

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

NOVEMBER 2024

MIT
REGIONALTEIL
HESSEN
195 KONZERT- UND
OPERTERMINNE

RAPHAELA GROMES

»Nicht enden wollende
Energie«

VOCES8

Blind gehört:

»Sind das Briten?«

Bruce Liu

»Ich habe mich in gewisser
Weise selbst überrascht«

**JETZT
MITNEHMEN**

SPIELZEIT

2024 / 25



SATYAGRAHA

von Philip Glass

MUSIKALISCHE LEITUNG Masaru Kumakura

INSZENIERUNG Daniel Kramer

PREMIERE 06.09.2024

DER BAJAZZO PAGLIACCI

von Ruggero Leoncavallo

MUSIKALISCHE LEITUNG Mario Hartmuth

INSZENIERUNG Dirk Schmeding

PREMIERE 25.10.2024

CHICAGO

Musical-Vaudeville von Fred Ebb,
Bob Fosse und John Kander

MUSIKALISCHE LEITUNG Piotr Jaworski

INSZENIERUNG Felix Seiler

PREMIERE 06.12.2024

ISRAEL IN MÜNCHEN

von Michael Wertmüller

und Roland Schimmelpfennig

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel

INSZENIERUNG Lydia Steier

URAUFFÜHRUNG 25.01.2025

MARÍA DE BUENOS AIRES

Operita von Astor Piazzolla

MUSIKALISCHE LEITUNG Piotr Jaworski

INSZENIERUNG Amna Shadad

PREMIERE 21.03.2025

THE GREEK PASSION

von Bohuslav Martinů

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Zilias

INSZENIERUNG Barbora Horáková

PREMIERE 11.04.2025

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik

von Richard Strauss

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Zilias

INSZENIERUNG Christian Stückl

PREMIERE 17.05.2025

staatstheater-hannover.de

STAATSOOPER

HANNOVER

Liebe Leserin, lieber Leser,



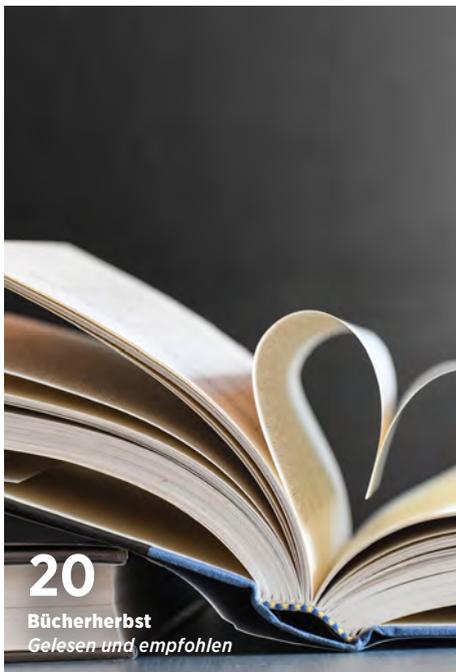
Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

der November ist der verkannte Monat des Gesangs, und zwar in aller Vielfalt. Von Stephen Sondheims morbiden Kultmusical „Sweeney Todd“ in Berlin (in Szene gesetzt von Barrie Kosky, wer sonst käme dafür infrage?) bis Richard Strauss' „Intermezzo“ in Dresden (Seite 18) steht eine kunterbunte Mischung an Opernpremieran an. Außerdem entpuppt sich der so trübe November als Wonnemonat der Liebe, denn er hält eine Vielzahl an „Romeo und Julia“-Opern bereit, wie André Sperber entdeckt hat (Seite 16). Da passt es auch, dass unser Album des Monats „Nessun dorma“ von Pene Pati ist, der schon jetzt mit seinen 37 Jahren zu den größten Tenören unserer Zeit gehört (Seite 24).

Und nun zum Chorgesang, der sich so vielgestaltig in unser Heft eingeschlichen hat. Über eine spannende vierteilige TV-Serie, die einen ganz besonderen Chor porträtiert, lesen Sie in unseren Multimedia-Tipps (Seite 32). An dieser Stelle muss ich aber auch eine Warnung an alle passionierten Chorsänger aussprechen: Sie mögen bitte Sabine Nähers Buchtipp auf Seite 21 überspringen, denn sie empfiehlt einen Roman, in dem vier Protagonistinnen durch ihre Chorzugehörigkeit unheilvolle Dinge erleben, die in einem Fall sogar tödlich enden. Vor allem aber steht unser „Blind gehört“ ganz im Zeichen der Gesangsensembles: Barnaby Smith von den fantastischen Voces8 hat sich der streng geheimen Playlist gestellt und die Aufnahmen kommentiert (Seite 28).

Zum Schluss möchte ich Ihnen – nicht ohne Stolz – mitteilen, dass concerti Zuwachs bekommen hat: Nach dem Erfolg unseres Schweiz-Ablegers concerti.ch berichten wir nun auch über das österreichische Klassikleben und bieten Ihnen auf concerti.at eine umfangreiche Übersicht über die zahlreichen Opern- und Konzertveranstaltungen der Alpenrepublik.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherherbst
Gelesen und empfohlen



28

Barnaby Smith
Ge hört und kommentiert

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Solide Sensationen

REISE-TIPP Die westfälische Hauptstadt Münster bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

10 Nürnberg liegt am Rhein

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ von der Pegnitz an den Rhein

14 Wissen macht Lust

OPERN-FEUILLETON Rettung und langfristige Legitimation der Oper gelingt nur durch Bemühungen um gute Stücke für junges Publikum. Ein Plädoyer für ein Musiktheater für, von und mit Kindern

16 Was Liebe kann, das wagt sie auch

OPERN-TIPPS im November von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie die interessantesten Klassikgeschichten des Monats sowie alle Konzert- und Operntermine Ihrer Region



20 Unerhört

BÜCHERHERBST Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Sind das Briten?«

BLIND GEHÖRT Barnaby Smith, künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Music

deutsche
harmonia
mundi

SONY
CLASSICAL

Hayato Sumino Human Universe

Hayato Sumino ist nicht nur ein exzellenter Pianist (Halbfinalist beim Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau), sondern auch Komponist und Arrangeur und begeistert als „Cateen“ Millionen Fans weltweit. Auf seinem Album spielt er Musik von Bach, Chopin, Fauré, Ravel u. a., aber auch eigene Werke und Bearbeitungen.

Erhältlich ab 1.11.

Konzerte: 8.1. Hamburg, 14.1. Stuttgart, 18.1. München, 23.1. Berlin



hayatosum.com



khatiabuniatishvili.com

Khatia Buniatishvili

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 & 23

Das erste Mozart-Album der außergewöhnlichen Pianistin. Mit der Academy of St. Martin in the Fields und den Klavierkonzerten Nr. 20 und 23, solo spielt sie die berühmte „Sonata facile“ von Mozart.

Alle Konzerte, u. a. Berlin 13.1.2025, München 21.1.2025, unter www.khatiabuniatishvili.com

Yo-Yo Ma Merci

Gemeinsam mit seiner langjährigen Pianistin Kathryn Stott stellt Ma die Musik des französischen Komponisten Gabriel Fauré ins Zentrum des neuen Albums, ergänzt von Stücken dessen Lehrers Camille Saint-Saëns und seiner Freundin und Förderin, der Komponistin Pauline Viardot bis hin zu den Werken seiner Schülerin Nadia Boulanger und ihrer Schwester Lili.



yo-yoma.com



lauttencompagney.de

Lautten Compagney Rameau meets ABBA

„ABBA auf Darmsaiten, Rameau mit dem Saxofon – wenn man eine Saxofonistin hat, die einen derart dezenten, linearen Ton anzuschlagen versteht und wenn man Bearbeitungen von Pop-Hits bekommt, die so geistreich sprühen, dann geht das hervorragend! Alles Aufforderungen zum Tanz.“ (Frankfurter Rundschau)

Erhältlich ab 8.11.

SONYCLASSICAL.DE

SONY MUSIC





INSTAVIEW

@ Magdalena Hoffmann

Hier bin ich mal wieder von Kindern umringt. Mit Kindern zu arbeiten macht riesigen Spaß, da entstehen manchmal die lustigsten Situationen. Das hier ist natürlich die ganz klassische Szene, vermutlich bei einem Tag der offenen Tür des BRSO: Wollt ihr mal die Harfe ausprobieren? Und dann sind die meisten nicht mehr zu bremsen. Mindestens einmal Glissando rauf und runter muss sein. Die Harfe wird zum Spielplatz. Tatsächlich sieht man aber selbst dabei schon sehr schnell, welche Kinder bereits mehr Spannung in den Fingern haben und welche weniger. Eine der meistgestellten Fragen von den Kindern ist übrigens ganz pragmatisch: Wie teuer ist eine Harfe?



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de

105 010

Personen haben die Petition »Qualifizierter Musikunterricht muss umsatzsteuerfrei bleiben!« unterzeichnet, die im Oktober offiziell den verantwortlichen Bundestagsmitgliedern überreicht wurde. Die Petition bezieht sich auf den Entwurf des Jahressteuergesetzes 2024, der in den Augen der Initiatoren die Umsatzsteuerbefreiung musischer Bildung nicht mehr garantiert.



Ja, Clara hat ein Telefon – und zwar in Zwickau

HALLO, SPRECHE ICH MIT CLARA SCHUMANN?

Wer im Frankfurt des ausgehenden 19. Jahrhunderts die 1037 anwählen ließ, hatte Clara Schumann am Apparat. Ihr Telefon kann man noch heute bestaunen, im Robert-Schumann-Haus Zwickau. Ab kommendem Jahr können Besucher des Museums auch selbst mit Clara Schumann telefonieren. Dafür haben Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau eine KI programmiert und trainiert, die anhand von fast 750 Briefen Schumanns Wortwahl und Tonfall kreiert hat. Eine gebürtige Leipzigerin lieh der Komponistin und Pianistin ihre Stimme. Übrigens haben Interessierte erst einmal das „Fräulein vom Amt“ am Apparat, die sie dann zu Frau Schumann durchstellt.

3 Fragen an ...

ALFONS



Der französisch-deutsche Kabarettist beschäftigt sich vorzugsweise mit dem Verhältnis zwischen seinem Geburtsland und seiner Wahlheimat

Wie kamen Sie zur klassischen Musik?

Ich komme aus keiner musikaffinen Familie. Heute profitiere ich von meiner Radiosendung „Gesellschaftsabend“, die im Sendesaal des Saarländischen Rundfunks aufgezeichnet wird. Dort spielt auch die Deutsche Radio Philharmonie. Hier stehen für mich die Orchestermusiker im Vordergrund. Es bereitet mir große Freude zu sehen, wie die Leute arbeiten, dass sie nicht nur ein abstrakter Klangkörper sind, sondern ihre Marotten haben, ihre Stärken und Schwächen.

Was sind französische Klischees über deutsche Kulturliebhaber?

Tatsächlich glauben Franzosen immer noch, dass die Deutschen vor allem gern und viel arbeiten. Viele würden da ungläubig auf die riesige Livemusik-Szene in Deutschland blicken. Vor allem die Passion für Klassik passt nicht so ganz in das Klischeebild hinein.

Sie haben im Februar ein Konzert mit Werken von Jacques Offenbach moderiert. Der hat die Gesellschaft mittels musiktheatralischer Satire aufs Korn genommen. Was können wir heute von ihm lernen?

Jacques Offenbach war selbstironisch, aber auch hochpolitisch. Wir als Gesellschaft sollten mehr Dinge mit Leichtigkeit sehen. In einer so schwierigen Welt wie der heutigen kann Musik ein Ventil dafür sein. Für die Werke von Offenbach bedeutet das: Wenn man deren Humor nicht zu betonen versteht, dann ist das ein Verrat am Komponisten.



KLAVIERFESTIVAL
LE PIANO
SYMPHONIQUE
LUZERN

MARTHA ARGERICH
PIANISTE ASSOCIÉE

13.–18.
JANUAR 2025

JETZT
FESTIVALPASS
SICHERN UND
20% SPAREN



INFO & TICKETS
SINFONIEORCHESTER.CH

Das Klavierfestival wird veranstaltet durch das

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER

1805
RESIDENZORCHESTER KKL LUZERN



*Das prächtige
Barockschloss diente
als Residenz der
Fürstbischöfe von Münster*

Solide Sensationen

Die westfälische Hauptstadt **MÜNSTER**
bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

Von Roland H. Dippel

Die Wohlfühloase Münster ist keine Stadt der großen Kontraste. Zwischen alten Baudenkmalern und neuen Backsteinhäusern befinden sich Architekturmagnete wie das Kunstmuseum Picasso und die Flaniermeile am Hafen, ein urbanes Schmuckstück. Die Promenade, der grüne Ring um die Altstadt, ist durch Rad- und Fußverkehr angenehm frequentiert und sogar nachts nie richtig leer. Am Mittwoch und am Samstag trifft sich „ganz Münster“ zu regionalen Spezialitäten und Backfisch aus den nahen Niederlanden auf dem Markt am St.-Paulus-Dom.

Weltgeschichte schrieb Münster als Schauplatz der bis heute fasziniert rezipierten Ausschweifungen und Ausschreitungen zur Wiedertäufer-Herrschaft bis 1535. Viele Kulturträger und Veranstalter blicken neidvoll auf eine ideale Zuschauerstruktur. Was am Theater Münster auch



ANREISE

Den knapp 30 km entfernten Flughafen Münster-Osnabrück erreicht man mit Auto/Bus in ca. 45 Minuten. Am Hauptbahnhof Münster verkehren ICEs und Fernzüge in alle Richtungen. Ein gut strukturiertes Nahverkehrssystem gewährleistet Verbindungen zu vielen regionalen Sehenswürdigkeiten.

HOTEL-TIPPS

Komfort in ruhiger Randlage zur Innenstadt

Stadthotel Münster

Aegidiistraße 21
48143 Münster
stadthotel-muenster.de

Modernes Hotel Garni mit historischen Grundlagen

Hotel Martinihof

Hörsterstraße 25
48143 Münster
www.martinihof.de

läuft: Es wird alles zustimmend oder kontrovers diskutiert. Leere Vorstellungen gibt es dort so gut wie nie. Im Jahreslauf überzieht eine Fülle von Festivals und Zyklen den Kalender – „Münster Music“ blüht als Festivalname und Slogan. Die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit richtet im September das kleine Festival Barock Münster und das zehn Wochen umfassende internationale Holzbläser-Festival „summerwinds münsterland“ aus. Im Theater im Pumpenhaus haben regelmäßig angesetzte Skandalmomente ein Zuhause. Neben zahlreichen Aktionen zur Neuen Kunst ist Neue Musik mit einem ambitionierten Radius präsent. Im von der Neuen Bachgesellschaft veranstalteten 98. Bachfest 2024 widmete man dem Komponisten Stefan Heucke einen Schwerpunkt. Im Festival Klangzeit gelangen regelmäßig ambitionierte Werke wie Mauricio Kagels „Staatstheater“ zur Aufführung, das Theater Münster bringt Opernuraufführungen wie „Great Open Eyes“ (2023) und „Galen“ über den Konflikt des Münsteraner Bischofs mit der Nazi-Diktatur (2022). Auch hier gilt: Keine scharfen Kontraste, sondern nachdrückliche Akzente im Wohlfühlklima.



ORCHESTRE SYMPHONIQUE
DE MONTRÉAL

Presented by
Hydro
Québec

2024 OSM EUROPE TOUR

Rafael Payare
Music Director



Rafael Payare, conductor



Daniil Trifonov, pianist

19.11.24
London
Barbican

20.11.24
Luxembourg
Philharmonie

22.11.24
Paris
Philharmonie

24.11.24
Hamburg
Elbphilharmonie

25.11.24
Berlin
Philharmonie

27.11.24
Amsterdam
Concertgebouw

28.11.24
Munich
Isarphilharmonie

30.11.24
Vienna
Konzerthaus

osm.ca

Québec

Canada Council
Conseil canadien
des arts

LESER
DE
MONTREAL

fondation OSM

Nürnberg liegt am Rhein

Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG am Tag der Deutschen
Einheit von der Pegnitz an den Rhein und zeigt passend und
präzise, wie politisch der Karneval doch ist



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Opern-Inszenierung des Monats





Der räumliche Transfer von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ aus Franken an den deutschen „Schicksalsstrom“ gelingt seit dem Premierentermin am Tag der Deutschen Einheit mühelos. Überdies der zeitliche Transfer, mitten hinein in die Bonner Republik und ins Wirtschaftswunder. Der Johannistag firmiert um zum Rosenmontag. Die Meistersingerzunft mutiert zum karnevalistischen Elferrat. Liebreizende Funkenmariechen schwingen die Beine, und fleißige Heinzelmännchen gehen nimmermüde zu Werk. Keine Frage, die „Meistersinger“ am Theater Bonn sind ein Riesenspaß. Doch weit mehr als das: Der rheinische Karneval ist politisch. Die den Kunst schaffenden Handwerkern innewohnenden „guten Geister“ decouvrieren Gelichter von der Sorte Putin, Trump und Weidel als – auf gut Rheinisch – Pappköpp, überdimensionale Politikerkarikaturen, wie sie die Karnevalswagen der Region zieren. Timo Dentler und Okarina Peter verlegen die Begebnisse in einen Saal mit Bühne und Ausschank. Einstiger Naziprotz wurde durch die Nüchternheit der Nachkriegszeit kaschiert. Für ein wenig Behag-

lichkeit soll Bogenhanf sorgen, die für diese Jahre ikonische Zimmerpflanze. Wie die szenische, so nimmt die musikalische Seite dieser Bonner-Republik-„Meistersinger“ für sich ein. André Kellinghaus beflügelt die Chöre des Hauses zu vokaler Prachtentfaltung ohne Protz. Noch in höchster Emphase bewährt das Kollektiv Kultiviertheit, Präzision und Durchhörbarkeit. Aus dem Graben tönt es unter Dirk Kaftan voll geradezu italienischen Brios. Das hat Feuer, Kraft und die Tempi einer rasanten Komödie. Tobias Schabels Hans Sachs beweist, wie eng verbunden innere Begeisterung für Kunst und Liebe mit echter, freilich bisweilen mühevoll errungener Gelassenheit und Selbstbeherrschung einhergehen. Dieser Sachs ist cool und zugleich voller Empfindung. Mirko Roschkowski wartet für Stolzing mit liedhaft innigem, doch – wenn nötig – raumgreifend strahlkräftigem Tenor auf. *Michael Kaminski*

BONN 3.10.2024

Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg

Theater Bonn. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie), Timo Dentler & Okarina Peter (Bühne & Kostüme)
Weitere Termine: 2., 22. & 24.11.

WEITERE KRITIKEN



GELSENKIRCHEN 28.9.2024

Unschuldig schuldig

Saariaho: Innocence

Musiktheater im Revier. Valtteri Rauhala (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie), Ines Nadler (Bühne), Frank Lichtenberg (Kostüme)
Weitere Termine: 10.11., 1. & 29.12., 11.1.

OPER Kaija Saariahos Meisterwerk kommt zur Deutschen Erstaufführung. Während die Inszenierung den Zuspitzungen des Werks ausweicht, fesselt die musikalische Interpretation wie ein Krimi. (MK)



KÖLN 6.10.2024

Rache als Selbstzweck

Strauss: Elektra

Oper Köln. Felix Bender (Leitung), Roland Schwab (Regie), Piero Vinciguerra (Bühne), Gabriele Rupprecht (Kostüme)
Weitere Termine: 1. & 3.11.

OPER Roland Schwab treibt die Tragödie über die Untaten und Zerwürfnisse am Hof zu Mykene hinaus ins Elementare. Felix Bender und das Gürzenich-Orchester türmen ragende Klangmassive auf. (MK)

Alle aktuellen Opern-Kritiken auch auf concerti.de/oper sowie auf [facebook](https://facebook.com) und auf [X](https://x.com)



Hector Berlioz

Les Troyens

(Die Trojaner)

Grand Opéra in fünf Akten (zwei Teilen)

Première: 18. Jänner 2025

529
JAHRE
BÜHNEN
GRAZ
OPERA GRAZ
SEIT 1899

OperGraz

ticketzentrum @at

KLEINE
ZEITUNG

GRAZ
HOLDING

Steiermärkische
SPARKASSE

Wissen macht Lust

Rescue and long-term legitimation of opera can only be achieved through efforts to create good pieces for **JUNGES PUBLIKUM. A plea for a music theater for, by and with children.** *Von Peter Krause*



Musiktheater von Kindern für Kinder: Kinderchor der Deutschen Oper Berlin

Sie ist magisch, märchenhaft und mythologisch, im besten Sinne naiv, gern zauberhaft und verzaubernd und fast immer zum Staunen einladend. Und natürlich zum Spielen, getreu der Erkenntnis von Friedrich Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Ist die Kinderoper also die eigentliche Oper? In vielen Fällen fokussiert sie noch heute jene Themen, die von Beginn an die Gattung Oper bestimmten. Und die sind nur selten direkt dem wahren Leben abgelauscht, sondern entstammen der Welt der Fantasie, sie beflügeln die Träume, beginnen mit „Es war einmal“ und enden mit der

Utopie „Wie könnte das Leben sein?“ Schon seit dem 17. Jahrhundert zielten die Schuldramen der Jesuiten auf ein junges Publikum, die Uraufführung der ersten englischen Oper von Rang, Henry Purcells „Dido and Aeneas“, fand 1689 im Londoner Stadtteil Chelsea in einem Mädchenpensionat für adlige junge Damen statt, die in Gesang, Tanz und Instrumentalspiel bestens gebildet waren. Mozarts klassizistisches Singspiel mit religiösem Hintergrund „Apollo et Hyacinthus“ war anno 1767 dezidiert ein Stück von Kindern für Kinder. Die wichtigste Märchenoper deutscher Sprache schuf Engelbert Humperdinck

1893, „Hänsel und Gretel“ füllt heute als Familienstück die Opernhäuser zumal zur Weihnachtszeit. Da werfen die Theater gern jenes Lasso aus, mit dem das Publikum von morgen schon jetzt für eine Kunstform eingefangen und begeistert werden soll, dessen Zielgruppen chronisch überaltert sind.

Wo liegen die Kriterien für Qualität?

Rescue and long-term legitimation of opera can therefore only be achieved through strategic efforts to create good pieces for a young audience. And in the end, it is the game plans of almost all houses, from small city theaters to the great state opera, in the meantime with titles gambled, that are dedicated to children and young people to address. The quantity of the offer is enormous. But where do the criteria for quality lie? Which approaches are good, have but no lasting effect? „Wissen macht Lust“, befand August Everding, der genialische Launemacher für große Kunst einst. Will sagen: Werdende Opernmenschen sollten ernstgenommen werden, die genuine Komplexität der Gattung nicht auf billige Weise reduziert, sondern als Basis zum staunenden Lernen genutzt werden. Ob die kinderkompa-

tiblen Kurzversionen langer Opern immer die richtige Wahl sind? Mozarts „Die Zauberflöte“ mit ihrem schwer zu durchschauenden Perspektivwechsel zwischen Gut und Böse bietet zwar den immergrünen Sympathieträger aller Kinder, Papageno, und dessen zum Mitsingen animierende Melodien, aber ein Kinderstück ist sie eigentlich nicht. „Das Liebestränkchen“ nach Donizettis zu Herzen gehender Buffa mag demnächst in Darmstadt die bessere Wahl sein, vielleicht auch „Armide oder Schwein gehabt!“ nach Glucks Zauberoper in Nürnberg. Glücklicher wird man meist aber mit genuin für Kinder konzipierten Opern, zu denen Violeta Dinescus „Der 35. Mai“ gehört. Der Königsweg freilich scheint dort zu liegen, wo Musiktheater für, von und mit Kindern aus der Taufe gehoben wird, wo also das unbändige schöpferische Potenzial des spielenden Menschen zu Kunst mutiert. Die Uraufführung „Immermeeeehr“ von Gordon Kampe an der Deutschen Oper Berlin geht diesen Weg. Die Hauptrollen übernimmt der Kinderchor des Hauses. Die Themen des Stücks entstanden in einem partizipativen Prozess: Aus ihrer individuellen Perspektive schrieben die Kinder kurze Szenen über eigene Sorgen und Nöte und machten sich zugleich gemeinsam Gedanken über mögliche Lösungen.

OPERN-TIPPS

DARMSTADT

So. 3.11., 16:00 Uhr (Premiere) Staatstheater

Das Liebestränkchen.
Johannes Zahn (Leitung), Geertje Boeden (Regie).
Musik von Donizetti.

Weitere Termine: 27.12.

MÜNCHEN

Fr. 8.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Bayerische Staatsoper (Große Probebühne)

Gustavo Strauß: WYLD.
Raphael Schluesselberg (Leitung), Sarah Scherer (Regie).

Weitere Termine: 9., 10., 11., 12., 14., 15. & 16.11.

BERLIN

Sa. 16.11., 14:00 Uhr (UA) Deutsche Oper Berlin (Tischlerei)

Kampe: Immermeeeehr.
Christian Lindhorst (Leitung), Franziska Seeberg (Regie).

Weitere Termine: 17., 19., 24., 24., 25., 29. & 30.11.,
1., 5., 7., 8., 10., 14., 18., 21., 27. & 30.12.

NÜRNBERG

So. 17.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Staatstheater (Kammerspiele)

Eule/Hetmanek: Armide oder Schwein gehabt!
Andreas Paetzold (Leitung), Chiara Cosima Caforio (Regie).
Musik von Gluck.

Weitere Termine: 18., 26. & 27.11., 15. & 22.12.

BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

21.2. – 7.3.2025

INTERNATIONALE

HÄNDEL FEST SPIELE

KARLSRUHE

staatsoper.karlsruhe.de

Was Liebe kann, das wagt sie auch

Opern-Tipps im November von André Sperber



Das berühmteste
Liebespaar der Welt:
Romeo und Julia



Tragische Liebespaare gibt es gerade in der Opernwelt mehr als genug. Das fängt bei A wie Aida und Radamès an und hört bei Z wie Zaide und Gomatz auf. Doch es gibt ein Paar, das in puncto Popularität sogar Tristan und Isolde, Orpheus und Eurydike, letzten Endes vermutlich sogar Adam und Eva in den Schatten stellt: Romeo und Julia, das wohl berühmteste Liebespaar nicht nur der Opern-, sondern der gesamten Kulturgeschichte.

„Kein Hindernis aus Stein hält Liebe auf, was Liebe kann, das wagt sie auch.“ Nach dem Vorbild der antiken Sage von Pyramus und Thisbe schuf William Shakespeare mit „Romeo und Julia“ im 16. Jahrhundert den Inbegriff dessen, was wir heute gemeinhin unter einer schmach tenden, kitschig-romantischen Lovestory verstehen. Liebe gerät hier nicht bloß zur wilden Leidenschaft, sondern zur Ekstase. Die beiden Liebenden vergessen in ihrem Rausch alles um sich herum; vergessen sich selbst, stellen sich und ihre Liebe zueinander über die erbitterte Feindschaft ihrer Familien – und nehmen dafür letztlich sogar ihr eigenes schmerzvolles Ende in Kauf. Ein Stoff, dessen stark fokussierter Herkunfts- und Zugehörigkeits-Konflikt sich

leicht auf andere Brandherde in der Welt, zum Beispiel auf Konflikte aufgrund von Nationalität, Religion, politischer Gesinnung oder sozialer Stellung, übertragen lässt und dadurch immer, gerade auch heute noch aktuell ist.

Tragödie in Musik und Tanz

Auf die Musiktheaterbühne schaffte es das berühmte Paar erstmals 1776 mit dem Singspiel „Romeo und Julie“ von Georg Anton Benda, der der Tragödie jedoch ein Happy End hinzudichtete, es damit quasi kastrierte. Über die Jahrhunderte folgten viele weitere Vertonungen. Eine der bekanntesten und meistgespielten unter ihnen ist Charles Gounods lyrischer Fünfakter „Roméo et Juliette“, 1867 im Rahmen der Weltausstellung in Paris uraufgeführt. Aus Paris stammt auch Regisseurin Mariame Clément, die das Werk nun an der Berliner Staatsoper Unter den Linden in Szene setzt. Sie will die beiden Protagonisten, hier gesungen von Amitai Pati und Aida Garifullina, vom Podest eines Liebespaar-Idealtypus herunterholen und sie als junge Menschen von heute präsentieren. Im Hier und Jetzt begreift sich auch die Inszenierung von Benjamin Prins, die vorige Saison am Theater Nordhausen Premiere feierte und nun in Saalfeld als halbszenische Fassung zu erleben ist. Prins schildert hier bürgerkriegsartige Zustände und mafiöse Verhältnisse, gefasst in eine filmische Atmosphäre.

Auch aus dem Tanztheater ist das Shakespeare-Drama nicht mehr wegzudenken, allen voran Sergei Prokofjews berühmte Komposition aus dem Jahr 1935. Die Choreografien sprießen dieser Tage in allen Farben und Formen aus dem Boden: Am Saarländischen Staatstheater verspricht Ballettdirektor Stijn Celis „Leidenschaft, Dramatik und vollendeten Tanz“ unter Einbezug italienischer Lebensfreude. In Leipzig wirft Choreografin Lauren Lovette „eine zeitlose Per-

spektive auf Liebe, Tragödie, Freundschaft und Verlust und“, so heißt es weiter, „verwebt den Zauber der Erzählung mit dem des Theaters selbst.“ Gleich nebenan, am Theater Halle, macht Michal Sedláček „aus den Clans zwei Modehäuser, die sich in einer eleganten Shopping-Mall einen gnadenlosen Konkurrenz- und Verdrängungskampf liefern.“

Es geht auch andersrum:

»Julia & Romeo«

Und wem das immer noch nicht modern, nicht unkonventionell genug ist, kann den altehrwürdigen Stoff auch völlig anders, neuartig und radikal erleben. Ihr Tanzspektakel „Julia & Romeo“ bezeichnen die beiden Isländerinnen Erna Ómarsdóttir und Halla Ólafsdóttir als eine „Punk-Analyse archaischen Ausmaßes“ und einen „Exorzismus der Shakespeare-Themen“. Was will man mehr? Gespickt ist das ganze mit Musik von Prokofjew und Neukompositionen von Valdimar Jóhannsson.

OPERN-TERMINE

HALLE (SAALE)

Fr. 25.10., 19:30 Uhr (Premiere) Oper

Prokofjew: Romeo und Julia.
José Miguel Esandi (Leitung), Michal Sedláček (Choreografie).
Weitere Termine: 2. & 17.11.

LEIPZIG

Sa. 26.10., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Prokofjew: Romeo und Julia.
Anna Skryleva (Leitung), Lauren Lovette (Choreografie).
Weitere Termine: 2., 17., 20. & 24.11., 21., 23., 25. & 28.12.

SAALFELD

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere) Meininger Hof

Gounod: Roméo et Juliette (halbszenisch).
Oliver Weder (Leitung), Benjamin Prins (Regie).
Weitere Termine: 10., 12., 22. & 30.11.

SAARBRÜCKEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere)

Saarländisches Staatstheater
Prokofjew: Romeo und Julia.
Justus Thorau (Leitung), Stijn Celis (Choreografie).
Weitere Termine: 8., 15., 23. & 30.11., 10., 18., 25. & 28.12.

BERLIN

So. 10.11., 18:00 Uhr (Premiere) Staatsoper Unter den Linden

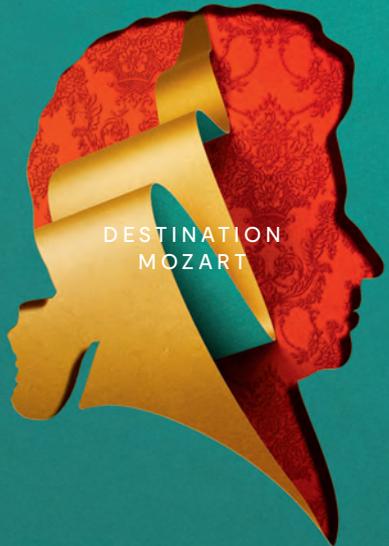
Gounod: Roméo et Juliette.
Stefano Montanari (Leitung), Mariame Clément (Regie).
Weitere Termine: 13., 20., 22. & 24.11.

BASEL

Sa. 30.11., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Julia & Romeo.
Erna Ómarsdóttir & Halla Ólafsdóttir (Choreografie).
Musik von Prokofjew & Valdimar Jóhannsson.
Weitere Termine: 2., 7., 14., 16., 22. & 30.12.

Salzburg — 23.01. – 02.02.25



DESTINATION
MOZART

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 25

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

MUSICAL

Unrasierte leben länger

BERLIN Als „tiefschwarze Operette“ bezeichnete Komponist Stephen Sondheim seinen „Sweeney Todd“, der ihm 1979 phänomenale Broadway-Erfolge einfuhr. Als „dramatisch, böse, witzig, sarkastisch“ beschreibt wiederum Regisseur Barrie Kosky die blutig-makabre Rache-Parabel über den legendären Londoner Barbier, der seine ahnungslosen Opfer zu Tode rasiert und anschließend – mit Unterstützung der lieben Mrs. Lovett von nebenan – zu Fleischpastete verarbeitet. Zweifelsohne ein lustvoll-schauriger Musikgenuss für jeden, der's vertragen kann.

André Sperber

So. 17.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Schillertheater

Sondheim: Sweeney Todd.
James Gaffigan (Leitung),
Barrie Kosky (Regie).

Weitere Termine:

21., 24. & 28.11., 8., 11., 14., 23., 28. & 31.12.24, 4.1.25



OPER

Da wird der Storch zum Strauss

DRESDEN Mit der Ehe war es bei den großen Komponisten der Vergangenheit oftmals so eine Sache. Beethoven etwa blieb zeit seines Lebens unverheiratet, Schubert auch. Tschaikowsky sehnte sich nach der Scheidung. Von den komplizierten Verhältnissen der Schumanns, Wagners und Mahlers wollen wir gar nicht erst anfangen. Johannes Brahms, der sich gerade noch vor den „Fesseln“ seiner Verlobung mit Agathe von Siebold retten konnte, setzte einen persönlichen Schlussstrich: Er werde „keine Oper und keine Heirat mehr versuchen“, schreibt er 1888 an den Schriftsteller Victor Widmann. Auf sich selbst bezogen

verkehrt Richard Strauss diese Aussage ein paar Jahrzehnte später wiederum ins absolute Gegenteil – indem er eine Oper über seine Ehe schreibt. „Intermezzo“ erlaubt dem Publikum direkten Einblick ins Eheleben von Kapellmeister Storch, dessen Nähe zu Schöpfer Strauss auf der Hand liegt. Ein geniales, viel zu selten gespieltes Werk, dessen sich Regisseur Axel Ranisch an der Semperoper annimmt.

André Sperber

Fr. 1.11., 19:00 Uhr (Premiere)
Semperoper

R. Strauss: Intermezzo.
Patrick Hahn (Leitung),
Axel Ranisch (Regie).

Weitere Termine:

4., 8., 21. & 24.11., 4. & 9.12.

OPER

Zwischen zwei Welten

WIESBADEN Als Offenbach um 1870 mit den Arbeiten an seinem „Fantasio“ begann, zeichnete sich der Beginn des Deutsch-Französischen Kriegs bereits ab – für Offenbach mit katastrophalen Folgen. In



Frankreich wurde er als preußischer Spion, in Deutschland als Vaterlandsverräter beschimpft.

Letztlich war „Fantasio“ aufgrund seines pazifistischen Schlusses ein Misserfolg und hielt sich mit nur zehn Pariser Aufführungen nicht lange: In der Oper soll eine Zweckheirat zwischen dem Prinzen von Mantua und Prinzessin Elsbeth das vom Bankrott bedrohte Königreich Bayern retten. Elsbeth verweigert die Heirat, es kommt zur Staatskrise. Nur Fantasio, der an die Vernunft appelliert, kann den Krieg noch verhindern. (PE)

So. 10.11., 18:00 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Offenbach: Fantasio.
Chin-Chao Lin (Leitung),
Anna Weber (Regie).

Weitere Termine:
15., 17. & 23.11., 4., 26. & 31.12.

MUSIKTHEATER

Der Weg zum Glück

BASEL Friedrich Nietzsche sagte einst in seinem Werk „Götzendämmerung“: „Der Mensch strebt nicht nach Glück, nur der Engländer tut das“ – doch anscheinend strebt man auch in der Schweiz danach. Andreas Eduardo Frank und Patrick Frank untersuchen in ihrer dreiteiligen Opernperformance „Wie geht's, wie steht's“ am Theater Basel Glückskonzepte. Dabei kommen sowohl die Ansichten von Glücksforschern als auch von Denkern wie Nietzsche und Gandhi zur Sprache. Publikum und Aufführende sollen in Kontakt treten, debattieren und sich



während der Pausen kulinarisch verköstigen lassen. Das Theater Basel, genauer dessen Foyer, verspricht zum Ort des gemeinsamen Verweilens zu werden. (PE)

Mo. 4.11., 19:00 Uhr (Premiere)
Theater (Foyer)

A. E. Frank/P. Frank:
Wie geht's, wie steht's.
Daniel Moreira (Leitung),
Georg Schütty (Regie).

Weitere Termine: 6. & 7.11.

OPER

Gefährliche Liebschaften

SCHWETZINGEN Bereits Ovid erwähnt ihn in seinen „Metamorphosen“ und Shakespeare widmete ihm in einer epischen Versdichtung seine erste Publikation. Schließlich vertonten zahlreiche Komponisten des Barock den bekannten wie beliebten Mythos um Adonis, den schönsten Mann der griechisch-römischen Antike, darunter auch Johann Sigismund Kusser. Nach seiner Lehrzeit bei Lully in Versailles wirkte Kusser unter anderem in Braunschweig, Hamburg, London und schließlich Stuttgart, wo seine Fassung von „Adonis“ um 1700 uraufgeführt wurde. Mit Witz porträtiert Kusser einen von menschlicher Eifersucht und Leidenschaft geplagten Olymp: Cupido verschießt wahllos Pfeile, Venus verliebt sich in Adonis, und dieser wird schließlich durch Mars in Gestalt eines Ebers erschlagen. Das Theater Heidelberg zeigt „Adonis“ als seine traditionelle Barockproduktion im Rahmen des „Winter in Schwetzingen“. Die musikalische Leitung übernimmt Jörg Halubek, der als Spezialist für Alte Musik nicht nur die erste Einspielung des Werks vorlegte, sondern auch für die erste Aufführung seit der Wiederentdeckung der Oper im Jahr 2005 verantwortlich zeichnet. (PE)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr (Premiere)
Schloss (Rokokotheater)

Winter in Schwetzingen. Kusser: Adonis.
Jörg Halubek (Leitung),
Guillermo Amaya (Regie).

Weitere Termine:
27. & 29.11., 7., 9., 12., 15., 19. & 28.12.

»Nicht enden wollende Energie«

RAPHAELA GROMES hat mit dem **Ukrainischen Nationalorchester Antonín Dvořáks Cellokonzert** eingespielt – für die Cellistin in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Projekt. *Von Jan Maier*

Trotz vieler Staus auf diversen Fernstraßen schafft es Raphaela Gromes noch pünktlich zum Interview. Ohne den sonst bei diesem Anlass gern getrunkenen Tee, dafür mit umso besserer Laune, schaltet sich die Cellistin aus dem heimischen Oberbayern zu.

»Ein Stück Holz, das oben kreischt und unten brummt ...«
... hat Dvořák über das Cello gesagt ...

... und schrieb dann eines der berühmtesten Konzerte dafür überhaupt. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Werk?

Es ist ein absolutes Herzensstück unseres Repertoires, das mir persönlich sehr wichtig ist. Lange Zeit war es für mich mit meinem verstorbenen Vater verbunden. Ich habe noch im Ohr, wie er das in meiner Kindheit oft zu Hause geübt hat. Es war für ihn ein so essentielles Stück, dass wir das Seitenthema auf seinen Grabstein haben schreiben lassen. Es ist das Konzert, mit dem ich mich am intensivsten beschäftigt und das ich am häufigsten live gehört habe. Doch erst seitdem ich auf dem Bergonzi-Cello spiele, habe ich das Gefühl, mei-

ne eigene Stimme für dieses Konzert gefunden zu haben.

Worauf legen Sie in Ihrer Interpretation wert?

Ich habe versucht, Dvořáks Notentext so treu wie möglich zu bleiben. Vor einem Jahr habe ich mir extra ein Autograf besorgt, in dem man schön

»Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv«

sieht, wie er selbst darin herumgekritzelt hat. Man weiß, dass der Widmungsträger Hanuš Wihan viele Passagen gern virtuoser gehabt hätte, doch Dvořák wollte kein oberflächliches Showstück. So gibt es statt einer Kadenz diese wahnsinnig schöne lange Coda, die so voller Schmerz, aber auch voller Erlösung und Transzendenz ist. Dvořák hat mit der Komposition in Amerika begonnen, getragen von der Sehnsucht nach der böhmischen Heimat und wohl auch nach seiner Schwägerin, die zugleich seine große Jugendliebe war und die nun im Sterben lag. In diesem Konzert ist wirklich die gesamte emo-

tionale Bandbreite vorhanden: jugendlich-heroische Strahlkraft, nicht enden wollende Energie, und immer wieder diese sehnsuchtsvollen Liebesmelodien.

Der Impuls für das Album war ein Konzert, das Sie 2023 in Kiew gegeben haben. Wie kam es dazu?

Ich habe das Ukrainische Nationalorchester hier in Deutschland gehört und war sofort von seiner Qualität begeistert, so dass ich mit ihnen spielen wollte. Infolge unserer vollen Kalender fiel das Konzertdatum auf den 6. Dezember. Eigentlich war meine Hoffnung, dass der Krieg dann schon vorbei wäre. Dennoch wollte ich mein Wort halten und bin als Zeichen der Solidarität nach Kiew gereist. Vor Ort haben mir die Menschen erzählt, wie wichtig es ist, dass sie nicht dem russischen Terror in dem Sinne unterliegen, dass sie bei jedem Luftangriff ihren Alltag anhalten. Die Abwehr sei so gut, dass es wahrscheinlicher wäre, an einer Lungenentzündung zu sterben. Das ist wirklich phänomenal! Beim ersten Luftalarm dachte ich aber, wo ist der nächste Bunker, wo rennen wir hin, doch das



ZUR PERSON

Das Kernrepertoire ist nicht genug: **Mehrere Cellokonzerte** wurden Raphaela Gromes gewidmet, auf ihren Alben präsentiert sie gerne Ersteinspielungen. Der **Tochter zweier Cellisten** wurde das Instrument gleichsam in die Wiege gelegt, mit vier Jahren erhielt sie ersten Unterricht von ihrer Mutter. Heute ist die 33-Jährige **international gefragte Solistin und Kammermusikpartnerin**.

Leben ging weiter, die Probing weiter. Nach dem Konzert sind die Menschen mit Tränen in den Augen zu mir gekommen, haben mir gesagt, wie wertvoll für sie diese gemeinsamen Momente waren. Das

Konzert habe sie an die schönen Dinge im Leben erinnert, ihnen Freude, Trost und Hoffnung gegeben. Ich hatte anfangs eine unglaubliche Wut ob des Leids, das die Menschen dort erleben müssen. Meine

Gedanken sind seitdem sehr intensiv, ich fühle mich der Ukraine und den Menschen dort sehr verbunden. All diese Emotionen haben wir auf der Aufnahme musikalisch verarbeitet.

Neben Dvořák haben Sie Musik von vier ukrainischen Komponisten eingespielt. Valentin Silvestrov ist auch hierzulande bekannt, bei Hanna Havrylets, Yuri Shevchenko und Stepan Charnetsky müssen viele erstmal nachschlagen. Wen entdecken wir hier?

Fantastische Komponisten! Ich wollte natürlich unbedingt, dass auch eine Komponistin auf dem Album vertreten ist. Das Archiv Frau und Musik hat mir eine lange Liste mit Namen geschickt, Havrylets' Musik hat mich sofort berührt. Ihr „Tropar“, ein Gebet, fügt sich wunderbar zu Silvestrovs „Prayer for Ukraine“ hinzu. Yuri Shevchenkos „We Are“ ist eine wunderschöne Bearbeitung der ukrainischen Nationalhymne, die mir Dirigent Volodymyr Sirenko einfach in die Hand gedrückt hat. Shevchenko hat sie schon 2014 auf dem Maidan geschrieben. Er wollte, dass die Hymne als ein leises Gebet für die Ukraine erklingt. Ich finde es bezeichnend, wie zurückhaltend, zart und unpathetisch diese Bearbeitung ist. An Silvestrov haben sich die Menschen in Kiew ans offene Fenster gestellt und Stepan Charnetskys „Chervona Kalyna“ gesungen, eigentlich ein Militärmarsch, jetzt ein Zeichen der Hoffnung auf ein friedliches Ende des Krieges, auf Freiheit und Demokratie. Deswegen habe ich mir das als hoffnungsvollen und auch etwas mitreißenden Schluss gewünscht.

Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei dieser Produktion?

Wir konnten nicht in Kiew aufnehmen, weil das Bergonzi-

Cello von 1740 im Kriegsgebiet nicht versichert ist, gleichwohl wollte ich den Dvořák auf dem für mich absolut bestmöglichen Instrument spielen. Wir haben die Produktion ins polnische Lublin verlegt, da dort das Orchester auf der Rückreise von seiner USA-Tournee ohnehin vorbeikam. Deren Celli sind jedoch in Amerika hängengeblieben. Zu unserem großen Glück konnten die polnischen Kollegen innerhalb nur einer Stunde für sie Instrumente organisieren.

Und in emotionaler Hinsicht?

Ich hatte großen Respekt vor dieser Aufnahme, denn das Dvořák-Konzert ist mental und auch physisch sehr anspruchsvoll. Dennoch wollte ich mich während des Spiels ganz auf den Moment konzentrieren, ohne reflektieren zu müssen, ob jeder Ton perfekt klang, alles schön verbunden war und so weiter. Ich bin froh, dass zusätzlich zu der wunderbaren Tonmeisterin Marie Josefin Melchior auch meine beste Freundin, die Cellistin Angela Chang, mitgekommen ist. Sie hat mich nach den besonders anspruchsvollen Aufnahmesessions massiert, so dass ich danach wieder mit voller Energie weiterspielen konnte, so eine Aufnahme mit Orchester verlangt ja auch körperlich viel ab. Nach den gemeinsamen Abendessen in einem ukrainischen Lokal um die Ecke – was die Orchestermusiker natürlich immer sehr gefreut hat – haben wir trotz der Erschöpfung je ein ukrainisches Stück aufgenommen. Bei ihrer Herzensmusik haben sie mich nicht nur inspiriert, sondern an die Hand genommen und teilweise auch

klar gesagt, wie das zu spielen sei. Das war eine wirklich schöne und harmonische Zusammenarbeit.

Wie jonglieren Sie eigentlich zwischen all ihren verschiedenen Programmen?

Die Abwechslung und das Recherchieren nach Stücken jenseits des Standardrepertoires macht mir Spaß und regt meine Kreativität an. Gleichzeitig erfordert es viel Disziplin, nicht immer nur das zu üben, was als Nächstes ansteht, sondern auch vorauszudenken. Sehr viel passiert auch mental, wenn ich unterwegs die Partituren aufschlage und die Musik im Kopf durchgehe. Ein gut strukturierter Zeitplan ist essentiell.

Spüren Sie noch Aufregung, wenn Sie auf die Bühne kommen?

Bei den meisten Konzerten nicht, vor allem wenn ich weiß, dass die Proben gut gelaufen sind. Aber wenn ich große Stücke zum ersten Mal auswendig spiele oder wenn live mitgeschnitten wird, da schwingt schon Aufregung mit.

KONZERT-TIPP

LUDWIGSHAFEN

**Mi. 13.11., 19:30 Uhr
BASF-Feierabendhaus**

Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Bortniansky: Ouvertüre aus „Il Quinto Fabio“, Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104 & Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

CD-TIPP



**Dvořák:
Cellokonzert u. a.**
Raphaela Gromes (Cello), National SO of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Ltg.). Sony

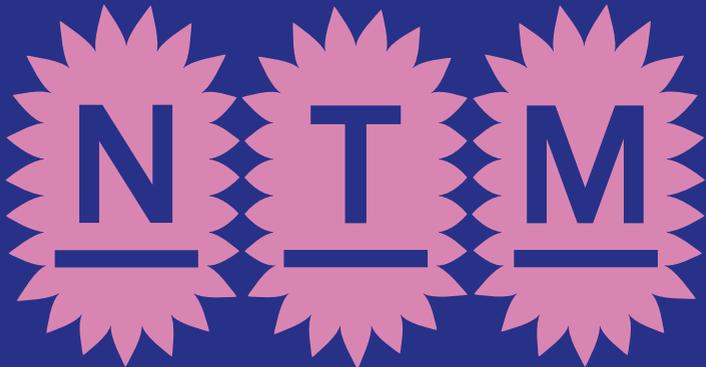
NATIONALTHEATER MANNHEIM

WENN LIEB ST DU?

LA TRAVIATA

MELODRAMMA VON GIUSEPPE VERDI

09.11.24 – 06.01.25 | OPAL – OPER AM LUISENPARK



Kartentelefon 0621 1680 150 | nationaltheater.de



»Ich habe mich in gewisser Weise selbst überrascht«

Shootingstar **BRUCE LIU** über Chopin, Jetlag – und seinen in der Klassikwelt mutmaßlich einmaligen Vornamen

Von Helge Birkelbach

Bruce Lius Berufsleben ist streng getaktet, das merkt man auch beim Interviewtermin, der auf die Minute genau bemessen ist, schließlich hatte der Pianist noch ein Konzert zu absolvieren. Umso erstaunlicher war dann, wie entspannt, redselig und frei von jedweder Anspannung Liu war.

2021 haben Sie den Warschauer Chopin-Klavierwettbewerb gewonnen. Haben Sie danach Ihre Zukunftspläne geändert?

ZUR PERSON

Sein Geburtsort ist Paris, aufgewachsen ist der Sohn chinesischer Eltern indes in Kanada, wo er bei **Richard Raymond** und **Dang Thai Son** studierte. Auf seiner Webseite betont der **Gewinner des 18. Internationalen Klavierwettbewerbs Frederic Chopin**, dass seine multikulturellen Verwurzelungen auch sein Kunstverständnis geprägt haben. Tatsache ist, dass der 27-jährige Pianist gleichermaßen in **Europa, Amerika und China** gefragt ist.

Ja, völlig. Ich war ja ein ganz normaler Student, eine Karriere als Pianist stand noch in den Sternen. Hätte ich den Wettbewerb nicht gewonnen, wäre es durchaus möglich gewesen, dass ich die Richtung ändere. Dass ich zum Beispiel unterrichte oder etwas völlig anderes mache. Ich weiß nicht, es hätte in gewisser Weise auch ein ganz normaler Job sein können. Ich bin sehr glücklich, dass ich jetzt die Möglichkeit habe, das zu tun, was ich wirklich liebe.

Ihr Lehrer Dang Thai Son hat 1980 ebenfalls diesen Wettbewerb gewonnen. Hat er Ihnen geheime Tipps für die Vorbereitung verraten?

Zunächst einmal: Das war vor vierzig Jahren, als er den Preis gewann. Einige Dinge haben sich sicher seither geändert. Was er mir geraten hat, war eher grundlegender Natur. Er brachte mir bei, wie man sich seiner eigenen Persönlichkeit gewahr wird und wie man mit ihr überzeugt. Jeder Schüler hat seine eigenen individuellen Ansätze, und die hat Son gefördert. Er war ein sehr guter Lehrer. In einer Welt der Gleichförmigkeit, wo junge Menschen einem imaginären

Schönheitsideal hinterherrennen oder alle Shopping-Malls und Einkaufsstraßen gleich aussehen, egal wo man sich gerade aufhält, ist es wichtig, seine eigene Persönlichkeit zu finden.

Was konkret hat sich nach dem Wettbewerb für Sie geändert?

Das Tempo. Wissen Sie, ich hatte damals noch keinen Manager, ich war Student und musste mich plötzlich mit Dingen wie Reiseplanung, Hotelbuchungen, Gepäckverspätungen und Jetlag beschäftigen. Diesem neuen Tempo und dem neuen Leben zu folgen, war anfangs recht schwierig. Ich musste lernen, genug Zeit zum Üben einzuplanen. Ich musste lernen, auf meine Gesundheit zu achten, um in Form zu bleiben und mich gewissenhaft mit neuen Stücken beschäftigen zu können. All das war also etwas ganz Spezielles.

Während der Corona-Pandemie haben Sie sich intensiv mit der Musik Chopins auseinandergesetzt. Was war die größte Überraschung?

Die größte Überraschung während der Pandemie war zunächst, dass ich mit meinen Vorbereitungen für den Chopin-



Wettbewerb vor völlig neue Tatsachen gestellt wurde. Er war ja ursprünglich für 2020 geplant, fiel aber aus und wurde dann um ein Jahr verschoben. Ich hatte also viel mehr Zeit, mich auf den Wettbewerb vorzubereiten. Wegen Corona standen auch keine Konzerte auf dem Terminplan. Das war irgendwie auch ein großes Geschenk für viele Musiker: endlich viel Zeit zur Verfügung zu haben. Ich war noch nie derart auf einen einzelnen Komponisten konzentriert. Beim Wettbewerb dürfen die Kandidaten selbst ihre Stücke aus einem vorgegebenen Chopin-Repertoire auswählen. Bei den Runden eins bis drei sind das vor allem Etüden, Balladen und

Mazurken. Im Finale stehen die beiden Klavierkonzerte op. 11 und op. 21 zur Auswahl. Ich habe meine ursprüngliche Liste etwa um die Hälfte des Repertoires geändert. Denn ich

»Unser Leben besteht darin, mit Problemen umzugehen und sie zu lösen«

hatte die Chance, Chopin völlig neu kennenzulernen.

Was haben Sie entdeckt?

Interessanterweise mich selbst! Früher habe ich auf eine sehr maßvolle Weise gespielt, strikt

der Partitur folgend. Aber nun begann ich, in den Noten mehr und mehr die Bedeutung zu finden, die Chopin wirklich ausdrücken wollte. Diese Philosophie wurde für mich sehr wichtig, nämlich der Partitur weiterhin zu folgen, aber zu wissen, was die Absicht dahinter war. Ich habe gelernt, mit Improvisation und Spontaneität umzugehen, das war extrem gut. Ich habe mich also in gewisser Weise selbst überrascht.

Ein Zitat von Chopin lautet:

»Einfachheit ist das höchste Ziel. Nachdem man eine Unmenge Noten und noch mehr Noten gespielt hat, ist es die Einfachheit, die als krönender Lohn der Kunst hervortritt.« Würden Sie dem zustimmen?

Absolut. Besser kann man es nicht ausdrücken. Ich denke, das ist wahrscheinlich genau das Ziel, das wir unser ganzes Leben lang zu erreichen versuchen. Aber währenddessen kämpfen wir mit so vielen kleinen Dingen im Leben, die es immer so kompliziert machen. Am Anfang ist alles noch ganz einfach. Für Kinder ist alles neu, sie dürfen spielen und entdecken. Dann kommt die Schule, die Gesellschaft, die Arbeit. Wir müssen uns mit Problemen auseinandersetzen und es wird immer komplizierter. Unser ganzes Leben besteht darin, mit Problemen umzugehen und sie zu lösen. Und irgendwann finden wir vielleicht wieder zur Einfachheit zurück. Dann schließt sich der Kreis.

Wann und warum haben Sie Ihren Vornamen von Xiaoyu in Bruce geändert?

Das ist eine lustige Geschichte. Ich war fünfzehn Jahre alt, als ich mit einem Orchester probte und die Musiker mir sagten, dass ich wie ein berühmter Schauspieler und Kung-Fu-Fighter aussehe, nämlich Bruce Lee. Und weil mein Vorname für viele schwer zu verstehen war und sie ihn nicht aussprechen konnten, habe ich ihn später von Xiaoyu in Bruce geändert. Warum nicht? Meines Wissens gibt es keinen Bruce in der klassischen Musik.

Ein berühmter Satz von Bruce Lee hat es Ihnen besonders angetan: »Wasser kann fließen, kriechen, tropfen, stürzen und schmettern. Sei Wasser, mein Freund!« Was bedeutet das für die pianistische Arbeit?

Nun, es heißt genau, dass wir uns an verschiedene Umstände anpassen müssen. Es ist immer wieder ein neuer Ansatz, ein Stück zu spielen, weil sich Zeit, Ort und Gedanken ändern. Wir spielen in verschiedenen Konzerthäusern, auf verschiedenen Instrumenten, mit unterschiedlichem Publikum, mit unterschiedlichen Emotionen. Die Form des Glases ändert sich und das Wasser passt sich ständig an. Es immer wie das erste Mal, wenn du ein Stück spielst. Das ist wohl das, was Bruce Lee meinte.

CD-TIPP



Tschaikowsky: Die Jahreszeiten op. 37b & Romanze op. 5
Bruce Liu (Klavier).
Deutsche Grammophon

KONZERT-TIPPS

FRANKFURT (MAIN)

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Alte Oper
Bruce Liu (Klavier), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner/Löwe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7 E-Dur, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 & Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

STUTTGART

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)
Bruce Liu (Klavier). Tschaikowsky: Die Jahreszeiten op. 37a, Mendelssohn/Rachmaninow: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“, Skrjabin: Klaviersonate Nr. 4 Fis-Dur op. 30, Prokofjew: Klaviersonate Nr. 7 op. 83

MAINZ

Fr. 31.1.25, 19:00 Uhr Frankfurter Hof Bruce Liu (Klavier). Tschaikowsky: Die Jahreszeiten op. 37a (Auszüge), Mendelssohn/Rachmaninow: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“, Skrjabin: Klaviersonate Nr. 4 Fis-Dur op. 30, Chopin: Impromptu Nr. 1 As-Dur op. 29 & Nr. 4 cis-Moll op. 66, Kapustin: Variationen op. 41

**Konzert-Highlights
im Advent**



SA	30. November 19.00 Uhr	Konzert zum Advent Karlsruhe, Ev. Stadtkirche <i>Gemeinsam mit den Knaben- und Männerstimmen des Cantus Juvenum Karlsruhe</i>
SO	01. Dezember 18.00 Uhr	Konzert zum Advent Reutlingen, St. Peter und Paul
SA	07. Dezember 18.30 Uhr	Konzert zum Advent Stuttgart-Sommerrain, Heilig-Kreuz Kirche
SA	21. Dezember 11.00 Uhr	Weihnachtsoratorium für Kinder Stuttgart-Süd, Markuskirche
SO	22. Dezember 17.00 Uhr	J.S. Bach „Weihnachtsoratorium“, Kantaten 1,3,6 Stuttgart-Süd, Markuskirche

Info unter:
www.collegium-iuvenum.de

STUTT GART



Baden-Württemberg
HAUPTBEREICH FÜR VERBANDSGESCHÄFT, FÖRDERUNG UND KUNST

Wer traut sich da noch, von einer Quetschkommode zu reden?

BENSHEIM Die Lettin Ksenija Sidorova verbindet Folklore mit Klassik – und erobert mit dem Akkordeon Konzertsäle und Festivalbühnen

Strahlende Botschafterin des Akkordeons: Ksenija Sidorova fing mit acht Jahren an, das Instrument zu spielen



Ksenija Sidorova stammt aus Lettland, das eine reichhaltige Folkloretradition am Akkordeon hat. Frühzeitig begeistert von diesem Musikinstrument und von klassischem Repertoire, bringt sie in ihrer Künstlerkarriere beides zusammen. Als eine von relativ wenigen Solistinnen und Solisten gelang es der heute 36-Jährigen, das Akkordeon in namhafte Konzertsäle und auf Festivalbühnen zu bringen. Dabei gibt sie gleichermaßen Solo-Recitals und Kammermusik-Konzerte und hat Auftritte als Orchestersolistin. Neben Originalwerken für Akkorde-

on, etwa von Sofia Gubaidulina oder Efrem Podgaitis, adaptierte sie bereits ein breites Spektrum anderer klassischer Werke von Bach bis Bizet für ihr Instrument.

Komponisten haben ihr Solokonzerte geschrieben

Insbesondere in den vergangenen Jahren haben zeitgenössische Komponisten der Lettin einige neue Solokonzerte auf die Akkordeontasten geschrieben, darunter Claudia Montero, Arturs Maskats und Sergej Achunov. Sidorova konzertierte bisher unter anderem mit der Kremerata Baltica, dem Kam-

merorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem MDR Sinfonieorchester, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra und dem Goldmund Quartet. In den vergangenen Jahren wurden der Musikerin, die sich auch als internationale Botschafterin für das klassische Akkordeon versteht, verschiedene Musikpreise und Stipendien verliehen.

Christina Maria Bauer

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Parktheater
 Avi Avital (Mandoline), Ksenija Sidorova (Akkordeon). Werke von Kreisler, Mozart, Strawinsky, Bartók, de Falla, Villa-Lobos & Saint-Saëns

THEATER BASEL
Musical
Ab 16.11.2024

Musikalische Leitung:
Thomas Wise

Musik und Liedtexte:
Stephen Sondheim

Inszenierung:
Martin G. Berger



Hilda Paredes
steht im Fokus
des Festivals

Perspektiven auf Mexiko

Das Festival »weit!« bringt Neue
Musik nach **WEINGARTEN**

Ein zeitgenössischen Komponisten nicht nur in Bezug auf sein Werk zu porträtieren, sondern sein Schaffen zudem in einen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontext zu setzen, das ist die Essenz von „weit! neue musik weingarten“.

Das Festival lädt in diesem Jahr die mexikanische Komponistin Hilda Paredes nach Weingarten in Oberschwaben ein und beleuchtet in fünf Konzerten vor allem solistische und kammermusikalische Werke für traditionelle Instrumente, Gesang, Elektronik und Tonband. Charakteristisch am Schaffen Paredes' ist die künstlerische Auseinandersetzung sowohl mit spanischen als auch indigen-mexikanischen Strömungen in Verbindung mit aktuellen politischen Themen, darunter dem Leid von Migranten auf dem Weg in die USA, Geschlechtergerechtigkeit, Rassismus, dem Umgang mit Gewalt und Umweltzerstörung.

Während des dreitägigen Festivals, das von einem umfangreichen Lehr- und Vortragsprogramm begleitet wird, treten neben dem Geiger Irvine Arditti und seinem Quartett auch der Countertenor Jake Arditti sowie die Ensembles RIOT und Aventure auf. *Patrick Erb*

weit! neue musik weingarten

22.11. - 24.11.2024

- ★ Irvine Arditti, Lucas Fels, Aaron Holloway-Nahum, Guillermo Anzorena, Ensemble Aventure, Ensemble Riot u. a.
- © Pädagogische Hochschule & Kultur- und Kongresszentrum

☐ = Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort



Into the Woods

theater-basel.ch

Mahnmal für den Frieden

Mit Brittens »War Requiem« gedenkt der Bachchor **FREIBURG** des Bombardements der Stadt



Am 27. November jährt sich der Bombenangriff auf die Freiburger Innenstadt zum achtzigsten Mal. Den traurigen Anlass nimmt der Bachchor Freiburg zum Anlass, des Ereignisses mit einem großen Konzert- und Bildungsprojekt in der Stadt zu gedenken. Kooperationspartner sind das

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus sowie die Musikhochschule und ihr Forschungszentrum. Im Mittelpunkt steht Benjamin Britten monumentales »War Requiem«, das wenige Tage nach der Einweihung der neuen Kathedrale von Coventry ebendort uraufgeführt wurde. Der ur-

sprüngliche Sakralbau wurde 1940 beim deutschen Luftangriff auf die Stadt weitestgehend zerstört. Zusammen mit dem Hochschulchor, den Domsingknaben, dem Bachorchester und dem Sinfonieorchester der Musikhochschule sowie namhaften Solisten wie Maria Bengtsson oder Markus Eiche erklingt das emotionale Mahnmal für den Frieden unter der Gesamtleitung von Frank Markowitsch im Konzerthaus.

Susanne Bánhidai

So. 10.11., 19:00 Uhr Konzerthaus

Britten: War Requiem. Maria Bengtsson (Sopran), David Fischer (Tenor), Markus Eiche (Bariton), Freiburger Domsingknaben, Freiburger Bachchor, Hochschulchor & Sinfonieorchester der Musikhochschule Freiburg, Freiburger Bachorchester, Frank Markowitsch (Leitung)



Der Bachchor Stuttgart und sein Gründer Jörg-Hannes Hahn (v.)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Lutherkirche Bad Cannstatt

Huber: Sonne der Gerechtigkeit – Die Prophetie des Jeremias (DEA). Lorenz Kauffer (Bariton), Olaf Tzschoppe & Hsin Lee (Schlagzeug), Michael Sattelberger (Orgel), Philharmonia Chor Stuttgart, Bachchor Stuttgart, Chöre des Kirchenkreises Stuttgart, Blechbläser-solisten Stuttgart, Jörg-Hannes Hahn (Leitung)

Trouvaille geistlicher Musik

STUTTGART Die Konzertreihe »Musik am 13.« ehrt Klaus Huber, der hundert Jahre alt geworden wäre

Der Schweizer Komponist Klaus Huber gehörte zeit seines Leben zu den einflussreichsten Vertretern seiner Zunft. Ausgehend von der seriellen Musik Anton Weberns entwickelte und erweiterte er seine Kompositionstechniken, wobei er in seinen Werken oft geistliche Texte aus der Bibel oder von mittelalterlichen Mystikern verwendete. In den Achtzigerjahren beschäftigte sich Huber zunehmend mit der arabischen (Musik-)Kultur, die wiederum seine kompositorische Arbeit wesentlich beeinflusste. Vor 25 Jahren schrieb

er »Sonne der Gerechtigkeit«. In der Nähe von Basel gelangte das Chorwerk zur Uraufführung und wurde seither nicht mehr aufgeführt. Im Rahmen der Konzertreihe »Musik am 13.«, die am dreizehnten Tag jedes Monats ein geistliches Werk aufführt, hat der künstlerische Leiter Jörg-Hannes Hahn das Manuskript setzen lassen und bringt es nun zur Deutschen Erstaufführung. Der Zeitpunkt ist nicht zufällig gewählt: Im November wäre Klaus Huber, der 2017 verstarb, hundert Jahre alt geworden.

Maximilian Theiss

Mount Everest der Musik

LUDWIGSBURG Die Gaechinger Cantorey erklimmt Bachs »Matthäus-Passion«

Was die Besucher der Leipziger Thomaskirche am Karfreitag 1727 gefühlt haben, als ihnen Kantor Johann Sebastian Bach seine neue Passion nach Worten des Evangelisten Matthäus präsentierte, ist nicht überliefert. Angesichts des enormen Apparats an Musikern, bestehend aus zwei Orchestern, zwei Chören und einem halben Dutzend Solisten (kurzum: allem, was Bach zur Verfügung stand), dürfte „beeindruckt“ eine plausible Reaktion gewesen sein. Da mag es aus heutiger Sicht verwundern, dass das Meisterwerk

zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten war und trotz der Wiederentdeckung durch Felix Mendelssohn erst 1912 vollständig erklang. Die versierten Bach-Deuter der Gaechinger Cantorey bringen den „Mount Everest der Musik“, wie Regisseur Peter Sellars das Werk einmal nannte, nun in Ludwigsburg zu Gehör. Die Rolle des Evangelisten übernimmt der britische Tenor Guy Cutting, der in den letzten Jahren durch Zusammenarbeiten mit renommierten Alte-Musik-Ensembles auf sich aufmerksam gemacht hat. *Jan Maier*



Leiht dem Evangelisten Matthäus seine Stimme: Guy Cutting

So. 17.11., 18:00 Uhr
Forum am Schlosspark
J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244.
Miriam Feuersinger & Lucy de Butts (Sopran), Alex Potter & Tobias Knaus (Altus), Christoph Pfaller & Guy Cutting (Tenor), Martin Schicketanz, Tobias Berndt & Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

MIT UNS KOMMST DU HOCH HINAUS!

Erfahre eine erstklassige Ausbildung, entdecke die Welt auf Konzertreisen und finde Freunde fürs Leben.

JETZT INFORMIEREN und zum Vorsingen anmelden!



Die Windsbacher.
Mehr als Musik.
windsbacher-knabenchor.de



WINDSBACHER
KNABENCHOR

Die Kunst des sensiblen Übergangs

STUTT GART Dirigent Juraj Valčuha versteht Orchesterarbeit als Dialogarbeit



Juraj Valčuha dirigiert in Stuttgart an der Seite von Leif Ove Andsnes

Wenn es nach der Jury des „Premio della critica musicale Franco Abbiati“, dieses traditionsreichen italienischen Musikpreises geht, spielt Juraj Valčuha in der gleichen Liga wie Daniel Barenboim, Antonio Pappano oder Kirill Petrenko. Denn von den Kritikern wurde der 1976 geborene Slowake als Dirigent des Jahres 2017 ausgezeichnet, die oben genannten waren Preisträger der Jahre davor oder danach. Und wenn es nach den Verantwortlichen des Houston Symphony Orchestra geht, hat Valčuha

zudem das Zeug, in die Fußstapfen eines Leopold Stokowski, Sir John Barbirolli oder Christoph Eschenbach zu treten. Denn dort vertraute man dem Dirigenten die Position des Music Director an, ein Riesenschritt in der Karriere eines Musikers, der sich vor allem in Italien, aber auch als Erster Gastdirigent des Konzerthausorchesters Berlin einen Namen gemacht hat. Und das nicht durch Aufführungen der exaltiert-temperamentvollen Art, sondern eher durch die Kunst des geschmeidigen Übergangs. Diese sensiblen musika-

lischen Momente sind das Markenzeichen Juraj Valčuhas, der Orchesterarbeit als Dialogarbeit versteht und der tief in die Gesellschaft hinein wirken möchte.

Beinahe schon kurios, dass da ausgerechnet Valery Gergiev einen wichtigen Ausschlag gab. Den erlebte er als Achtzehnjähriger am Pult der New Yorker Philharmoniker – und er nahm sich vor, beim gleichen Lehrer, nämlich bei Ilja Mussin am St. Petersburger Konservatorium zu studieren.

Das Dirigieren war dabei zunächst gar nicht Juraj Valčuhas erste Wahl. Als Kind in Bratislava lernte er Cymbalon, doch sein Vater war dagegen, ganz auf dieses osteuropäische Volksinstrument zu setzen. So bekam er auch Kompositionsunterricht, und damit verbunden waren auch Unterrichtseinheiten im Dirigieren.

Was er in Houston an Programmatischem ankündigte: Er möchte mit diesem Konzertorchester auch konzertante Opernaufführungen aufs Podium bringen. Denn, sagt er: Oper sei für jedes Orchester eine wichtige Materie, weil sie verlange, dass die Musiker aufeinander und zudem auf die Sänger hören und entsprechend flexibel bleiben. Interaktion, Dialog, Kommunikation, das sind die Ideale des Juraj Valčuha. *Stefan Schickhaus*

**Do. 14.11. & Fr. 15.11., 20:00 Uhr
Liederhalle (Beethoven-Saal)**

Leif Ove Andsnes (Klavier),
SWR Symphonieorchester,
Juraj Valčuha (Leitung).
Ljadow: Der verzauberte See op. 62,
Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3
d-Moll op. 30, Prokofjew: Sinfonie Nr. 3
c-Moll op. 44



Ihre Strahlkraft reicht weit über ihre Heimatstadt hinaus: Darmstädter Barocksolisten

Virtuos, mitreißend und stilistisch präzise

DARMSTADT Die Darmstädter Barocksolisten heben manchen Schatz aus den Archiven

In größeren Orchestern fehlt schlichtweg oft einfach die Zeit, sich intensiv mit Fragen der Interpretation barocker Musik auseinanderzusetzen. Und ohnehin wurde diese Musik damals für kleinere Ensem-

bles geschrieben, die keinen Konzertsaal klanglich füllen mussten, sondern in höfischen Musizierzimmern oder Kirchen auftraten. Vor diesem Hintergrund formierten sich im Jahr 2004 die Darmstädter

Barocksolisten aus dem Kreis der Musikerinnen und Musiker des Staatsorchesters Darmstadt unter der künstlerischen Leitung des Geigers Ethem Emre Tamer. Angetreten, um „unter Berücksichtigung verschiedener musikhistorischer Überlieferungen einen eigenen Zugang zur Alten Musik zu finden“, bringen die Barocksolisten auch selten gespielte Werke zu Gehör. Das Augenmerk liegt dabei auf dem musikalischen Erbe der Darmstädter Hofkomponisten Johann Samuel Endler, Christoph Graupner und Wolfgang Carl Briegel. 2016 erhielt das Ensemble den Darmstädter Musikpreis, zwei Jahre später spielte es zusammen mit Johannes Pramsohler die CD „Violinkonzerte aus Darmstadt“ ein. Am 17. November feiert es sein 20-jähriges Bestehen.

Sören Ingwersen

**So. 17.11., 11:00 Uhr
Staatstheater (Foyer)**

Lena Sutor-Wernich (Mezzosopran), Andreas Wagner (Tenor), David Pichlmaier (Bariton), Darmstädter Barocksolisten. Werke von Brioschi, Vivaldi, Händel, Rameau, Purcell u. a.

Kulturzeit Ravensburg

Do 28.11.24 19:30 Uhr
Konzerthaus Ravensburg

**Münchener
Kammer-
&
Nicolas Altstaedt,**
Violoncello

Márton Illés und Haydn
Sinfonie „Alleluja“

Mi 22.01.25 19:30 Uhr
Konzerthaus Ravensburg

**Münchener
Kammer-
&
Sarah Maria Sun,**
Sopran

Versuch über die Fuge
Jörg Widmann Dirigent

Konzerte 24/25

Sa 08.02.25 19:30 Uhr
Konzerthaus Ravensburg

Vivaldi
Oberlinger
& Hölscher & Friends
Die vier Jahreszeiten
& Flötenkonzerte

www.ravensburg.de/kulturzeit Tickets 0751 82 2828

 **Kultur
Ravensburg**

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Südwest & Hessen im November

BADEN-WÜRTTEMBERG

BAD KROZINGEN

Sa. 24.11., 19:00 Uhr Kurhaus Loan Cazal (Viola), Musikkollegium Freiburg, Timothée Méthou (Leitung). Tschaiakowsky: Rokoko-Variationen, Mozart: Sinfonie Nr. 33 B-Dur KV 319, Grieg: Peer-Gynt-Suiten Nr. 1 & Nr. 2

BAD RAPPENAU

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Wasserschloss Neckar Musikfestival. Maria Pia Vetro (Klavier). Werke von Schubert u.a.

BAD WIMPFEN

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Altes Spital Neckar Musikfestival. Eri Nohira (Klavier). Werke von Händel & Brahms

BADEN-BADEN

Sa. 10.11., 17:00 Uhr Festspielhaus Víkingur Ólafsson (Klavier), London Philharmonic Orchestra, Edward Gardner (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Beethoven: Sinfonie Nr. 3

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Stiftskirche La Grande Gare. Lea Desandre (Mezzosopran), Ensemble Jupiter. Werke von Vivaldi

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Maison Messmer Kammermusikkonzert. Werke von Roussel, Schubert, Reger u.a.

Sa. 17.11., 18:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Haydn: Die Schöpfung. Anna Prohaska (Sopran), Julian Prégardien (Tenor), Jonas Müller (Bariton), Florian Boesch (Bass), Balthasar-Neumann-Chor & -Orchester, Thomas Hengelbrock (Leitung)

Mi. 20.11., 19:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Julian Prégardien (Tenor), Daniel Sepec (Violine), Christoph Dangel (Violoncello), Andreas Küppers (Klavier). Werke von Schubert

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Gluck: Iphigénie en Tauride (Konzertant). Carolina López Moreno (Iphigénie), Domen Križaj (Orest), Balthasar-Neumann-Chor & -Orchester, Thomas Hengelbrock (Leitung)

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Carolyn Sampson (Sopran), Eva Začik (Mezzosopran), Benjamin Bruns (Tenor), Tareq Nazmi (Bass), Balthasar-Neumann-Chor & -Orchester, Thomas Hengelbrock (Leitung). J. S. Bach: Christ lag in Todesbanden, Mozart: Requiem KV 626

Sa. 24.11., 11:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Workshop Abschlusskonzert

Sa. 24.11., 17:00 Uhr Festspielhaus La Grande Gare. Gluck: Orfeo ed Euridice (Konzertant). Cecilia Bartoli (Orfeo), Mélissa Petit (Amore), Il Canto di Orfeo, Les Musiciens du Prince, Gianluca Capuano (Leitung)

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Festspielhaus Sonda Radvanovsky (Sopran), Piotr Beczala (Tenor), Würth Philharmoniker, Claudio Vandelli (Leitung). Werke von Puccini, Dvořák & Giordano

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Festspielhaus Wer hat hier schlechte Laune? Max Raabe & Palast Orchester

CALW

Sa. 24.11., 18:00 Uhr Stadtkirche Aurelius Sängerknaben Calw, Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Bernhard Kugler (Leitung). Eckert: Trauermusik, Mozart: Requiem

ESSLINGEN

Sa. 17.11., 18:00 Uhr Neckar Forum Lionel Martin (Violoncello), Demian Martin (Klavier). Beethoven: Cellosonate Nr. 4 C-Dur op. 102/1, Poulenc: Cellosonate, Pejačević: Zwei Lieder op. 27, Franck: Cellosonate a-Moll

FREIBURG

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Theater Ruders: The Handmaid's Tale. Ektoras Tartanis (Leitung), Peter Carp (Regie)

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Hochschule für Musik (Wolfgang-Hoffmann-Saal) Schumann Quartett. Haydn: Streichquartett C-Dur Hob. III:57, Weiner: Streichquartett Nr. 2, Schubert: Streichquartett Nr. 13 a-Moll

So. 3.11., 16:00 Uhr Theater Puccini: Tosca. André de Ridder (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Kammermusikkonzert. Werke von Roussel, Schubert, Reger & Korngold

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Christuskirche Geburtstagskonzert 50 Jahre Orgelbauverein. Theresa Szorek (Gesang), Lars Schwarze (Orgel)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr E-Werk Sebastian Manz (Klarinette), Anthony Romaniuk (Klavier), SWR Experimentalstudio, Mitglieder des SWR Symphonieorchesters, Patricia Kopatchinskaja (Violine & Leitung). Werke von Mansurjan, Monteverdi, Hartmann, Messiaen & Kopatchinskaja

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Ravel: Scarbo. Dresden Frankfurt Dance Company

Sa. 9.11., 17:00 Uhr Christuskirche Orgelkino. Jugendkantorei, Lars Schwarze (Leitung & Orgel)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Theater Puccini: Tosca. André de Ridder (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Christuskirche Filmkonzert. Lars Schwarze (Orgel). Lang: Metropolis (D, 1927)

So. 10.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Britten: War Requiem. Maria Bengtsson (Sopran), David Fischer (Tenor), Markus Eiche (Bariton), Freiburger Domsängerknaben, Freiburger Bachchor & Bachorchester, Hochschulchor & Sinfonieorchester der MH Freiburg, Frank Markowitsch (Leitung)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Theater Puccini: Tosca. André de Ridder (Leitung)

So. 17.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Leif Ove Andsnes (Klavier), SWR Symphonieorchester, Juraj Valčuha (Leitung). Ljadow: Der verkaufte See, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3, Prokofjew: Sinfonie Nr. 3

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Zaufke: Grimm!

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Theater Puccini: Tosca. André de Ridder (Leitung)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Konzerthaus
María Dueñas (Violine), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung).
Bruckner/Löwe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7, Beethoven: Violinkonzert, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1

Do. 28.11., 20:00 Uhr Konzerthaus
Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Violine & Leitung). J. S. Bach: Orchestersuite Nr. 1, Brandenburgische Konzerte Nr. 3 & Nr. 4 u. a.

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater
Tschaikowsky: Pique Dame

FRIEDRICHSHAFEN

So. 3.11., 11:00 Uhr Kiesel im k42
Daniele Martinielli (Klavier)

Do. 7.11., 19:30 Uhr Graf-Zeppelin-Haus
Isidore String Quartet. Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465, Childs: Streichquartett Nr. 3, Beethoven: Streichquartett Nr. 12

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Graf-Zeppelin-Haus
Württembergische Philharmonie Reutlingen, Leopold Hager (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 5, Bruckner: Sinfonie Nr. 6

So. 24.11., 17:00 Uhr Graf-Zeppelin-Haus
Philharmonischer Chor Friedrichshafen, Männerchor Bad Saulgau, Bodensee Philharmonie, Joachim Trost (Leitung). Beethoven: Chorfantasie, Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge

ANZEIGE

SKRJABIN & TSCHAIKOWSKI

Sa. 9.11.24, 19:30 Uhr
Live-Streaming auf stage-plus.com
Bruce Liu (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Skrjabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20, Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

► Zwei russische Komponisten und zwei Meisterwerke. Fabio Luisi und das Danish National Symphony Orchestra spielen Tschaikowski's letztes Werk, seine bewegende sechste Sinfonie und zusammen mit dem Pianisten Bruce Liu das frühe Klavierkonzert von Alexander Skrjabin.

ONLINE-TIPP



GÖPPINGEN

Do. 14.11., 20:00 Uhr Stadthalle
Gábor Boldoczki (Trompete), Prague Royal Chamber Orchestra, Heiko Mathias Förster (Leitung)

HEIDELBERG

So. 3.11., 19:30 Uhr Theater
Rossini: La cenerentola

Di. 5.11., 19:30 Uhr Theater
Rossini: La cenerentola

Do. 7.11., 19:30 Uhr Theater (Alter Saal)
Beethoven: Sinfonie Nr. 2. Philharmonisches Orchester Heidelberg, Mino Marani (Leitung & Moderation)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Theater
Verdi: Macbeth. Ingo Kerkhof (Regie)

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Friedenskirche
Giorgia Cappello (Mezzosopran), Norbert Kotzan (Bandoneon), Kammerchor Baden-Württemberg, Kurpfalz-philharmonie, Jochen Woll (Leitung). Palmeri: Misa Tango & Misa a Buenos Aires

So. 10.11., 15:00 Uhr Theater
Verdi: Macbeth. Ingo Kerkhof (Regie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Theater
Pollock. Iván Pérez (Choreografie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Schloss (Königsaal)
Jan Vogler (Violoncello), Heidelberger Sinfoniker, Johannes Klumpp (Leitung & Moderation). Haydn: Cellokonzert C-Dur & Sinfonie Nr. 83, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Theater
Verdi: Macbeth. Dietger Holm (Leitung)

So. 17.11., 11:00 Uhr Theater (Alter Saal)
Kammermusikkonzert

So. 17.11., 17:00 Uhr Palais Prinz Carl (Spiegelsaal)
Qing Jiang (Klavier)

Mo. 18.11., 19:30 Uhr Theater
Verdi: Macbeth. Ingo Kerkhof (Regie)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater (Alter Saal)
Mein Schwein pfeift Mozart

Sa. 23.11., 14:30 Uhr Theater (Zwinger 3)
Piccolokonzert: Die Tuba sucht die Melodie

So. 24.11., 19:00 Uhr Theater
Pollock. Iván Pérez (Choreografie)

Di. 26.11., 19:30 Uhr Theater
Verdi: Macbeth. Ingo Kerkhof (Regie)

Do. 28.11., 19:30 Uhr Theater (Alter Saal)
Mein Schwein pfeift Mozart

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Theater
Pollock. Iván Pérez (Choreografie)

HEIDENHEIM

So. 3.11., 18:00 Uhr Festspielhaus CCH
Mendelssohn: Elias. Karola Sophia Schmid (Sopran), Marie-Claude Chappuis (Alt), Burkhard Fritz (Tenor), Gerrit Illenberger (Bariton), Vocapella, Cappella Aquileia, Marcus Bosch (Leitung)

HEILBRONN

So. 3.11., 18:00 Uhr Theater
Identity. Johan Inger, Emma Evelein & Marco Goecke (Choreografie)

Di. 5.11., 19:30 Uhr Städtische Museen im Deutschhof
Perspektiven. Maximilian Mangold (Gitarre)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Theater
Identity. Johan Inger, Emma Evelein & Marco Goecke (Choreografie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Harmonie
Daniel Müller-Schott (Violoncello), David Fray (Klavier). J. S. Bach: Sonate g-Moll BWV 1029, Beethoven: Cellosonate op. 69, Schumann: Fantasietüchle, Brahms: Cellosonate Nr. 1

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Harmonie
Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Kyohei Sorita (Klavier & Leitung). Beethoven/Ries: Sinfonie Nr. 2, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1

Di. 26.11., 19:00 Uhr Kreissparkasse (Unter der Pyramide)
Johannes Hehrmann & Jun Hee An (Violine), Sebastian Wohlfarth (Viola), Georg Oyen (Violoncello), Vivi Vassileva (Marimbafon), Frank Dupree (Klavier). Werke von Granados, Turina, Albéniz & Corea

KARLSRUHE

Fr. 1.11., 18:30 Uhr Staatstheater
Smyth: The Wreckers. Georg Fritzsche (Leitung), Keith Warner (Regie)

Fr. 1.11., 21:00 Uhr Staatstheater (Studio)
Very British. Mitglieder der Badischen Staatskapelle, Ulrich Wagner (Leitung). Werke von MacMillan, Pinnock & Dove

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Staatstheater
Puccini: Tosca. Georg Fritzsche (Leitung), John Dew (Regie)

So. 3.11., 16:00 Uhr Staatstheater
Mascagni: Cavalleria rusticana & Leoncavallo: Pagliacci

So. 3.11., 19:30 Uhr Schloss (Gartensaal)
Spanische Hofmusik. Steffen Hamm & Dominik Schneider (Violine), Fernando Arias Parra (Viola), Wolfgang Kursawe (Violoncello)

Do. 7.11., 20:00 Uhr Staatstheater
Mascagni: Cavalleria rusticana & Leoncavallo: Pagliacci

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Donizetti: Don Pasquale. Sebastian Schwab (Leitung)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Staatstheater
Puccini: Tosca

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Konzerthaus
Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche Radio Philharmonie, Pietari Inkinen (Leitung). Reger: Variationen und Fuge über Thema von Beethoven, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Elgar: Enigma-Variationen op. 36

So. 10.11., 11:00 Uhr; Mo. 11.11., 19:30 Uhr Staatstheater Sarah Christian (Violine), Badische Staatskapelle, André de Ridder (Leitung). Froliak: Let There Be Light, Dessner: Violinkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 7

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater Gründungskonzert. Junge Kapelle Karlsruhe, Georg Fritzsch (Leitung). Werke von Grieg, Elgar, Sibelius u. a.

Do. 14.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Andrei Gavrilov (Klavier). J. S. Bach: Wohltemperiertes Klavier Band I Liszt: Sonate h-Moll, Prokofjew: Klaviersonate Nr. 8

Do. 14.11., 20:00 Uhr Staatstheater Smyth: The Wreckers

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Staatstheater Leuchtfeuer. Raimondo Rebeck, Kristina Paulin & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

So. 17.11., 11:00 & 15:00 Uhr Staatstheater Professor Florestan & Maestro Eusebrius packen aus: Johannes Brahms. Badische Staatskapelle

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Staatstheater Leuchtfeuer. Raimondo Rebeck, Kristina Paulin & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

Sa. 23.11., 16:00 Uhr Staatstheater Humperdinck: Hänsel und Gretel

So. 24.11., 18:30 Uhr Staatstheater Leuchtfeuer. Raimondo Rebeck, Kristina Paulin & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

So. 24.11., 19:30 Uhr Ev. Stadtkirche Ann-Beth Solvang (Sopran), Badische Staatskapelle, Attilio Cremonesi (Leitung). Werke von Cherubini u. a.

Do. 28.11., 20:00 Uhr Staatstheater Smyth: The Wreckers. Georg Fritzsch (Leitung), Keith Warner (Regie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater Leuchtfeuer. Raimondo Rebeck, Kristina Paulin & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Staatstheater Mascagni: Cavalleria rusticana & Leoncavallo: Pagliacci

KONSTANZ

Fr. 8.11. & Mi. 13.11., 19:30 Uhr; So. 10.11., 18:00 Uhr Konzil Friedrich Thiele (Violoncello), Bodensee Philharmonie, Yura Yang (Leitung). Chin: Subito con forza, Haydn: Cellokonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur

Sa. 9.11., 18:30 Uhr St. Gebhardskirche Konstanzer Orgelherbst. Martin Weber (Orgel)

Do. 14.11., 19:00 Uhr Kunstverein Circolo Quartett

TIPP



ALEXEY STADLER

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Kunsthalle Mannheim (Atrium) Alexey Stadler (Violoncello), Olga Zado (Klavier). Strawinsky: Suite Italienne, Poulenc: Cellosonate, Fauré: Romance, Sicilienne & Elegie, Schostakowitsch: Cellosonate

► Kino-Star: 2012 gewann Alexey Stadler den Tonali Grand Prix – Regisseur Hannes Treiber hat seinen Weg in dem Film „Ciao Cello“ dokumentiert.

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Konzil Christoph Eß (Horn), Bodensee Philharmonie, Johannes Klumpp (Leitung). Mozart: Thamos, König in Ägypten (Auszüge), R. Strauss: Hornkonzert Nr. 2, Rihm: Nähe fern 3, Brahms: Sinfonie Nr. 3

KREUZLINGEN

So. 10.11., 11:00 & 14:00 Uhr Apollo Wilma Katz macht Rabatz

KÜNZELSAU

Sa. 2.11., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Ksenia Dubrovskaya (Violine), Würth Philharmoniker, Martin Panteliev (Leitung). Sibelius: Finlandia, Violinkonzert & Sinfonie Nr. 2 D-Dur

So. 17.11., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Veronika Eberle (Violine), Jan Vogler (Violoncello), Mari Kodama (Klavier), Würth Philharmoniker, Kent Nagano (Leitung). Beethoven: Tripelkonzert & Sinfonie Nr. 7

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Sparkasse (Foyer) Stuttgarter Kammerorchester, Susanne von Gutzeit (Violine & Leitung). Werke von Vivaldi u. a.

Sa. 23.11., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Sondra Radvanovsky (Sopran), Piotr Beczała (Tenor), Würth Philharmoniker, Claudio Vandelii (Leitung). Werke von Puccini

LÖRRACH

So. 3.11., 20:00 Uhr Burghof Sebastian Studnitzky (trumpet), Simon Oslander (keyboard), Wolfgang Haffner (drums), Thomas Stieger (bass)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Burghof Das Tschechische Nonett

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Burghof Omiri & A Cantadeira

LUDWIGSBURG

Do. 7.11., 19:30 Uhr Louis-Bühner-Saal Klaus Florian Vogt (Tenor) & Friends

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Forum am Schlosspark Konzert & Dinner. Suonno d'Ajere

Sa. 9.11., 19:00 Uhr; So. 10.11., 17:00 Uhr Forum am Schlosspark Dragons. Eun-Me Ahn Company, Eun-Me Ahn (Choreografie)

So. 17.11., 18:00 Uhr Forum am Schlosspark J. S. Bach: Matthäus-Passion. Miriam Feuersinger & Lucy de Butts (Sopran), Alex Potter & Tobias Knaus (Altus), Christoph Pfaller & Guy Cutting (Tenor), Martin Schicketanz, Tobias Berndt & Matthias Winckhler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Forum am Schlosspark Sonico. Werke von Piazzolla & Rovira

So. 24.11., 17:00 Uhr Forum am Schlosspark Anna Tifu (Violine), Stuttgarter Philharmoniker, Adrian Prabava (Leitung). Brahms: Akademische Festouvertüre, Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1, R. Strauss: Aus Italien

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Forum am Schlosspark Bizet: Carmen. Ballet de l'Opéra de Tunis

MANNHEIM

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Oper am Luisenpark Ein Konzert für vier Flügel

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Studio Werkhaus No Room 4 Mis(takes). Luches Huddleston (Choreografie)

So. 3.11., 18:00 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) I got Rhythm, I got Musik, Musik, Musik! Rafael Helbig-Kostka (Tenor), Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters, Mark Johnston (Klavier & Leitung)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Altes Kino Franklin Just a Game. Stephan Thoss, Rebecca Laufer, Mats van Rossum, Giovanni Visone & Edward Clug (Choreografie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) I got Rhythm, I got Musik, Musik, Musik!

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Kunsthalle (Atrium) Alexey Stadler (Violoncello), Olga Zado (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata. Luise Kautz (Regie)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Schloss Mozart-Gala. Solisten der MH Mannheim, Kurpfälzisches Kammerorchester, Stefan Blunier (Leitung)

So. 10.11., 11:00 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) Sitzkissenkonzert

Di. 12.11., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata. Roberto Rizzi Brignoli (Leitung)

Do. 14.11., 18:30 & 20:15 Uhr Schloss Traumkonzert. Kurpfälzisches Kammerorchester

Do. 14.11., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Altes Kino Franklin Just a Game. Stephan Thoss, Rebecca Laufer, Mats van Rossum, Giovanni Visone & Edward Clug (Choreografie)

So. 17.11., 18:00 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) I got Rhythm, I got Musik, Musik, Musik!

Mo. 18.11. & Di. 19.11., 20:00 Uhr Rosengarten Sarah Christian (Violine), Nationaltheater-Orchester, Roberto Rizzi Brignoli (Leitung). Tschaikowsky: Violinkonzert, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Rosengarten (Mozart-Saal) Lucas & Arthur Jussen (Klavier). Werke von Mozart, Schumann, Widmann, Debussy & Rachmaninow

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Christuskirche Voces8. Werke von Elgar, Rusby u. a.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Altes Kino Franklin Weill: Die Dreigroschenoper

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Rosengarten Mandelring Quartett, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Elgar: Introduction und Allegro, Heucke: Metamorphosen eines Satzes von Schubert, Sibelius: Sinfonie Nr. 2 D-Dur

So. 24.11., 11:00 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) Sitzkissenkonzert

So. 24.11., 15:00 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata

Do. 28.11., 19:30 Uhr NTM Tanzhaus Engelsgrüße. Albert Galindo & Luis Tena Torres (Choreografie)

Do. 28.11., 19:30 Uhr Rosengarten Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Mazlum Çimen & Saki Çimen (Leitung)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Schloss Kurpfälzisches Kammerorchester, Paul Meyer (Leitung). Corelli: Weihnachtskonzert, J. S. Bach: Orchestersuite Nr. 1, Händel: Alexander's Feast & Suite Nr. 1 aus „Wassermusik“

MERZHAUSEN

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Forum Loan Cazal (Viola), Musikkollegium Freiburg, Timothée Méthou (Leitung). Tschaikowsky: Rokoko-Variationen, Mozart: Sinfonie Nr. 33, Grieg: Peer-Gynt-Suiten Nr. 1 & Nr. 2

Sa. 30.11., 19:00 Uhr St. Gallus Anna Immerz & Lukas Rommelspacher (Klavier), Camerata Vocale Freiburg, Winfried Toll (Leitung). Strawinsky/Schostakowitsch: Psalmensinfonie, Bruckner/Bartmann: Os justi, Virga Jesse, Ave maria & Messe d-Moll

NERESHEIM

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Abteikirche Adventskonzert. Gaechinger Cantoreo

PFORZHEIM

Fr. 1.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Lou Denès (Sopran), Mitglieder der Badischen Philharmonie. Werke von Mozart, Barber & Delibes

So. 3.11., 15:00 Uhr Theater Verdi: Aida. Robin Davis (Leitung)

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Theater Verdi: Aida

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Theater Tristan und Isolde. Guido Markowitz (Choreografie). Musik von Wagner

So. 10.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Cecilia Pastawski (Mezzosopran), Santiago Bürgi (Tenor), Tomás Ballicora (Klavier). Werke von Piazzolla u. a.

So. 10.11., 19:00 Uhr CCP Lech Antono Uszynski (Viola), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Sergej Krylov (Leitung). Sibelius: Suite champêtre, Vasks: Violakonzert, Laténas: Bolero, Grieg: Aus Holbergs Zeit

TIPP



BOULANGER TRIO

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Ravensburg Boulanger Trio. Henkel: Trio d-Moll op. 11, L. Boulanger: Clairières dans le ciel (Auszüge), Auerbach: Postscriptum, Andrée: Trio Nr. 2 g-Moll u. a.

► Musikalischer Feminismus? Nein, damit hatte das Trio nichts am Hut bei der Namensfindung: Die drei Damen fasziniert, wie Nadia und Lili Boulanger ihre Epoche prägten.

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Theater Tristan und Isolde. Guido Markowitz (Choreografie). Musik von Wagner

So. 17.11., 18:00 Uhr CCP Joseph Moog (Klavier), Badische Philharmonie Pforzheim, Robin Davis (Leitung). Sibelius: Sinfonie Nr. 7, Grieg: Klavierkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 8

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Theater Tristan und Isolde. Guido Markowitz (Choreografie). Musik von Wagner

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: Aida. Robin Davis (Leitung)

Sa. 23.11., 19:00 Uhr; So. 24.11., 16:00 Uhr Stadtkirche Oratorienchor Pforzheim, Bachorchester Pforzheim, Heike Hastedt (Leitung). Schumann: Requiem, Mendelssohn: Wie der Hirsch schreit op. 42

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Menken: A Christmas Carol

RAVENSBURG

So. 3.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Salut Salon

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Boulanger Trio
Weitere Infos siehe Tipp

So. 17.11., 15:00 Uhr Waaghau Wilma Katz macht Rabatt

So. 24.11., 17:00 Uhr Stadtkirche Bachchor Ravensburg, Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben, Reiner Schuhenn (Leitung). Brahms: Ein Deutsches Requiem, Schmidt: Adagio aus Sinfonie Nr. 4

Do. 28.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Nicolas Altstaedt (Violoncello), Münchener Kammerorchester, Bas Wiegers (Leitung). Webern: Langsamer Satz, Illés Cellokonzert „Sirt-tér“ & Ljubljana-Rajzok, Haydn: Sinfonie Nr. 30

Do. 28.11., 20:00 Uhr Zehntscheuer Anne-Mari Kivimäki Trio

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Zehntscheuer Beth Malcolm Trio & Gnoss

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Zehntscheuer Sedaa

REUTLINGEN

Do. 7.11., 20:00 Uhr Stadthalle Sväng, Janne Nisonen (Leitung)

So. 10.11., 11:00 Uhr Studio der WPR Sena Umul (Violine), David Inbal (Viola), Stephan Meyer (Violoncello). Kodály: Intermezzo, Mozart: Divertimento Es-Dur KV 563, Sibelius: Suite

So. 10.11., 11:30 Uhr Heimatmuseum Musica Antiqua. Alfred Gross (Clavichord). Werke von J. S. Bach

So. 17.11., 11:00 Uhr Stadthalle Mozart: Serenade „Gran Partita“. Mitglieder der Württembergischen Philharmonie Reutlingen

KLASSIKPROGRAMM

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Kunstmuseum
Musica Nova: Incantations. Sirius
Quartet

Do. 21.11., 19:30 Uhr Stadthalle Si-
bylla Rubens & Ashkhen Varzhapetyan-
(Sopran), Hannes Nedele (Bariton),
Doriana Tchakarova & Dani Zhogovska
(Klavier). Werke von Mozart u. a.

RUTESHEIM

Fr. 1.11., 18:00 & 20:30 Uhr Halle
Bühl 2 Cello Akademie Rutesheim:
Akademiekonzerte

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Halle Bühl 2 Cello
Akademie Rutesheim. Württember-
gische Philharmonie Reutlingen, Alex-
ander Meyer (Leitung). Werke von
Tschairowsky, Saint-Saëns, Lalo u. a.

SCHWETZINGEN

Sa. 2.11., 17:00 Uhr Schloss
(Schlosstheater) Mozart: Don Gio-
vanni. Jānis Liepiņš (Leitung)

Sa. 23.11., Mi. 27.11. & Fr. 29.11.,
19:30 Uhr Schloss (Rokokothater)
Winter in Schwetzingen. Kusser:
Adonis. Jörg Halubek (Leitung),
Guillermo Amaya (Regie)

STUTTGART

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Opernhaus
Sancta. Marit Strindlund (Leitung),
Florentina Holzinger (Regie)

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Stiftskirche
Kammerchor Consono

Sa. 2.11., 17:00 Uhr Opernhaus
Sancta. Marit Strindlund (Leitung)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus
Musicbanda Franui: Hotel Savoy

TIPP



MARC BOUCHKOV

Di. 19.11., 20:00 Uhr Liederhalle
Stuttgart Marc Bouchkov (Violine),
David Aaron Carpenter (Viola),
Klassische Philharmonie Bonn,
Deniola Kuraja (Leitung). Haydn:
Sinfonie Nr. 92, Mozart: Sinfonia
concertante Es-Dur, Shor: Doppel-
konzert, Schubert: Sinfonie Nr. 6

► Klanglich vorgeprägt: Als Kind er-
beutete Geigerfamilie war für Marc
Bouchkov die Violine akustisch all-
gegenwärtig. Da war es kein Wunder,
als er sich dann mit fünf Jahren
auch für das Instrument entschied.

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Liederhalle
(Mozart-Saal) Maria Baptist (piano)

So. 3.11., 14:00 Uhr Nord (Foyer)
Hallo Blau. Ying-Chen Chuang
(Schlagwerk), Adam A'sai (Oud)

So. 3.11., 15:00 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Joseph Moog (Kla-
vier), Prague Royal Philharmonic, Hei-
ko Mathias Förster (Leitung). Smetana:
Die Moldau, Tschaikowsky:
Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie
Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“

So. 3.11., 15:00 Uhr Schauspielhaus
Musicbanda Franui: Hotel Savoy

So. 3.11., 15:30 Uhr Nord (Foyer)
Hallo Blau. Ying-Chen Chuang
(Schlagwerk), Adam A'sai (Oud)

So. 3.11., 16:00 Uhr Neues Schloss
SWR Kammermusikkonzert. Werke
von Roussel, Schubert, Reger u. a.

So. 3.11., 16:00 Uhr Opernhaus
Sancta. Marit Strindlund (Leitung)

**So. 3.11., 17:00 Uhr Liederhalle (Mo-
zart-Saal)** Vladimir Mogilevsky (Kla-
vier). Werke von Chopin

Mo. 4.11., 19:30 Uhr Opernhaus Mit-
glieder des Internationalen Opernstu-
dios, Vlad Iftinca (Klavier)

Mi. 6.11., 19:00 Uhr Opernhaus We-
ber: Der Freischütz. Cornelius Meister
(Leitung), Achim Freyer (Regie)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Lucas & Arthur
Jussen (Klavier). Werke von Mozart,
Schumann, Widmann, Debussy u. a.

Do. 7.11., 19:00 Uhr Opernhaus Verdi:
Il trovatore. Vlad Iftinca (Leitung)

Do. 7.11., 20:00 Uhr Im Wizemann
Sebastian Manz (Klarinette), Anthony
Romaniuk (Klavier), SWR Experimen-
talstudio, Mitglieder des SWR Sym-
phonieorchesters, Patricia Kopat-
chinskaja (Violine & Leitung). Werke
von Mansurjan, Monteverdi, Hart-
mann, Messiaen & Kopatchinskaja

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Opernhaus We-
ber: Der Freischütz. Cornelius Meister
(Leitung), Achim Freyer (Regie)

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Stiftskirche
Naschuwa

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Opernhaus
R. Strauss: Salome. Tomáš Hanus (Lei-
tung), Kirill Serebrennikov (Regie)

So. 10.11., 14:00 Uhr Opernhaus Mo-
zart: Die Zauberflöte. Barrie Kosky &
Suzanne Andrade (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Liederhalle
(Mozartsaal) Brahms: Die schöne Ma-
gelsa. Konstantin Krimmel (Bariton),
Wolfram Rieger (Klavier), Brigitte
Fassbaender (Rezitation)

So. 10.11., 18:00 Uhr Stadtkirche Bad
Cannstatt Carolin Daub (Blockflöte),
Carlo Forlivesi (Orgel)

So. 10.11., 19:00 Uhr Opernhaus
Mozart: Die Zauberflöte. Barrie Kosky
& Suzanne Andrade (Regie)

**Mo. 11.11., 19:30 Uhr Opernhaus (Fo-
yer)** Esther Dierkes (Sopran), Björn
Bürger (Bariton), Götz Payer (Klavier)

Di. 12.11., 19:30 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Jan Vogler (Vio-
loncello), Slowakische Philharmonie,
Daniel Raiskin (Leitung). Dvořák: Cel-
lokonzert, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Lutherkirche
Bad Cannstatt Huber: Sonne der Ge-
rechtigkeit (DEA). Chöre des Kirchen-
kreises Stuttgart, Blechbläserensemble,
Jörg-Hannes Hahn (Leitung)

Mi. 13.11., 20:15 Uhr Theaterhaus
(T3) Renaissance. Gauthier Dance
Company

**Do. 14.11., Fr. 15.11., 20:00 Uhr Lieder-
halle (Beethoven-Saal)** Leif Ove
Andnes (Klavier), SWR Symphonie-
orchester, Juraj Valčuha (Leitung).
Ljadov: Der verzauberte See, Rach-
maninow: Klavierkonzert Nr. 3, Pro-
kofjew: Sinfonie Nr. 3

Do. 14.11., 20:15 Uhr Theaterhaus
(T3) Renaissance. Gauthier Dance
Company

Fr. 15.11., 19:00 Uhr Stiftskirche
Junges Consortium Berlin, Vinzenz
Weissenburger (Leitung)

Fr. 15.11. & Sa. 16.11., 20:00 Uhr
Kammertheater Int. Solo-Tanz-Thea-
ter Festival Stuttgart. Subin Cho, Davi-
de Benigni, Aline Braou, Vítor Hamamoto,
Gianni Notarnicola & Emma-Lynn
MacKay-Ronacher (Choreografie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Theaterhaus
(T3) Renaissance. Gauthier Dance
Company

**Sa. 16.11., 16:00 & 18:00 Uhr Gustav-
Siegle-Haus** Schade/Stähling: Krach
mit Bach. Stuttgarter Philharmoniker

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Opernhaus R.
Strauss: Salome. Tomáš Hanus (Lei-
tung), Kirill Serebrennikov (Regie)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Theaterhaus
(T3) Renaissance. Gauthier Dance
Company

**So. 17.11., 16:00 Uhr Liederhalle (He-
gel-Saal)** Alles digital oder was?
Stuttgarter Philharmoniker, Alexander
G. Adiarde (Leitung)

So. 17.11., 17:00 Uhr Theaterhaus
(T3) Renaissance. Gauthier Dance
Company

So. 17.11., 18:00 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Mendelssohn: Paul-
lus. Diana Haller (Sopran), Kai Kluge
(Tenor), Martin Summer (Bass), Kon-
zertChor Stuttgart, Kammerchor
Stuttgart Vokal, Ensemble Scatenato,
Sebastian Kunz (Leitung)

SO, 24.11. / 19 UHR

LUTHERKIRCHE STUTTGART-BAD CANNSTATT

LUX NEITHARD
BETHKE *1942
AETERNA
op. 100 – Uraufführung

KARTEN ZU 20–44 EURO: TEL. 0711 2 555 555

bachchor.com



So. 17.11., 18:00 Uhr Opernhaus Verdi: Il trovatore. Vlad Iftinca (Leitung)

Di. 19.11., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Marc Bouchkov (Violine), David Aaron Carpenter (Viola), Klassische Philharmonie Bonn, Deniola Kuraja (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Mi. 20.11., 19:00 Uhr Fruchtkasten (Haus der Musik) June Telletxea (Sopran), Andreas Arend (Laute)

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Trio con Brio Copenhagen. Sørensen: Klaviertrio Nr. 3, Beethoven: Klaviertrio op. 70/1, Tschaiowsky: Klaviertrio op. 50

Do. 21.11., 20:00 Uhr Theaterhaus (T1) The Seven Sins. Gauthier Dance Company)

Fr. 22.11., 12:45 Uhr Opernhaus (Foyer, 1. Rang) Lunchkonzert. Mitglieder des Staatsorchesters Stuttgart

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Opernhaus Verdi: Il trovatore. Vlad Iftinca (Leitung)

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Stiftskirche Herbert Waldner (Tuba), Clara Hahn (Orgel)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Maria Dueñas (Violine), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner/Löwe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7, Beethoven: Violinkonzert, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Gustav-Siegler-Haus Mitten im Orchester sitzen. R. Strauss: Aus Italien. Stuttgarter Philharmoniker, Adrian Prabava (Leitung)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Theaterhaus (T1) The Seven Sins. Gauthier Dance Company)

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Anna Tifu (Violine), Stuttgarter Philharmoniker, Adrian Prabava (Leitung). Brahms: Akademische Festouvertüre, Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1, Füsseder: Minutentstück (UA), R. Strauss: Aus Italien

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Opernhaus Zender: Schuberts „Winterreise“. Matthias Klink (Tenor), Stefan Schreiber (Leitung), Aernout Mik (Regie)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Theaterhaus (T1) The Seven Sins. Gauthier Dance Company)

So. 24.11., 11:00 Uhr Neues Schloss (Weißer Saal) Ma'alot Quintett

So. 24.11., 17:00 Uhr Opernhaus Mozart: Idomeneo

So. 24.11., 19:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Long Live The King! The King's Singers

So. 24.11., 19:00 Uhr Lutherkirche Bad Cannstatt Bethke: Lux Aeterna op. 100 (UA). Bachchor Stuttgart, Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Jörg-Hannes Hahn (Leitung)

So. 24.11., 20:00 Uhr Liederhalle (Hegel-Saal) Klassik Radio Live in Concert: Die Nacht der Filmmusik

So. 24.11., 20:00 Uhr Theaterhaus (T1) The Seven Sins. Gauthier Dance Company)

Mo. 25.11., 16:00 Uhr Gustav-Siegler-Haus Kammermusiknacht

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozartsaal) Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Violine & Leitung), J. S. Bach: Orchestersuite Nr. 1, Brandenburgische Konzerte Nr. 3 & Nr. 4, Vivaldi: Sinfonia d-Moll aus „L'Olimpiade“, Concerti g-Moll RV 577 & d-Moll RV 535

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Bruce Liu (Klavier). Tschaiowsky: Die Jahreszeiten, Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“, Skrjabin: Sonate Nr. 4, Prokofjew: Sonate Nr. 7

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Mitglieder des Staatsorchesters Stuttgart. J. S. Bach: Goldberg-Variationen, Haydn: Streichquartett Nr. 3 C-Dur op. 76

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Opernhaus Mozart: Idomeneo

Do. 28.11., 13:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Tara Erraught (Mezzosopran), SWR Symphonieorchester, Emmanuel Tjeknavorian (Leitung). A. Mahler: Sieben Lieder, Tschaiowsky: Romeo und Julia

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Stiftskirche Kammerchor der Christuskirche Karlsruhe, Peter Gortner (Leitung)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus Musicbanda Franui: Hotel Savoy

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Tara Erraught (Mezzosopran), Christian Schmitt (Orgel), SWR Symphonieorchester, Emmanuel Tjeknavorian (Leitung). A. Mahler: Sieben Lieder, Tschaiowsky: Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“, Saint-Saëns: Sinfonie Nr. 3

Sa. 30.11., 18:00 Uhr Opernhaus Tschaiowsky: Der Nussknacker. Edward Clug (Choreografie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Alexandra Dovgan (Klavier), Stuttgarter Kammerorchester, Thomas Zehetmair (Leitung). Beethoven: Sinfonien Nr. 1 & Nr. 2

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus Musicbanda Franui: Hotel Savoy

TAUBERBISCHOFSHHEIM

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Stadthalle Stuttgarter Kammerorchester, Susanne von Gutzeit (Violine & Leitung). Vivaldi: Violinkonzert e-Moll RV 278 u. a.

TÜBINGEN

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Stiftskirche St. Georg Matthias Anton (Saxofon), Ensemble Pange Lingua, Jan Jerlitschka (Leitung). Werke von Pérotin u. a.

Do. 7.11., 20:15 Uhr Neue Aula der Universität (Festsaal) Hagen Quartett. Haydn: Streichquartette G-Dur Hob. III:58 & E-Dur Hob. III:59, Schumann: Streichquartett A-Dur op. 41/3

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Stiftskirche St. Georg Henrike Sommer (Violine), Marc-Aurél Siemon (Orgel), Schüler des Kepler-Gymnasiums. Werke von Bruch, Hensel, Würzburger u. a.

KLASSIKPROGRAMM

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Stiftskirche St. Georg Haydn: Die Schöpfung. Kantorei der Stiftskirche

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Stiftskirche St. Georg Andrea Conancla (Sopran), Sören Gieseler (Orgel)

Do. 28.11., 20:15 Uhr Neue Aula der Universität (Festsaal) Marko Komonko (Violine), Nationale Philharmonie Lemberg, Gudni A. Emilsson (Leitung). L. Mozart: Musikalische Schlittenfahrt, Mendelssohn: Violinkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Stiftskirche St. Georg Posaunenchor Tübingen

TUTTLINGEN

So. 3.11., 18:00 Uhr Stadthalle New Zealand String Quartet

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Stadthalle Städtisches Blasorchester Tuttlingen

ULM

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Theater Weber: Der Freischütz. Panagiotis Papadopoulos (Leitung), Annette Wolf (Regie)

So. 3.11., 19:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Theater (Podium) Lacrimae. Felix Bender (Leitung), Kobie van Rensburg (Regie)

Do. 7.11., 19:30 Uhr Theater (Podium) Lacrimae. Felix Bender (Leitung), Kobie van Rensburg (Regie)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Theater Stanke: Blues Brothers

So. 10.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Suona-Quartett. Mozart: Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387, Schulhoff: Fünf Stücke, Schumann: Streichquartett a-Moll op. 41/1

So. 10.11., 19:00 Uhr Theater Weber: Der Freischütz. Annette Wolf (Regie)

Do. 14.11., 20:00 Uhr Theater Stanke: Blues Brothers

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Theater (Podium) Lacrimae. Felix Bender (Leitung)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

So. 17.11., 19:00 Uhr Theater Weber: Der Freischütz. Annette Wolf (Regie)

Di. 19.11., 20:00 Uhr CCU Philharmonisches Orchester der Stadt Ulm, Stephan Zilius (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 8, Ravel: Shéhérazade, L. Boulanger: D'un Soir triste, Regger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

Do. 21.11., 19:30 Uhr Kornhaus Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Kyohei Sorita (Klavier & Leitung). Beethoven/Ries: Sinfonie Nr. 2, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater (Podium) Lacrimae. Felix Bender (Leitung)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Theater Stanke: Blues Brothers

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Theater (Podium) Lacrimae. Felix Bender (Leitung)

So. 24.11., 14:00 Uhr Theater Stanke: Blues Brothers

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Theater Weber: Der Freischütz

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Theater Carmen_ Requiem. Ihsan Rustem & Annett Göhre (Choreografie)

UMMENDORF

Sa. 9.11., 18:00 Uhr Versöhnungskirche Kammerkonzert: Jetzt oder nie. Mitglieder des SWR Vokalensembles. Werke von Schubert, R. Strauss u. a.

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

So. 17.11., 17:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Projektchor & Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen, Thomas Haverkamp (Leitung). Mozart: Requiem, J. S. Bach: Bist du bei mir BWV 508, Mendelssohn: Psalm 42

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Pavel Kachnov (Klavier), Ukrainisches Nationalorchester, Volodymyr Sirenko (Leitung). Poleva: Langsam, Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 2, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

WEIKERSHEIM

Sa. 2.11., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Emanuel Graf (Violoncello), Landesjugendorchester Baden-Württemberg, Olivier Tardy (Leitung). Dvořák: Cellokonzert, Rachmaninow: Sinfonische Tänze

Sa. 9.11., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Masaa

Do. 21.11., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie No Clouds in Haraz. Simon Höfele (Trompete), Kaan Bulak (Elektronik)

Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 22.11., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Fabian Müller & Hyelim Kim (Klavier), Aris Quartett. Chopin: Fantasie op. 49, Beethoven: Streichquartett op. 132, Dvořák: Klavierquintett

TIPP



SIMON HÖFELE

Do. 21.11., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Weikersheim No Clouds in Haraz. Simon Höfele (Trompete), Kaan Bulak (Elektronik)

► Nicht nur das Trompetenspiel beherrscht Simon Höfele in Perfektion, er kennt auch das Geheimnis der guten Kaffeezubereitung, da er während der Pandemiezeit als Barista arbeitete.

WEIL DER STADT

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Klösterle Yury Shadrin (Klavier)

WEINGARTEN

Do. 14.11., 20:00 Uhr Kultur- & Kongresszentrum Oberschwaben Alexandra Dovgan (Klavier), Kammerorchester Basel, Jonathan Cohen (Leitung). Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 & Serenata notturna, Haydn: Sinfonie Nr. 92

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Pädagogische Hochschule (Aula) weit! neue musik weingarten: Altazor – Eine Reise. Guillermo Anzorena (Bariton), Ensemble Adventure, Thomas Hummel (Elektronik), Nicholas Reed (Leitung)

Sa. 23.11., 11:00 Uhr Pädagogische Hochschule (Aula) weit! neue musik weingarten: Serpientes y escaleras – Schlangen und Leitern. Ausias Garrigos (Klarinette), Irvine Arditti (Violine), Ralph Ehlers (Viola) u. a.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben weit! neue musik weingarten: Señales – Zeichen. Irvine Arditti (Violine), Ensemble Riot

So. 24.11., 11:00 Uhr Pädagogische Hochschule (Aula) weit! neue musik weingarten: Sueños robados – Gestohlene Träume. Guillermo Anzorena (Bariton), Alberto Rosado (Klavier), Arditti Quartet

So. 24.11., 16:00 Uhr Pädagogische Hochschule (Aula) weit! neue musik weingarten: Canciones lunáticas – Wahnsinnige Lieder. Jake Arditti (Counterertenor), Arditti Quartet

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Stadtmuseum im Schloßle Tabea Zimmermann (Viola). Regger: Suite Nr. 1, J. S. Bach: Partita Nr. 2 g-Moll & Suite Nr. 3 u. a.

WIESLOCH

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Palatin Daniela Lieb (Flöte), Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Violine & Leitung). Werke von Zelenka, Vivaldi & J.S. Bach

HESSEN

ALTENSTADT-ENGELTHAL

Sa. 30.11., 18:00 Uhr Abtei Kloster J.S. Bach: Messe h-Moll. Kurt-Thomas-Kammerchor & Telemann-Ensemble Frankfurt, Andreas Köhs (Leitung)

BAD HOMBURG

Di. 5.11., 19:30 Uhr Kurtheater Forum für junge Künstler. Anne Sophie Lu-ong (Violine), Kaan Baysal (Klavier)

Fr. 15.11., 16:00 Uhr Jugendkultur-treff E-Werk Bad Homburger Schlosskonzerte. Kuno rockt Europa

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Schloss (Kirche) Bad Homburger Schlosskonzerte. Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Kyōhei Sorita (Klavier & Leitung). Beethoven/Ries: Sinfonie Nr. 2, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Kurtheater Auer/Ruppert: Das Dschungelbuch

Di. 26.11., 20:00 Uhr Kurtheater No Limits. The Cast

Sa. 30.11., 17:30 Uhr Schloss (Kirche) Bad Homburger Schlosskonzerte: Abschlusskonzert Kammermusikurs

BAD SODEN

Sa. 2.11., 18:00 Uhr St. Katharina Mendelssohn Tage der Musik. J.S. Bach: Messe h-Moll. Vocalconsort Frankfurt, La Brigata, Tobias Landsiedel (Leitung)

Bad Homburger
**SCHLOSS
KONZERTE** 

**Weihnachtskonzert
„Christmas Cheer“
Flautando Köln**

Fr. 13.12. 19.30 Uhr

www.badhomburger-schlosskonzerte.de

So. 10.11., 18:00 Uhr H+ Hotel Mendelssohn Tage der Musik: Die Affaire Mozart. Annette Postel (Sopran), Orchester Schwanen

BAD SOODEN-AlLENDORF

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Werratal Kultur- und Kongresszentrum Anastasia Churbanova (Klavier)

BENSHEIM

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Parktheater Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Parktheater Avi Avital (Mandoline), Ksenija Sidorova (Akkordeon)

DARMSTADT

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Staatstheater (Ballettsaal) Tanzfestival Rhein-Main: Wenn es plötzlich still wird. Zoë Schreckenberg (Choreografie)

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Orangerie Kretzschmar: Zehn Préludes (UA). Ensemble Modern, Mitglieder der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Staatstheater Tanzfestival Rhein-Main: Every Minute Motherland. Maciej Kuzminski (Choreografie)

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Staatstheater (Kammerspiele) Tanzfestival Rhein-Main: A Beginning #16161D. Aurora Bauzà & Pere Jou (Choreografie)

So. 3.11., 11:00 & 14:00 Uhr Kreistagssitzungssaal Da-Di Prokofjew: Peter und der Wolf. Philharmonie Merck, Juri Tetzlaff (Moderation)

So. 3.11., 16:00 Uhr St. Ludwig Vocalensemble Darmstadt, Camerata Ludoviciana, Jorin Sandau (Leitung). Fauré: Requiem, Puccini: Requiem u.a.

So. 3.11., 16:00 Uhr Staatstheater Das Liebestränkchen

So. 3.11., 16:00 Uhr Staatstheater (Ballettsaal) Tanzfestival Rhein-Main: Wenn es plötzlich still wird. Zoë Schreckenberg (Choreografie)

So. 3.11., 18:00 Uhr Staatstheater (Kammerspiele) Tanzfestival Rhein-Main: Taranto aleatorio. Maria del Mar Suárez & La Chachi (Choreografie)

Do. 7.11., 19:30 Uhr Staatstheater Gluck: Orphée et Eurydice. Nicolas Kierdorf (Leitung), Søren Schuhmacher (Regie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater Zimmermann: Requiem für einen jungen Dichter & Feldman: Rothko Chapel. Karsten Januschke (Leitung), Karsten Wiegand (Regie)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Jagdschloss Kranichstein Ensemble Castor

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatstheater Tanzfestival Rhein-Main: Broken Bob. Xin Xie, Imre & Marne van Opstal (Choreografie)

Requiem für einen jungen Dichter / Rothko Chapel

MUSIKTHEATER

Doppelabend / Lingual von Bernd Alois Zimmermann / Szenische Erstaufführung / Komposition von Morton Feldman

ab 02.10.
Staatstheater

WORAUF HOFFEN?

Darmstadt

gefördert von:



So. 10.11., 11:00 Uhr; Mo. 11.11., 20:00 Uhr Staatstheater Verdi: Messa da Requiem. Megan Marie Hart (Sopran), Lena Sutor-Wernich (Alt), Matthew Vickers (Tenor), Johannes Seokhoon Moon (Bass), Symphonischer Chor Bamberg, Opernchor, Staatsorchester Darmstadt, Daniel Cohen (Leitung)

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater Salvatore Alessandro Miceli (Saxofon), Philharmonie Merck, Miguel Sepúlveda (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre, Küßner: Saxofonkonzert, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 5

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater (Kammerspiele) Von innen nach außen (Aevossos). Marcos Abranches (Choreografie)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Staatstheater Wildhorn: Jekyll & Hyde

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Staatstheater Tanzfestival Rhein-Main: Broken Bob. Xin Xie, Imre & Marne van Opstal (Choreografie)

So. 17.11., 11:00 Uhr Staatstheater (Foyer) Lena Sutor-Wernich (Mezzosopran), Andreas Wagner (Tenor), David Pichlmaier (Bariton), Darmstädter Barocksolisten

Do. 21.11., 19:30 Uhr Staatstheater Broken Bob. Xin Xie, Imre & Marne van Opstal (Choreografie)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Staatstheater Wildhorn: Jekyll & Hyde

So. 24.11., 11:00 Uhr Staatstheater Tierischer Spaß. Staatsorchester Darmstadt, Johannes Zahn (Leitung)

So. 24.11., 18:00 Uhr Stadtkirche Darmstädter Kantorei, Philharmonie Merck, Christian Roß (Leitung). Roß: ...und selbst wenn, Tippett: A Child of our time

Do. 28.11., 20:00 Uhr Orangerie Daniel Ottensamer (Klarinette), Stephan Konz (Violoncello), Christoph Traxler (Klavier)

Weitere Infos siehe *Tip*

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Staatstheater Gluck: Orphée et Eurydice

DIEMELSEE-FLECHTDORF

Fr. 29.11., 17:00 Uhr Klosterkirche Flechtdorf grandisinvolto gaudetel! – Sie folgten einem Stern ... Werke von J.S. Bach, Grandis, Rutter u. a.

FRANKFURT (MAIN)

Fr. 1.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Oper Verdi: Rigoletto. Simone Di Felice (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Alte Oper Augustin Hadelich (Violine), hr-Sinfonieorchester, Andrés Orozco-Estrada (Leitung). Barber: Violinkonzert, Castelnuovo-Tedesco: Giulio Cesare, R. Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche & Macbeth

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Artemis Bogri (Mezzosopran), Yannis Tsanakalotis (Klavier). Werke von Gounod, Rossini u. a.

Sa. 2.11., 10:00 & 12:00 Uhr Alte Oper (Albert Mangelsdorff Foyer) Entdecker I. Miriam Hannah Adorf (Gesang & Moderation)

Sa. 2.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Oper Henze: Der Prinz von Homburg. Takeshi Moriuchi (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Kennen Sie Mozart? Seung-Jo Cha (Leitung), June Card (Moderation)

So. 3.11., 10:00 & 12:00 Uhr Alte Oper (Albert Mangelsdorff Foyer) Entdecker I. Miriam Hannah Adorf (Gesang & Moderation)

So. 3.11., 11:00 Uhr Holzhausenschlösschen Mandelring Quartett. Schulhoff: Fünf Stücke, Goldschmidt: Streichquartett Nr. 2, Korngold: Streichquartett Nr. 2 op. 26

So. 3.11., 16:00 Uhr Alte Oper Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg, Tigran Mikaelyan (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a.

TIPP



DANIEL OTTENSAMER

Do. 28.11., 20:00 Uhr Orangerie Darmstadt Daniel Ottensamer (Klarinette), Stephan Konz (Violoncello), Christoph Traxler (Klavier). Beethoven: Trio B-Dur op. 11, Turnage: Cortège für Chris, Bruch: Acht Stücke, Widmann: Nachtstück, Brahms: Trio op. 114

► Musikalische Familie auf Spitzenpositionen: Während sein Bruder Andreas Klarinette bei den Berliner Philharmonikern spielt, bleibt Daniel Ottensamer seiner Heimat Österreich treu und ist Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker.

So. 3.11., 16:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Halloween-Konzert. Lowinonius Frankenstein (Theremin), Zippel Zappelpapp (Synthesizer), Das Geisterquintett, Christiano Kabitzowitz (Leitung)

So. 3.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

So. 3.11., 18:00 Uhr Mousonturm Songs of the Wayfarer. Claire Cunningham (Choreografie)

So. 3.11., 18:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Mo. 4.11., 18:00 Uhr Mousonturm (Foyer 1. OG) Coconut. Kemelo Nozipo Sehlapelo (Choreografie)

Mo. 4.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen Kreisler: Heute Abend: Lola Blau

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Mousonturm Songs of the Wayfarer. Claire Cunningham (Choreografie)

Di. 5.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen Kreisler: Heute Abend: Lola Blau

Di. 5.11., 20:00 Uhr Alte Oper Julia Fischer (Violine), Jan Lisiecki (Klavier). Mozart: Violinsonate KV 378, Beethoven: Violinsonate Nr. 3 Es-Dur, Schumann: Violinsonate Nr. 2 d-Moll

Di. 5.11., 20:00 Uhr Mousonturm Songs of the Wayfarer. Claire Cunningham (Choreografie)

Di. 5.11., 20:00 Uhr Mousonturm (Foyer 1. OG) Coconut. Kemelo Nozipo Sehlapelo (Choreografie)

Do. 7.11., 19:00 Uhr Frankfurt LAB Sheela. Fabrice Mazliah (Choreografie). Musik von Helberger

Do. 7.11., 19:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Do. 7.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen Kreisler: Heute Abend: Lola Blau

Fr. 8.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Frankfurt LAB Sheela. Fabrice Mazliah (Choreografie). Musik von Helberger

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Oper Verdi: Rigoletto. Simone Di Felice (Leitung)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Großer Saal) Chor des BR, Studierende der HfMDK Frankfurt am Main, Peter Dijkstra (Leitung). J. S. Bach: Jesu, meine Freude BWV 227, Martin: Messe, Buchenberg: Geistliche Gesänge

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Mousonturm Soft Offer. Angela Alves (Choreografie)

Sa. 9.11., 12:30 Uhr Dom Andreas Boltz (Orgel)

Sa. 9.11., 16:00 Uhr Junge Theaterwerkstatt am Zoo Schwanensee in Sneakers. Anna Till (Choreografie)

Sa. 9.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Sa. 9.11., 18:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Dr. Hoch's Konservatorium (Clara-Schumann-Saal) Monica Ries (Mezzosopran), Sinfonieorchester des Philharmonischen Vereins, Armin Rothermel (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine, Dvořák: Zehn biblische Lieder, Beethoven: Sinfonie Nr. 6

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Frankfurt LAB Sheela. Fabrice Mazliah (Choreografie). Musik von Helberger

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Kennen Sie Mozart?

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Mousonturm Soft Offer. Angela Alves (Choreografie)

So. 10.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

So. 10.11., 18:00 Uhr Oper Verdi: Aida. Julia Jones (Leitung)

So. 10.11., 18:00 Uhr Saalbau Bornheim Sinfonieorchester des Philharmonischen Frankfurt, Armin Rothermel (Leitung)

So. 10.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Mo. 11.11., 20:00 Uhr Alte Oper Víkingur Ólafsson (Klavier), London Philharmonic Orchestra, Edward Gardner (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Di. 12.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope. George Petrou (Leitung), Julia Burbach (Regie)

Di. 12.11., 20:00 Uhr Alte Oper Bruckner: Sinfonie Nr. 5. Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen Solistenpodium. Schüler der Musterschule Frankfurt

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Alte Oper Olivier Latry (Orgel)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Kundenzentrum Sparkasse (Neue Mainzer Straße 49) Trouvaile Trio

Do. 14.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Do. 14.11., 19:00 Uhr; Fr. 15.11., 20:00 Uhr hr-Sendesaal Valer Sabadus (Countertenor), hr-Sinfonieorchester, Andrea Marcon (Leitung). Werke von Mendelssohn, Händel & Vivaldi

Do. 14.11., 20:00 Uhr Holzhausenschlösschen DSCH & beyond. Lilit Grigoryan (Klavier), Eliot Quartett. Schumann: Stücke im Volkston, Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2, Dvořák: Klavierquintett op. 81

Fr. 15.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Fr. 15.11., 19:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Sa. 16.11., 11:00 Uhr Kuhhirtenturm Bettina Boller (Violine), Esther Walker (Klavier). Hindemith: Violinsonaten E-Dur & D-Dur op. 11/2, Violinsonate solo op. 31/2 & Variationen für Klavier

Sa. 16.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Eine Weihnachtsgeschichte

Sa. 16.11., 14:00 & 16:00 Uhr Neue Kaiser Hänsel und Gretel

Sa. 16.11., 18:00 Uhr Oper Verdi: Aida. Julia Jones (Leitung)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Großer Saal) „Happy Birthday“ Paul Hindemith. Studierende der HfMDK

So. 17.11., 11:00 Uhr; Mo. 18.11., 20:00 Uhr Alte Oper Michael Barenboim (Violine), Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Thomas Guggeis (Leitung). Elgar: Violinkonzert, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 6

So. 17.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Eine Weihnachtsgeschichte

So. 17.11., 14:00 & 16:00 Uhr Neue Kaiser Hänsel und Gretel

So. 17.11., 17:00 Uhr Ev. Akademie Jungstudierende der Young Academy, Lehrende der HfMDK Frankfurt

So. 17.11., 18:00 Uhr hr-Sendesaal Marc Gruber (Horn), Grace Kyung Eun Lee (Violine), Maria Ollikainen (Klavier). Smyth: Concerto, Holmboe: Musik mit Horn, Brahms: Trio op. 40

So. 17.11., 18:00 Uhr Oper Berg: Lulu

So. 17.11., 19:00 Uhr Alte Oper Wagner-Gala. Andreas Schager (Tenor), Albert Dohmen (Bassbariton), Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Helge Dorsch (Leitung)

So. 17.11., 19:00 Uhr Festeburgkirche Laura Ruiz-Ferres (Klarinette), Anne Katharina Schreiber (Violine), Kristin von der Goltz (Violoncello), Jutta Ernst (Klavier). Kirchner: Exil, Messiaen: Quatuor pour la Fin du Temps

So. 17.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Jagdish Mistry (Violine), Ensemble Modern, Vimbayi Kaziboni (Leitung). Nas: Music with Movements and Interludes (DEA), Mumford: through a stillness brightening (DEA), Haas: ... weiter und weiter und weiter ...

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) 2x hören. Anastasia Kobekina (Violoncello), Mariia Kurtyina (Klavier), Markus Fein (Moderation). Schubert: Sonate a-Moll D 821

TIPP



VÍKINGUR ÓLAFSSON

Mo. 11.11., 20:00 Uhr Alte Oper Frankfurt Víkingur Ólafsson (Klavier), London Philharmonic Orchestra, Edward Gardner (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Beethoven: Sinfonie Nr. 3

► Islands Tastenstar: Víkingur Ólafsson hat mit seinen Aufnahmen nicht nur sieben Music Awards gewonnen, sondern ist auch im Fernsehen und im Radio als Moderator zu hören.

Mi. 20.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Do. 21.11., 19:00 Uhr; Fr. 22.11., 20:00 Uhr Alte Oper Kian Soltani (Violoncello), hr-Sinfonieorchester, Petr Popelka (Leitung). Prokofjew: Sinfonia concertante, Rachmaninow: Sinfonische Tänze

Do. 21.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen Ella & Louis Jazz Club. Sandy Patton Quartet

Do. 21.11. & Fr. 22.11., 20:00 Uhr hr-Sendesaal Immanuel Wilkins (saxophone), hr-Bigband, Miho Hazama (Leitung)

Fr. 22.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Eine Weihnachtsgeschichte

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Oper Verdi: Aida. Julia Jones (Leitung)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Dom Andreas Boltz (Orgel)

Sa. 23.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Eine Weihnachtsgeschichte

Sa. 23.11., 14:00 & 16:00 Uhr Neue Kaiser Hänsel und Gretel

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Großer Saal) HfMDK-Sinfonieorchester, Michael Sanderling (Leitung). Dvořák: Slavische Tänze op. 46 (Auswahl), Violinkonzert op. 53 & Sinfonie Nr. 7

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Gospelkonzert

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Städel Museum Wandelkonzert. Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters

TIPP



GEORG NIGL

So. 24.11., 19:00 Uhr Alte Oper Frankfurt In Paradisum. Jana Baumeister (Sopran), Georg Nigl (Bariton), Eliot Quartett, Cäcilienchor Frankfurt, Figuralchor Frankfurt, Freunde-Orchester, Klaus Albert Bauer (Leitung). Vaughan Williams: Fantasia on a Theme by Thomas Tallis, Fauré: Requiem, Schubert: Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ & Sinfonie h-Moll „Unvollendete“

► Singen oder schreien? Eigentlich sei das nicht so wichtig, meint der österreichische Bariton Georg Nigl, „denn am Ende geht’s um den künstlerischen Ausdruck, unabhängig von irgendwelchen künstlerischen Normen.“

So. 24.11., 10:00 & 12:00 Uhr Alte Oper (Albert Mangelsdorff Foyer) Rabauken und Trompeten I. Hindemith-Quartett

So. 24.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

So. 24.11., 14:00 & 16:00 Uhr Neue Kaiser Hänsel und Gretel

So. 24.11., 15:30 Uhr Oper Verdi: Aida. Julia Jones (Leitung)

So. 24.11., 17:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Annettes Daschsalon. Annette Dasch (Sopran & Moderation), Katrin Dasch & Ulrich Naudé (Klavier)

So. 24.11., 18:00 Uhr; Mo. 25.11., 20:00 Uhr Heiliggeistkirche Anna Immerz & Lukas Rommelspacher (Klavier), Frankfurter Kantorei, Winfried Toll (Leitung). Strawinsky: Palmensonfonie, Bruckner: Messe Nr. 1 d-Moll

So. 24.11., 19:00 Uhr Alte Oper In Paradisum. Jana Baumeister (Sopran), Georg Nigl (Bariton), Eliot Quartett, Cäcilienchor Frankfurt, Figuralchor Frankfurt, Freunde-Orchester
Weitere Infos siehe Tipp

Mo. 25.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Alte Oper Bruce Liu (Klavier), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner/Löwe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 & Sinfonie Nr. 5

Di. 26.11., 20:00 Uhr Alte Oper Wer hat hier schlechte Laune. Max Raabe & Palast Orchester

Mi. 27.11., 19:00 Uhr Alte Oper Let’s Play! Musik aus Video Games. hr-Sinfonieorchester, Rebecca Tong (Leitung)

Mi. 27.11., 19:00 Uhr Bockenheimer Depot Händel: Partenope

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Kammerchorder HfMDK, Florian Lohmann (Leitung). Werke von Hindemith & A. Mendelssohn

Do. 28.11., 19:00 Uhr Oper Berg: Lulu

Do. 28.11., 19:00 Uhr Villa Bonn Hans Aavik (Violine), Karolina Aavik (Klavier). Werke von Brahms, C. & R. Schumann & R. Strauss

Do. 28.11., 19:30 Uhr Haus der DEA (Dachsaal) Hirnforschung und Musik. Megumi Kasakawa (Viola), Wolf Singer (Vortrag)

Do. 28.11., 19:30 Uhr Holzhausenschlösschen DSCH & beyond. Eliot Quartett. J. S. Bach: Die Kunst der Fuge (Auszüge), Schostakowitsch: Streichquartette Nr. 7 & Nr. 8

Fr. 29.11., 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Senckenberg Naturmuseum Joséphine Olech (Flöte), Christian Pierre La Marca (Violoncello), Joonas Ahonen (Klavier). Werke von Debussy, Jolivet, Birtwistle, Wennäkoski & Crumb

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Axel Zwillingenberger (piano), Barrelhouse Jazzband

Sa. 30.11., 13:30 & 16:00 Uhr Papageno Musiktheater Pinocchio

Sa. 30.11., 14:00 & 16:00 Uhr Neue Kaiser Hänsel und Gretel

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Adventszauber. Werke von Humperdinck u. a.

FRIEDBERG (HESSEN)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Theater Altes Hallenbad Marc Gruber (Horn), Grace Kyung Eun Lee (Violine), Maria Ollikainen (Klavier). Smyth: Concerto, Holmboe: Musik mit Horn op. 148, Brahms: Trio Es-Dur op. 40

FULDA

Do. 7.11., 20:00 Uhr Schloss (Schlosstheater) Reckless Underdog. Urban contemporary Dance, Victor Quijada (Choreografie)

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Schloss (Schlosstheater) Eva Klampfer (vocals), Bachchor Salzburg, Mozarteum Bigband, Benjamin Hartmann (Leitung), Eli Hooker (Stepptanz). Linkola: The Fullfillment of Love (UA), Auer: Serenity’s Harmony (UA), Ellington/Høybye/Pedersen: Sacred Concert

So. 10.11., 17:00 Uhr Schloss (Fürstensaal) Tomasz Białynicki-Birula (Klavier). Chopin: Étude As-Dur op. 25/1, Nocturnes op. 15, Barcarolle Fis-Dur op. 60 & Ballade Nr. 4 f-Moll op. 52, Liszt: Klaviersonate h-Moll

Di. 12.11., 20:00 Uhr Schloss (Schlosstheater) Kennedy Administration

Do. 14.11., 20:00 Uhr Schloss (Schlosstheater) Diana Damrau (Sopran), Helmut Deutsch (Klavier). Werke von Rodrigo, Granadis, Turina u. a.

Di. 19.11., 20:00 Uhr Schloss (Fürstensaal) Nils Mönkemeyer (Viola), William Youn (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

FULDATAL

Do. 28.11., 19:30 Uhr Marienbasilika Wilhelmshausen grandisinvolto gaudete! – Sie folgten einem Stern... Werke von J. S. Bach, Grandis u. a.

GIESSEN

So. 3.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Alba Yanez Busto (Oboe), Victor Lozano Mariano (Horn), Evgeni Ganey (Klavier)

So. 3.11., 18:00 Uhr Theater Am Ende. Andreas Schüller (Leitung), Constantin Hochkappel (Choreografie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Theater Am Ende. Andreas Schüller (Leitung), Constantin Hochkappel (Choreografie)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Cage: Europeras 3 & 4. Studierende der HfMDK Frankfurt, Günther Albers & Jan-Richard Kehl (Leitung)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Theater García-Tomás: Ich, ich, ich! Andreas Schüller (Leitung), Ute M. Engelhardt (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Cage: Europeras 3 & 4. Günther Albers & Jan-Richard Kehl (Leitung)

Do. 14.11., 19:30 Uhr St. Bonifatiuskirche Monika Schwabegger (Alt), Michael Gilles (Orgel), Gießener Konzertverein, Wetzlarer Singakademie, Opernchor & Philharmonisches Orchester Gießen, Andreas Schüller (Leitung). Ravel: Pavane pour une infante défunte, L. Boulanger: 130. Psalm, Saint-Saëns: Sinfonie Nr. 3

Do. 14.11., 20:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Heat Up. Marie-Lena Kaiser (Choreografie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Bright & Blue Notes. Bepler & Mayer Jazzquartett

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Theater Lehár: Mitislaw der Moderne

So. 17.11., 17:30 Uhr Theater García-Tomás: Ich, ich, ich!

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Theater Lehár: Mitislaw der Moderne

HANAU

So. 24.11., 18:00 Uhr Comedienhaus Kathrin Troester (Flöte), Silke Augustinski (Oboe), Robert Dreksler (Klarinette), Symeon Rizopoulos (Fagott), Olaf Joksch (Klavier). Lalliet: Terzetto op. 22, Kummer: Trio op. 32, Bozza: Trois Pièces pour une musique de nuit, Magnard: Quintett

KASSEL

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Hallenbad Ost Kasseler Musiktage. Simon Höfele (Trompete), Kaan Bulak (Klavier & Elektronik). Werke von Bulak, Scelsi & Takemitsu

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Staatstheater Kasseler Musiktage. Mozart_Requiem – Selig sind die Toten. Antonio Ruz (Choreografie)

So. 3.11., 18:00 Uhr Staatstheater Kasseler Musiktage. Simon Höfele (Trompete), Kammerorchester Louis Spohr. Mozart: Adagio und Fuge c-Moll KV 546, Kancheli: Night Prayers, Bacewicz: Konzert, Hummel: Trompetenkonzert E-Dur

TIPP



NILS MÖNKEMEYER

Di. 19.11., 20:00 Uhr Schloss Fulda (Fürstensaal) Nils Mönkemeyer (Viola), William Youn (Klavier). Debussy: Beau Soir, Gourzi: Melodies from the Sea, Dietrich/Schumann/Brahms: F.A.E.-Sonate, Ravel: Une Barque sur l'Océan, Clarke: Violasonate

► Sucht Nils Mönkemeyer die Ruhe, greift er zu Rührschüssel, Eiern und Mehl – „beim Backen können ich total abschalten“. Essen dürfen den Kuchen dann auch andere.

Mo. 4.11., 19:30 Uhr Staatstheater (Opernfoyer) Razvan Hamza & Elvan Schumann (Violine), Antje Schmidt (Viola), Nico Treutler & Manfred Schumann (Violoncello). Werke von Beethoven & Schubert

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater Janáček: Katja Kabanova. Francesco Angelico (Leitung), Christiane Pohle (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater Mozart_Requiem – Selig sind die Toten. Antonio Ruz (Choreografie). Musik von Mozart & Schütz

Mi. 13.11., 20:15 Uhr Theater im Fridericianum Jazzfest Kassel. Jean Louis Matinier (accordion), Kevin Seddiki (guitar)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus Jazzfest Kassel. Pablo Martín Caminero Trio

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Staatstheater Herman: La Cage aux Folles. Peter Schedding (Leitung), Matthew Wild (Regie)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Schauspielhaus Mozart: Così fan tutte. Kiril Stankow (Leitung), Vivien Hohnholz (Regie)

So. 17.11., 18:00 Uhr Staatstheater Mozart_Requiem – Selig sind die Toten. Antonio Ruz (Choreografie). Musik von Mozart & Schütz

Mi. 20.11., 11:00 Uhr Staatstheater Die Schneekönigin. Max Radestock (Regie). Musik von Zschunke

Mi. 20.11. & Do. 21.11., 20:00 Uhr Martinskirche Margrethe Fredheim (Sopran), Ilseayr Khayrullova (Mezzosopran), Linard Vrielink (Tenor), Serhii Moskalchuk (Bass), Eckhard Manz (Orgel), Kantorei St. Martin, Staatsorchester Kassel, Francesco Angelico (Leitung). Bruckner: Te Deum & Sinfonie Nr. 2 c-Moll

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Staatstheater Winterwende | Winter Solstice. Kristel van Issum & Anat Oz (Choreografie)

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Schauspielhaus Mozart: Così fan tutte. Kiril Stankow (Leitung), Vivien Hohnholz (Regie)

So. 24.11., 16:00 Uhr Staatstheater Die Schneekönigin. Max Radestock (Regie). Musik von Zschunke

So. 24.11., 18:00 Uhr Staatstheater Die Schneekönigin. Max Radestock (Regie). Musik von Zschunke

Mi. 27.11., 9:15 & 11:00 Uhr Schauspielhaus Verzaubert. Staatsorchester Kassel, Francesco Angelico (Leitung), Laura Wikert (Moderation). Werke von Mussorgski, Grieg u. a.

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Staatstheater Janáček: Katja Kabanova

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Staatstheater Film in Concert. Staatsorchester Kassel, Kiril Stankow (Leitung), Tobias Geismann (Moderation)

KRONBERG (TAUNUS)

So. 3.11., 17:00 Uhr Casals Forum Antje Weihaas (Violine), Dénes Várjon (Klavier). Beethoven: Violinsonaten Nr. 6-8

Mi. 6.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochskonzert. Dmytro Udovychenko (Violine)

Do. 7.11., 19:45 Uhr Casals Forum Martin Helmchen (Klavier). Schubert: Klaviersonaten Nr. 2 C-Dur D 279, Nr. 14 a-Moll D 784 & Nr. 17 D-Dur D 850

Sa. 9.11., 18:15 Uhr Casals Forum Hana Chang & Elias David Moncado (Violine), LiLa & Petar Pejičić (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn. Boccherini: Cellokonzert Nr. 6 D-Dur, Mozart: Violinkonzert Nr. 2 D-Dur KV 211, Haydn: Cellokonzert Nr. 2 D-Dur Hob. VIIb:2, Bortolotti/Wagner: Gran Duo Concertante

So. 10.11., 18:15 Uhr Casals Forum Schubert: Die schöne Müllerin D 795. Julian Prégardien (Tenor), Andrés Schiff (Klavier)

Mi. 13.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochskonzert. Inmo Yang (Violine)

Mi. 20.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochskonzert. Julian Rhee (Violine)

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Casals Forum Internationaler Deutscher Pianistenpreis. Andrey Gugnin (Klavier). Liszt: 12 Études d'exécution transcendante & Sonate h-Moll

So. 24.11., 19:00 Uhr Casals Forum Internationaler Deutscher Pianistenpreis. Finalisten, Philharmonia Frankfurt, Brandon Keith Brown & Juri Gilbo (Leitung)

Mi. 27.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochskonzert. Oliver Neubauer (Violine)

LIMBURG

Sa. 23.11., 16:00 Uhr Stadthalle Movie Start – Ballettgala. Mitglieder der Ballettschule Petrova

LOHR

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Stadthalle Nuron Mukumi (Klavier), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Schumann: Klavierkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

MARBURG

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Elisabethkirche
Kantorei der Elisabethgemeinde,
Main-Barockorchester, Niels Kuppe
(Leitung). Werke von Bruckner & Fau-
ré

NEU-ISENBURG

**So. 10.11., 18:00 Uhr Hugenottenhal-
le** Kammerorchester der Philharmonischen
Gesellschaft Neu-Isenburg,
Werner Fürst (Leitung). Fauré:
Masques et Bergamasques & Berceu-
se, Duparc: Aux Étoiles, Saint-Saëns:
Suite op. 49, Franck: Andantino G-
Moll, Godard: Symphonie gothique

RÜSSELSHEIM

**Sa. 2.11. & So. 3.11., 19:00 Uhr Thea-
ter** Mozart: Die Zauberflöte. Studie-
rende der HfM Mainz

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Theater Nacht
der Gitarren. Lulo Reinhardt, Claire
Besson, Cenk Erdogan & Stephanie
Jones (Gitarre)

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Theater Opern-
Gala. Soojin Moon & Katerina Masla-
kova (Sopran), Ricardo Tamura &
Agustín Sánchez (Tenor), Frankfurter
Sinfoniker, Witolf Werner (Leitung),
Rainer Zagovec (Moderation). Werke
von Puccini

SCHWALBACH

Di. 12.11., 20:00 Uhr Bürgerhaus
Trouvaile Trio. Haydn: Trio G-Dur
Hob. XV:25, Brahms: Klaviertrio c-Moll
op. 101, Schubert: Klaviertrio Es-Dur
op. 100

SELIGENSTADT

Sa. 9.11., 20:15 Uhr Einhardsbasilika
St. Marcellinus und Petrus Salvatoris
Consort. Werke von Viadana, Gabrieli,
Ward, Byrd, Chardevoine, Altenburg,
Praetorius, Banchieri u. a.

VELLMAR

Mi. 20.11., 17:00 Uhr Adventskirche
Niedervellmar Claudia Harzer (Sop-
ran), Anja Söchting-Kock & Martina
Thoneick (Alt), Axel Aschenbrenner &
Falk Söchting (Tenor), Michael Gran-
dis & Sven Thelemann (Bass), Martje
Grandis (Sopran & Leitung). Werke
von J. S. Bach, Grandis u. a.

WEILBURG

So. 10.11., 17:00 Uhr Schlosskirche
Brahms: Ein deutsches Requiem.
Mechthild Bach (Sopran), Klaus Mer-
tens (Bariton), Capella Weilburgensis,
Kantoreien der Schlosskirche Weilburg,
& der ev. ref. Kirche zu Leipzig, Doris
Hagel & Tobias Orzesko (Leitung)

WETZLAR

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Stadthalle
Marc-André Teruel (Kontrabass),
Véronique Teruel (Klavier). Werke von
Schumann, Fauré, Debussy & Bizet

WIESBADEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Beethoven: Fidelio. Will Humburg
(Leitung), Evelyn Herlitzius (Regie)

**So. 3.11., 11:00 Uhr Staatstheater
(Foyer)** Adrian Krämer (Klarinette),
Wolfgang Grabner (Viola), Levi Ham-
mer (Klavier). Schumann: Märchener-
zählungen, Brahms: Sonate f-Moll,
Mozart: Trio Es-Dur KV 498 „Kegel-
statt“, Ewazen: Trio

So. 3.11., 19:00 Uhr Kurhaus Julia Fi-
scher (Violine), Jan Lisiecki (Klavier).
Mozart: Violinsonate B-Dur KV 378,
Beethoven: Violinsonate Nr. 3 Es-Dur
op. 12/3, Schumann: Violinsonate Nr. 2

Do. 7.11., 19:30 Uhr Wartburg
Zaufke: Grimm – Die wirklich wahre
Geschichte von Rotkäppchen und ih-
rem Wolf

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Salon Strozzi. Christian Rohrbach
(Leitung), Maëlle Dequiedt (Regie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Wartburg Zaufke:
Grimm – Die wirklich wahre Geschich-
te von Rotkäppchen und ihrem Wolf

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Beethoven: Fidelio. Will Humburg
(Leitung), Evelyn Herlitzius (Regie)

**Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatstheater
(Kleines Haus)** Tanzfestival Rhein-
Main: An Accident/a Life. Marc Brew &
Sidi Labro Cherkaoui (Choreografie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Wartburg Zaufke:
Grimm – Die wirklich wahre Geschich-
te von Rotkäppchen und ihrem Wolf

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater
Offenbach: Fantasio. Chin-Chao Lin
(Leitung), Anna Weber (Regie)

**So. 10.11., 19:30 Uhr Staatstheater
(Kleines Haus)** Tanzfestival Rhein-
Main: An Accident/a Life. Marc Brew &
Sidi Labro Cherkaoui (Choreografie)

Mo. 11.11., 19:00 Uhr Kunsthaus
Tanzfestival Rhein-Main. Mitglieder
des Hessischen Staatsballetts (Cho-
reografie)

**Mo. 11.11., 19:00 Uhr Staatstheater
(Foyer)** Silvia Hauer (Mezzosopran),
Hovhannes Karapetyan (Bassbariton)

Mi. 13.11., 18:00 Uhr Staatstheater
Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll. Hessi-
sches Staatsorchester Wiesbaden,
Leo McFall (Leitung)

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Wartburg
Tanzfestival Rhein-Main: Stuck.
Mounia Nassangar & Collectif Fair-e
(Choreografie)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Tanzfestival Rhein-Main: Mount Ven-
toux. Kor'Sia (Choreografie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Offenbach: Fantasio. Chin-Chao Lin
(Leitung), Anna Weber (Regie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Wartburg
Tanzfestival Rhein-Main: Bloom.
Jennifer Dubreuil Houtehemann (Cho-
reografie)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Salon Strozzi. Christian Rohrbach
(Leitung), Maëlle Dequiedt (Regie)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Wartburg
Tanzfestival Rhein-Main: Bloom.
Jennifer Dubreuil Houtehemann (Cho-
reografie)

So. 17.11., 18:00 Uhr Staatstheater
Offenbach: Fantasio. Chin-Chao Lin
(Leitung), Anna Weber (Regie)

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Kurhaus Simon
Trpčeski (Klavier), Hessisches Staats-
orchester Wiesbaden, Zoi Tsokanou
(Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Do. 21.11., 20:00 Uhr Kurhaus Marc
Bouchkov (Violine), David Aaron Car-
penter (Viola), Klassische Philharmo-
nie Bonn, Deniola Kuraja (Leitung).
Haydn: Sinfonie Nr. 92, Mozart: Sinfonia
concertante Es-Dur, Shor: Doppel-
konzert, Schubert: Sinfonie Nr. 6

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Offenbach: Fantasio. Chin-Chao Lin
(Leitung), Anna Weber (Regie)

**So. 24.11., 15:00 Uhr Staatstheater
(Foyer)** Roland Vanecek (Tuba),
Akademisten des Hessischen Staats-
orchesters

**So. 24.11., 17:00 Uhr Herzog-Fried-
rich-August-Saal** Württembergisches
Kammerorchester Heilbronn, Kyohai
Sorita (Klavier & Leitung). Beethoven/
Ries: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36, Chop-
in: Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11

**So. 24.11., 18:00 Uhr Staatstheater
(Kleines Haus)** Armah/Taub: Twelfth
Night

**MOZART
GESELLSCHAFT
WIESBADEN e.V.**



**WÜRTEMBERGISCHES
KAMMERORCHESTER
KYOHEI SORITA (KLAVIER)
U. A. CHOPIN 1. KLAVIERKONZERT**

SO. 24.11. 17 UHR

WWW.MOZARTWIESBADEN.COM

So. 24.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Beethoven: Fidelio. Will Humburg
(Leitung), Evelyn Herlitzius (Regie)

Di. 26.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Porträtkonzert Dariya Maminova. Mit-
glieder des Hessischen Staatsorches-
ters

Di. 26.11., 20:00 Uhr Kurhaus
Gluck: Orfeo ed Euridice (konzertant).
Cecilia Bartoli (Orfeo), Mélissa Petit
(Euridice & Amor), Il Canto di Orfeo,
Les Musiciens du Prince Monaco, Gi-
anluca Capuano (Leitung)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Broken Bob. Xin Xie, Imre & Marne
van Opstal (Choreografie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater
(Kleines Haus) Armah/Taub: Twelfth
Night

**Sa. 30.11., 17:00 Uhr Christophorus-
kirche Schierstein** Christmas around
the world. Duo Zia

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Marktkirche
Händel: Messiah. Heather Engebretson
(Sopran), Sonja Koppelhuber (Alt),
Christian Rathgeber (Tenor), David Je-
rusalem (Bass), Chor der Marktkirche,
Kammerphilharmonie Rhein-Main,
Thomas J. Frank (Leitung)

RHEINLAND-PFALZ

BAD BERGZABERN

**Sa. 16.11., 19:00 Uhr Haus des Gas-
tes** Jan Mach (Klarinette), Stipendia-
ten der Villa Musica & Tschechischen
Kammermusik-Akademie. Mozart: Di-
vertimento KV 439b/1, Kabeláč: Blä-
sersextett op. 8, Reicha: Bläserquint-
tett Es-Dur op. 88/2, Janáček: Mládí

BAD KREUZNACH

**So. 10.11., 18:00 Uhr Haus des Gas-
tes** Daniela Koch (Flöte), Theo Plath
(Fagott), Aris Alexander Blettenberg
(Klavier). Beethoven: Trio G-Dur, Rei-
necke: Flötensonate e-Moll op. 167,
Koechlin: Fagottsonate op. 71, Men-
delssohn: Klaviertrio Nr. 1 d-Moll

BOPPARD

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Stadthalle
Jack Liebeck (Violine), Staatsorches-
ter Rheinische Philharmonie, Ewa
Strusińska (Leitung). Beethoven: Viol-
inkonzert, Webern/Schwarz: Langsam-
er Satz, Ries: Sinfonie Nr. 1 D-Dur

EDENKOBEN

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Künstlerhaus
Annabel Hauk (Violoncello), Yu
Nitahara (Klavier). Beethoven: Sonate
C-Dur op. 102/1, Brahms: Sonate
F-Dur op. 99, Franck: Sonate A-Dur

INGELHEIM

**Fr. 8.11., 20:00 Uhr KING – Kultur
und Kongresshalle** Boehringer Ingel-
heim Big Band, Dan Tanner's Friends

**Fr. 15.11., 20:00 Uhr KING – Kultur
und Kongresshalle** Internationale Gi-
tarrennacht. Daniel Stelter, Bruno
Müller & Marcus Eaton (Gitarre), Fad-
hel Boubaker (Oud)

KAISERSLAUTERN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Theater Mozart:
Die Zauberflöte. Massimiliano Lezzi
(Leitung), Pamela Recinella (Regie)

Do. 7.11., 13:00 Uhr SWR Studio
Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche
Radio Philharmonie, Pietari Inkinen
(Leitung), Sabine Fallenstein (Modera-
tion). Reger: Variationen und Fuge
über Thema von Beethoven op. 86,
Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie

Do. 7.11., 19:30 Uhr Fruchthalle Mit-
glieder des Western Balkans Youth
Orchestras & Les Essences, Önder Ba-
loğlu (Leitung), Desar Sulejmani (Vio-
line & Leitung). Bruckner: Orchester-
satz, Mendelssohn: Violinkonzert
d-Moll, Mendelssohn/Sulejmani: Ok-
tett op. 22 (DEA), Schönberg: Suite
im alten Stile G-Dur

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Theater Mozart:
Die Zauberflöte. Massimiliano Lezzi
(Leitung), Pamela Recinella (Regie)

**Sa. 9.11., 20:00 Uhr Theater (Werk-
stattbühne)** Porter/Friedman: Alles
Liebe, Linda. Andreas Bronkalla (Re-
gie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Fruchthalle Anne
Czichowsky (vocals), Martin Preiser
(piano), Johannes Schaedlich (bass),
Michael Lakatos (drums)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Theater Gala der
Freunde des Pflztheaters. Pflzphil-
harmonie Kaiserslautern, Olivier Pols
(Leitung)

Do. 21.11., 19:30 Uhr Fruchthalle Dani-
el Hope (Violine), Jacques Ammon
(Klavier). Brahms: Scherzo aus FAE-
Sonate, C. Schumann: Romanze,
Grieg: Violinsonate Nr. 3, Elgar: Violin-
sonate, Chanson de Matin, Chanson
de Nuit & Salut d'Amour

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Fruchthalle
Mandelring Quartett, Deutsche
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz,
Michael Francis (Leitung). Elgar: In-
troduktion und Allegro, Heucke: Meta-
morphosen eines Satzes von Schu-
bert, Sibelius: Sinfonie Nr. 2

**Fr. 22.11., 20:00 Uhr Theater (Werk-
stattbühne)** Porter/Friedman: Alles
Liebe, Linda. Andreas Bronkalla (Re-
gie)

TIPP



SIMON TRPČESKI

**Mi. 20.11., 19:30 Uhr Kurhaus
Wiesbaden** Simon Trpčeski (Kla-
vier), Hessisches Staatsorchester
Wiesbaden, Zoi Tsokanou (Lei-
tung). Brahms: Klavierkonzert Nr.
2, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

► Pianist Simon Trpčeski ist kein
Jetsetter, sondern liebt seine ma-
zedonische Heimat: „Ich könnte
mir ein Leben außerhalb meiner
Heimatstadt Skopje nicht vorstel-
len. Hier ist meine Familie – ich will
nicht in Hotels und Flugzeugen
mein Leben verbringen.“

Sa. 23.11., 16:00 Uhr Fruchthalle
Kinderkonzert. Pflzphilharmonie Kai-
serslautern, Juliane Rick (Moderation)

**Sa. 23.11., 20:00 Uhr Theater (Werk-
stattbühne)** Lots of Movements/Take
the Stage. Roni Chadash & Talia Beck
(Choreografie)

**So. 24.11., 18:30 Uhr Theater (Werk-
stattbühne)** Porter/Friedman: Alles
Liebe, Linda. Andreas Bronkalla (Re-
gie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Mozart:
Die Zauberflöte. Massimiliano Lezzi
(Leitung), Pamela Recinella (Regie)

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Theater
(Werkstattbühne) Porter/Friedman:
Alles Liebe, Linda. Andreas Bronkalla
(Regie)

KLEINIEDESHEIM

**Fr. 15.11., 20:00 Uhr Schloss Jan
Mach** (Klarinette), Stipendiaten der
Villa Musica & Tschechischen Kam-
mermusik-Akademie. Mozart: Diverti-
mento KV 439b/1, Kabeláč: Bläsersex-
tett op. 8, Reicha: Bläserquintett
Es-Dur op. 88/2, Janáček: Bläsersex-
tett „Mládí“

KOBERN-GONDORF

**So. 17.11., 18:00 Uhr Schloss von der
Leyen** Jan Mach (Klarinette), Stipen-
diaten der Villa Musica & Tschechi-
schen Kammermusik-Akademie

KOBLENZ

**Sa. 2.11., 18:00 Uhr Festung Ehren-
breitstein (Theaterzelt)** J. Strauss:
Die Fledermaus. Felix Pätzold (Lei-
tung), Anja Nicklich (Regie)

So. 3.11., 11:00 Uhr Görreshaus Tommaso Pratola (Flöte), Emanuela Marccone (Klavier). Donizetti: Sonate C-Dur, Schubert: Introduction und Variationen über „Trockne Blumen“ e-Moll D 802, Debussy: Chansons de Bilitis, Jolivet: Chant de Linos

Mi. 6.11., 19:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) Mozart: Requiem. Steffen Fuchs (Choreografie)

Do. 7.11., 18:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) J. Strauss: Die Fledermaus. Felix Pätzold (Leitung), Anja Nicklich (Regie)

Sa. 9.11., 10:00 Uhr Görreshaus Nah dran, Ries: Sinfonie Nr. 1. Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Ewa Strusińska (Leitung), Günter Müller-Rogalla (Moderation)

So. 10.11., 16:00 Uhr Görreshaus Jack Liebeck (Violine), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Ewa Strusińska (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

So. 10.11., 18:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) J. Strauss: Die Fledermaus

Mo. 11.11., 18:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) J. Strauss: Die Fledermaus

Fr. 15.11., 19:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) Mozart: Requiem. Steffen Fuchs (Choreografie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Rhein-Mosel-Halle Johannes Fischer (Marimbafon & Vibrafon), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Benjamin Schwartz (Leitung). Korgold: Schauspiel-Ouvertüre, Milhaud: Konzert für Marimbafon, Vibrafon & Orchester, Bates: Anthology of Fantastic Zoology

So. 17.11., 14:30 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) Mozart: Requiem. Steffen Fuchs (Choreografie)

So. 24.11., 11:00 Uhr Görreshaus Andreas Stickel & Petra Lorenzen (Trompete), István Kovács & Gerwin Steinberg (Posaune), Michael Engl (Tuba), Theresia Herrmann (Violine), Stephanie Zimmer (Harfe). Werke von J.S. Bach, Koetsier, Danielsson u.a.

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) Mozart: Requiem. Steffen Fuchs (Choreografie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Görreshaus Ursi Pfennig (vocals), The Rhine Philis Chamber Jazz Ensemble

LAUFERSWEILER

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Synagoge Roy Shiloah (Violine), Stipendiaten der Villa Musica. Klein: Streichtrio „Theresienstadt 1944“, Weinberg: Streichtrio a-Moll, Krása: Tanz, Mendelssohn: Streichquintett Nr. 2 B-Dur op. 87

LUDWIGSHAFEN

Sa. 2.11., 15:00 Uhr BASF-Gesellschaftshaus Tino Flautino und der Kater Leo Leonardo. Maurice Steger (Blockflöte), La Cetra, Juri Tetzlaff (Rezitation)

So. 3.11., 11:00 Uhr BASF-Gesellschaftshaus Maurice Steger (Blockflöte), La Cetra. Werke von J.S. Bach & Telemann

So. 3.11., 17:00 Uhr Philharmonie Ein Wunderkind auf Reisen. Matthias Folz (Regie). Mozart: Violinkonzert G-Dur KV 216 & Streichquartett G-Dur KV 156

Do. 7.11., 19:30 Uhr Pfalzbau Deepstaria. Company Wayne McGregor

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Pfalzbau Universe: A Dark Crystal Odyssey. Company Wayne McGregor

Mi. 13.11., 19:30 Uhr BASF-Feierabendhaus Raphaela Gromes (Violoncello), National State Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Bortniansky: Ouvertüre zu „Il Quinto Fabio“, Dvořák: Cellokonzert & Sinfonie Nr. 9 e-Moll

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Pfalzbau Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Tower: Fanfare for the Uncommon Woman, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3, Copland: Sinfonie Nr. 3

Sa. 16.11., 19:30 Uhr BASF-Feierabendhaus Tomatito y Grupo

So. 17.11., 11:00 Uhr BASF-Gesellschaftshaus Jeneba Kanneh-Mason (Klavier). Werke von Scarlatti, Skrjabin, Prokofjew, Chopin

Do. 21.11. & Fr. 22.11., 19:30 Uhr Pfalzbau The Cellist. Ballett Zürich

Sa. 23.11., 11:00 & 15:00 Uhr BASF-Feierabendhaus Die Klangpiraten

Sa. 23.11., 20:00 Uhr BASF-Feierabendhaus Enjoy Jazz: Les Égarés

So. 24.11., 11:00 Uhr Philharmonie Konzert mit Kinderbetreuung. Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Sibelius: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Di. 26.11., 19:30 Uhr Pfalzbau Made of Space. Guy Nader & Maria Campos (Choreografie). Musik von Marín

MAINZ

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Staatstheater Mozart: Idomeneo

Sa. 2.11., 10:00 & 11:30 Uhr Staatstheater (Orchestersaal) Quatschkonzert. Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Staatstheater Offenbach: Die schöne Helena. Cordula Däuper (Regie)

TIPP



JACK LIEBECK

So. 10.11., 16:00 Uhr Görreshaus Koblenz Jack Liebeck (Violine), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Ewa Strusińska (Leitung). Beethoven: Violinkonzert, Webern/Schwarz: Langsamster Satz, Ries: Sinfonie Nr. 1 D-Dur

► „Das kann ich auch!“, dachte sich der Brite Jack Liebeck, als er im Alter von acht Jahren mit dem Geigenunterricht begann – ein Alter, in dem viele Kinder bereits seit drei oder vier Jahren Unterricht haben.

Do. 7.11., 19:30 Uhr Staatstheater Bizet: Carmen. Luise Kautz (Regie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater Offenbach: Die schöne Helena

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) History is mostly made of Flesh. Frédéric Gravel (Choreografie). Musik von Furey

Sa. 9.11., 10:00 & 11:30 Uhr Staatstheater (Orchestersaal) Quatschkonzert

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Staatstheater (U17) Zimmermann: Weiße Rose

So. 10.11., 11:00 Uhr Synagoge Weisenau Amonta Quartett. Schönberg: Streichquartett D-Dur, Tschaiakowsky: Streichquartett Nr. 1 D-Dur op. 11

So. 10.11., 15:00 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) History is mostly made of Flesh. Frédéric Gravel (Choreografie)

So. 10.11., 15:00 Uhr Staatstheater (Orchestersaal) Kreuz & Quer. Felix Berner (Choreografie)

So. 10.11., 17:00 Uhr Jüdische Gemeinde Roy Shiloah (Violine), Stipendiaten der Villa Musica. Klein: Streichtrio „Theresienstadt 1944“, Weinberg: Streichtrio op. 48, Krása: Tanz, Mendelssohn: Streichquintett Nr. 2 B-Dur

So. 10.11., 18:00 Uhr Staatstheater Menken: Der kleine Horrorladen

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Staatstheater Mozart: Idomeneo

Do. 14.11., 19:30 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) History is mostly made of Flesh. Frédéric Gravel (Choreografie). Musik von Furey

Do. 14.11., 20:00 Uhr Kakadu Bar
Und der Ungeist startet nachts in Frack. Georg Schießl (Gesang)

Fr. 15.11., 19:00 Uhr Frankfurter Hof
Yu Kosuge (Klavier). Beethoven: Sonate Nr. 30, Fujikura: Sonate (DEA), Takemitsu: Litany, Schumann: Sonate f-Moll op. 14

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Kakadu Bar Jazz im Kakadu. Sam Hogarth invites... Pe-Peter Protschka (trumpet)

Fr. 15.11. & Sa. 16.11., 20:00 Uhr Staatstheater Villa-Lobos: Floresta do Amazonas. Alexandra Samouilidou (Sopran), Herrenchor des Staatstheater, Philharmonisches Staatssorchester Mainz, Hermann Bäumer (Leitung)

So. 17.11., 18:00 Uhr Staatstheater
Bizet: Carmen

So. 17.11., 19:30 Uhr Rheingoldhalle
Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Werke von Tower, Rachmaninow & Copland

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Staatstheater (U17) Zimmermann: Weiße Rose

Do. 21.11., 20:00 Uhr Kakadu Bar
Und der Ungeist startet nachts in Frack. Georg Schießl (Gesang)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Offenbach: Die schöne Helena

Sa. 23.11., 10:00 & 11:30 Uhr Staatstheater (Orchestersaal) Erst einmal Mozart. Ates Yilmaz (Klarinette), Jubelquartett. Musik von Mozart

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Villa Musica Ervis Gega (Violine), Pavel Gililov (Klavier), Stipendiaten der Villa Musica. Werke von Mozart

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Menken: Der kleine Horrorladen

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) History is mostly made of Flesh. Frédéric Gravel (Choreografie). Musik von Furey

So. 24.11., 15:00 Uhr Staatstheater
R. Strauss: Der Rosenkavalier

Mo. 25.11., 19:00 Uhr Staatstheater
Konzert für junge Leute. Philharmonisches Staatssorchester Mainz, Studierende der HfMDK Frankfurt (Leitung)

Di. 26.11., 20:00 Uhr Staatstheater (U17) Zimmermann: Weiße Rose

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Mozart: Idomeneo

Sa. 30.11., 10:00 & 11:30 Uhr Staatstheater (Orchestersaal) Tschaiakowsky/Tarkmann: Der Nussknacker

MEISENHEIM

So. 24.11., 17:00 Uhr Haus der Bewegung – Ehem. Synagoge Ervis Gega (Violine), Pavel Gililov (Klavier), Stipendiaten der Villa Musica

NEUSTADT (WEINSTR.)

Do. 21.11., 19:30 Uhr Saalbau Mandelring Quartett, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Elgar: Introduction und Allegro, Heucke: Metamorphosen eines Satzes von Schubert, Sibelius: Sinfonie Nr. 2

So. 24.11., 11:00 Uhr Hambacher Schloss Kurpfälzisches Kammerorchester. Werke von J. B. Bach, J. S. Bach, Dall'Abaco, Vivaldi & Händel

NEUWIED-ENGRS

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Schloss Engers
Alberto Ferro (Klavier). Werke von J. S. Bach/Liszt, Beethoven, Mendelssohn, Chopin & Skrjabin

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Schloss Engers
Jingge Yan (Klavier). Werke von Beethoven, Dvořák & Chopin

So. 3.11., 17:00 Uhr Schloss Engers
Hinrich Alpers (Klavier). Schubert: Klaviersonate op. 78, Beethoven: Diabelli-Variationen

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Schloss Engers
Sarah Christian (Violine), Hisako Kawamura (Klavier). Beethoven: Violinsonaten op. 12/3, op. 30/1 & 2

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Schloss Engers
Preisverleihung des Villa Musica Sterns 2024. Knut Hanßen (Klavier). Mozart: Klaviersonate KV 310. Schumann: Nachtstücke, Ravel: Gaspard de la nuit

NIEDERZISSEN

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Synagoge Roy Shiloah (Violine), Stipendiaten der Villa Musica. Werke von Klein, Weinberg, Krása & Mendelssohn

Staatstheater
Mainz

Die schöne
Helena

Operette von Jacques Offenbach

www.staatstheater-
mainz.com

REMAGEN

Fr. 22.11., 18:00 Uhr **Arp Museum/ Bahnhof Rolandseck** Ervis Gega (Violine), Pavel Gililov (Klavier), Stipendiaten der Villa Musica. Werke von Mozart

TRIER

Sa. 2.11., 19:30 Uhr **Theater** Tschaiukowsky: Schwanensee. Roberto Scafati (Choreografie)

So. 3.11., 19:30 Uhr **Theater** Herman: La Cage aux Folles

Fr. 8.11., 19:30 Uhr **Theater** Für mich soll's rote Rosen regnen

Sa. 9.11., 19:30 Uhr **Theater** Puccini: Turandot. Lajos Wenzel (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr **Theater** Herman: La Cage aux Folles

Sa. 16.11., 19:30 Uhr **Theater** Puccini: Turandot

So. 17.11., 11:00 Uhr **Bischöfliches Priesterseminar (Promotionsaula)** Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Gocha Moshashvili (Leitung). Werke von Haydn, Beethoven & Rutter

Mi. 20.11., 19:30 Uhr **Theater** Concert Lounge. Beethoven: Sinfonie Nr. 7. Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Jochem Hochstenbach (Leitung)

Do. 21.11., 19:30 Uhr **Theater** Janja Vuletić (Mezzosopran), Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Jochem Hochstenbach (Leitung). Ravel: Valses nobles et sentimentales & Sheherazade, Beethoven: Sinfonie Nr. 7

Sa. 23.11., 19:30 Uhr **Theater** Für mich soll's rote Rosen regnen

Fr. 29.11., 19:00 Uhr **Kurfürstliches Palais** Im Flüsterton bei Hofe. Ensemble Brezza. Werke von J.S. Bach u. a.

Sa. 30.11., 16:00 Uhr **Theater** Kats-Chernin: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

WORMS

Sa. 16.11., 20:00 Uhr **Das Wormser** Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Werke von Tower, Rachmaninow & Copland

SAARLAND

BLIESKASTEL

Sa. 9.11., 19:00 Uhr **Schlosskirche** Festival Euroclassica. Puccini: Missa di Gloria. Collegium Vocale

SAARBRÜCKEN

Fr. 1.11., 18:00 Uhr **Staatstheater** Holst: Sita. Stefan Neubert (Leitung)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Prokofjew: Romeo und Julia. Stijn Celis (Choreografie)

So. 3.11., 14:30 Uhr **Staatstheater** Verdi: Aida. Stefan Neubert (Leitung)

Mo. 4.11., 19:30 Uhr **Rathaus St. Johann** Hiroko Tominaga-Topp & Emilia Gausse (Violine), Jessica Sommer (Viola), Sarah Wiederhold (Violoncello), Motonobu Futakuchi (Kontrabass). Bartók: Streichquartett Nr. 5, Dvořák: Streichquintett Nr. 2

Do. 7.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Holst: Sita. Stefan Neubert (Leitung)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Prokofjew: Romeo und Julia. Stijn Celis (Choreografie)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr **Congresshalle** Anna Vinnitskaya (Klavier), Deutsche Radio Philharmonie, Pietari Inkinen (Leitung). Reger: Variationen und Fuge über Thema von Beethoven, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie Elgar: Enigma-Variationen

Sa. 9.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Verdi: Aida. Stefan Neubert (Leitung)

So. 10.11., 16:00 Uhr **Staatstheater** Heinzmann: Irgendwo auf der Welt – Comedian Harmonists

So. 10.11., 18:00 Uhr **St. Arnual** Ludmila Lokaichuk (Sopran), Saarländisches Staatsorchester, Sébastien Rouland (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 36, J.S. Bach: Orchestersuite Nr. 3 & Jauchzet Gott in allen Landen BWV 51

Di. 12.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Holst: Sita. Stefan Neubert (Leitung)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr **SR Sendesaal** Kammermusikkonzert

Fr. 15.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Prokofjew: Romeo und Julia. Stijn Celis (Choreografie)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Heinzmann: Irgendwo auf der Welt – Comedian Harmonists

So. 17.11., 11:00 Uhr; Mo. 18.11., 19:30 Uhr **Congresshalle** Kirill Trousov (Violine), Saarländisches Staatsorchester, Sébastien Rouland (Leitung) *Weitere Infos siehe Tipp*

So. 17.11., 16:00 Uhr **Staatstheater** Frank/Hacker: Der Zauberer von Oz

Sa. 23.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Prokofjew: Romeo und Julia. Stijn Celis (Choreografie)

So. 24.11., 11:00 Uhr **Congresshalle** Bruckner: Sinfonie Nr. 4. Deutsche Radio Philharmonie, Josep Pons (Leitung)

So. 24.11., 11:00 Uhr **Staatstheater** Frank/Hacker: Der Zauberer von Oz

So. 24.11., 18:00 Uhr **Staatstheater** Holst: Sita. Stefan Neubert (Leitung)

Mo. 25.11., 19:30 Uhr **Rathaus St. Johann** Jörg Lieser (Klarinette), Marlene Simmendinger (Fagott), Grigor Asmaryan (Klavier)

Do. 28.11., 20:00 Uhr **Sparte 4** Bomhard: Die Bettwurst

Fr. 29.11., 20:00 Uhr **SR Sendesaal** Winterträume. Jonas Stark (Klavier), Deutsche Radio Philharmonie, Axel Kober (Leitung), Roland Kunz (Moderation)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr **Staatstheater** Prokofjew: Romeo und Julia. Stijn Celis (Choreografie)

SCHWEIZ

BASEL

Di. 5.11., 19:30 Uhr **Stadtcasino** (Hans Huber-Saal) Takács-Quartett. Haydn: Streichquartett Nr. 58, Britten: Streichquartett Nr. 2, Beethoven: Streichquartett Nr. 7

So. 17.11., 11:00 Uhr **Stadtcasino (Musiksaal)** François Benda (Klarinette), Chamber Academy Basel, Yuki Kasai (Leitung). Weber: Concertino Es-Dur, Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 & Sinfonie Nr. 36 C-Dur „Linzer“

Mi. 20.11. & Do. 21.11., 19:30 Uhr **Stadtcasino (Musiksaal)** Mahler: Sinfonie Nr. 9. Sinfonieorchester Basel, Mark Elder (Leitung)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr **Stadtcasino (Musiksaal)** Martha Argerich (Klavier), Orchestra della Svizzera italiana, Charles Dutoit (Leitung). Strawinsky: Jeu de cartes, Schumann: Klavierkonzert, Bizet: Sinfonie C-Dur

Mi. 27.11., 19:30 Uhr **Stadtcasino (Musiksaal)** Zürcher Kammerorchester, Daniel Hope (Violine & Leitung). Werke von Gluck, Händel u. a.



KIRILL TROUSOV

So. 17.11., 11:00 Uhr; Mo. 18.11., 19:30 Uhr **Congresshalle Saarbrücken** Kirill Trousov (Violine), Saarländisches Staatsorchester, Sébastien Rouland (Leitung). Sibelius: En Saga, Bruch: Violinkonzert, Wagner/Vlieger: Der Ring. Ein orchestrales Abenteuer

► Auf traditionsreichen Saiten-Wegen: Seit 2006 spielt Kirill Trousov jene Stradivari, auf der 1881 Adolph Brodsky Tschaiukowskys Violinkonzert uraufgeführt hat.



PIERRE BOULEZ
SAAL

KONZERTE AM
SONNTAGNACHMITTAG

**BEETHOVEN
DIE KLAVIERSONATEN**

Fabian Müller

Ab 3. November

boulezsaal.de | 030 / 4799 7411
Französische Straße 33D | 10117 Berlin

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherherbst versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

Er lernte Geige, Bratsche, Klavier und Dirigieren: Sabin Tambrea



Als er mit Yehudi Menuhin Fußball spielte

Schauspieler Sabin Tambrea erzählt seine bewegende Familiengeschichte

Der bekannte Schauspieler Sabin Tambrea hat bereits 2021 mit seinem Debüt „Nachtleben“ Literartalent bewiesen. Sein neuer Roman „Vaterländer“ handelt von Tambreas Familie. Darin geht es auch um Musik. Denn Mutter, Vater und Schwester sind Profis an der Violine. So gibt es Einblicke in das Erlernen des Geigenspiels. Das erlebt auch der junge Sabin, empfindet es jedoch als Qual. Die Liebe zur Musik entdeckt er erst im Kinderchor des Theaters Hagen und entscheidet

sich für die Bühne. Eindrucklich wird das Solodebüt der Schwester Alina geschildert. Aber auch der Druck beim Vorspiel für Orchesterstellen.

Tambreas Vater setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab

Für Tambreas Vater Béla wird dies 1985 überlebenswichtig. Denn der Musiker aus Rumänien setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab, um sich und seine Familie aus der Ceaușescu-Diktatur zu befreien. Béla erlangt eine Stelle

im Exil-Orchester Philharmonia Hungarica in Marl, zwei Jahre später gelingt Ehefrau Rodica mit den beiden Kindern die Ausreise. Sabin Tambrea beschreibt einfühlsam und anschaulich. Wie er während Orchesterproben mit Yehudi Menuhin Fußball spielt, aber auch, wie die Traumata der Diktatur nachwirken. Erzählt wird aus der Perspektive des Kindes Sabin und aus der Sicht der Eltern, teils werden Briefe zitiert. Zudem gibt es den gut 80-seitigen Bericht des Großvaters Horea, der von 1949 bis 1951 im Würgegriff der Securitate war. Diese Darlegungen zu Haft und Folter, die dieser 1991 verfasste, ein Buch im Buch, stellen einen Kontrast zum übrigen, oft poetisch gefärbten Ton des Romans dar. Stilistisch sind sie roher, sperriger zu lesen, da geschrieben als Zeitzeugnis mit dem Verlangen, das Unrecht zu benennen. Denn die Täter bewegten sich nach dem Sturz des Regimes oft weiterhin unbescholten im Alltag. Dieser Text dürfte auch Historiker interessieren. Eine sehr bewegende Familiengeschichte.

Ecki Ramón Weber

Sabin Tambrea:
Vaterländer

Gutkind
368 Seiten
24 Euro

Macht Singen unglücklich?



Anna Katharina Hahn zeigt die verheerenden Kräfte eines Chors

Anna Katharina Hahns Roman erzählt von vier Frauen aus verschiedenen Generationen. Die pensionierte Lektorin Lena, die Studentin Sophie und die mitten im Berufsleben stehenden, ehemals besten Freundinnen Alice und Marie wären sich vermutlich nie begegnet, hätte sie ihre Freude am Singen nicht in einem Stuttgarter Frauenchor zusammengeführt. Was gemeinhin als die Stärke von Musikensembles gepriesen wird, nämlich Menschen verschiedenen Alters, aus allen Berufsgruppen und sozialen Schichten vereinen zu können, kehrt die Autorin ins Gegenteil: Durch die Chorzugehörigkeit der Protagonistinnen nehmen unheilvolle Dinge ihren Lauf, die sich sonst nie so ereignet hätten. Am Ende ist eine der vier gestorben, eine steht vor den Trümmern ihrer heilen Welt, eine hat sich komplett ausgeklinkt, um in Paris ein neues Leben zu beginnen, und die vierte stürzt sich in neue berufliche Herausforderungen. Der Chor singt am Grab der Verstorbenen, doch von den Protagonistinnen gehört ihm keine mehr an. Auch eine fünfte Sängerin, die das Geschehen eher vom Rand her mitbestimmt und am Ende zur Schüsselfigur wird, verlässt die Stadt. Das kann man als Gleichnis verstehen: Wie die kleine Welt der Chorschwestern zerbröckelt, so werden auch die Lebenswelten, in denen sich unsere westeuropäische Wohlstandsgesellschaft so behaglich eingerichtet hatte, durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg und allenthalben erstarkenden Rechtsextremismus ins Wanken gebracht. Sollte am Ende nicht einmal die Musik mehr heilende Kraft entfalten können? *Sabine Näher*



Anna Katharina Hahn:
Der Chor

Suhrkamp
283 Seiten
25 Euro

VIVALDI Sacro furore

STABAT MATER, NISI DOMINUS, CONCERTI

CARLO VISTOLI

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN



CD HMM 902383

Foto: Simon Pauly

Harmonia mundi ist nicht wenig stolz auf das exklusive Engagement eines Ausnahme-Counter tenors: Carlo Vistoli. Zusammen mit der Akademie für Alte Musik Berlin bietet er uns eine Begegnung mit Vivaldis schönsten Sakralwerken. Neben den berühmten Kompositionen *Nisi Dominus* und *Stabat Mater* zeigt die opernhafte Motette *In Furore*, wie gut sich diese Musik in Szene setzt. Sie dient nicht nur der Erbauung, sondern ist auch ein reines Vergnügen!



www.harmoniamundi.com

Allein der Wille zählt



Hornist Felix Klieser erzählt von seiner ungewöhnlichen Karriere

Über Zungenkrämpfe und „geduldige Ungeduld“ zum Erfolg: Natürlich gibt Felix Klieser Fallbeispiele aus seiner musikalischen Berufung und Bewährungsni-sche. Diese ist das Horn. Klieser spielt es mit dem Fuß, denn er lebt ohne Arme. Seine Physis befähigte ihn nach intensivem Studium und Wollen dazu. Für den 1991 geborenen Echo-Preisträger aus Göttingen erfüllte sich ein Lebenstraum. Von seiner aus Pragmatismus und Optimismus erworbenen – es gibt in diesem Fall kein treffenderes Wort – Lebensweisheit erzählt Klieser hier auf äußerst sympathische Weise. Der Band versteht sich als Anregung, nicht als altmeisterliche Direktive. Klieser vermeidet die larmoyante Haltung der Selbstbetroffenheit aufgrund eines physischen Ausnahmezustands wie die Siegerpose und einen Stolz, den er sich eigentlich leisten könnte. „Ich habe mich nie über meine Behinderung definiert“, artikuliert er auf Seite 100 und folgert kurz darauf: „Stattdessen habe ich mich immer darüber definiert, was ich mir vom Leben gewünscht habe.“ Eine prahlerische Anleitung mit dem Versprechen, dass immer alles möglich sei, gibt Klieser nicht. Vielmehr beschreibt er Entscheidungsherausforderungen und durch Zufälle entstandene Offenbarungen. Unausgesprochen wird deutlich, dass es zur Verwirklichung von persönlichen Idealen eines hartnäckigen, aber nicht unbeug-samen Willens und Strebens bedarf. Klieser räumt immer ein, dass er wesentliche Erfahrungen durch Fehler gemacht hat. Deshalb wird die Lektüre zu einem Vergnügen und regt zum Überlegen an.

Roland H. Dippel



Felix Klieser:
Stell dir vor, es geht nicht
und einer tut es doch

Econ
256 Seiten
22,99 Euro

Komiker im Klangrausch



Alfons Schweiggert spürt dem Musiker Karl Valentin nach

Einen Sketch von Karl Valentin hat vermutlich jeder schon einmal gehört oder gesehen, sei es eine historische Aufnahme mit dem Münchner Original oder eine moderne Neuauflage seiner urkomischen Szenen. Und den Anblick des hageren Mannes mit der überlangen Nase vergisst niemand. Als früher Komiker, Kabarettist und Wortakrobat ist Valentin im Gedächtnis des breiten Publikums verankert. Dass er seine Karriere ursprünglich auf der Musik aufbauen wollte, weiß kaum jemand. Alfons Schweiggert hat mehrere Bücher über Valentin veröffentlicht, 2007 die Valentin-Karlstadt-Gesellschaft gegründet und 2008 den „Großen Karl-Valentin-Preis“ ins Leben gerufen. In seinem neuen Buch erforscht er nun das Thema „Karl Valentin und die Musik“. Aufgewachsen in der Münchner Vorstadt, in der Volkssänger das Kulturleben prägten, fühlte sich Valentin früh zur Bühne hingezogen und lernte als jugendlicher eine Vielzahl an Instrumenten. Als junger Mann konstruierte er über Jahre hinweg ein „Orchestrion“, das knapp 30 Instrumente vereinte, die er alleine bedienen konnte: „mit Händen, Füßen, dem Mund, der großen Zeh und dem Gesäß“. Ein anfänglicher Erfolg ob der Kuriosität ist rasch vorüber – und Valentin hat das Erbe aus dem Verkauf des väterlichen Geschäftes in den Sand gesetzt. Dass er als Sprachkünstler besser ankommt, wird ihm nach und nach klar. Die Musik spielt weiterhin in vielen seiner Nummern eine Rolle. Und das Buch enthält zahlreiche Abbildungen, die Valentin an den verschiedensten Instrumenten zeigen.

Sabine Näher



Alfons Schweiggert:
Karl Valentin und die Musik

Allitera
200 Seiten
20 Euro

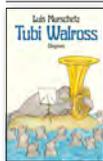
Ein Klassiker von morgen?



Luis Murschetz bringt einem Walross das Tubaspiel bei

Die Insel ist zu klein, also muss einer der Bewohner sie verlassen. Nein, wir befinden uns nicht auf Jim Knopfs Lumperland, sondern im neuen Kinderbuch von Luis Murschetz. Die Insel trägt hier den Namen Eisland, und der Bewohner, der gleich auf Seite zwei vom Felsen ins Wasser plumpst, ist ein wohlgenährtes, (noch) namenloses Walross. Hier beginnt seine lange Seereise, zunächst auf einer Eisscholle, dann auf einer Transportkiste und zuletzt schwimmend, bis es auf einer norddeutschen Insel an Land geht, sich mit dem Leuchtturmwärter Ludwig anfreundet, von den vielen kleinen Robben aber eher misstrauisch beäugt wird. Das Walross fühlt sich einsam und hat Heimweh. Doch als es eines Tages auf dem Meeresgrund eine Tuba findet und darauf zu spielen lernt, weist „Tubi Walross“ damit nicht nur den Schiffen bei Nebel den Weg, sondern ist mit einem Mal auch bei den Robben sehr beliebt.

Mit 88 Jahren hat der Karikaturist und Kinderbuchautor Luis Murschetz ein Bilderbuch gezeichnet und getextet, das zu Herzen geht und von der verbindenden Kraft der Musik erzählt. Die Geschichte vom Verlust der Heimat und dem Finden eines neuen Zuhauses erinnert an Murschetz' „Der Maulwurf Grabowski“ aus dem Jahr 1972 – heute ein weltweit beliebter Klassiker der Kinderbuchliteratur. Auch in diesem Buch hat Grabowski einen Gastauftritt. Einen Punkt Abzug gibt es nur für das Lektorat des Diogenes-Verlags, dem es trotz der sehr überschaubaren Textmenge von „Tubi Walross“ nicht gelungen ist, den Fehlerbeutel zu besiegen. *Sören Ingwersen*



Luis Murschetz:
Tubi Walross

Diogenes
32 Seiten
18 Euro

China vor dem Kommunismus 神韻晚會 2025 SHEN YUN



SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer mehrdimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die fünf Jahrtausende währende traditionelle chinesische Kultur.

„Fast überirdisch schön!“

— *Berliner Morgenpost*

„Ein Muss!“

— *Broadway World*

Berlin	28.01.–02.02.
Frankfurt a. M.	05.02.–09.02.
Mülheim a. d. R.	12.02.–16.02.
Ludwigsburg	02.03.–05.03.
Leipzig	07.03.–09.03.
Berlin	24.03.–28.03.
Füssen	30.03.–06.04.
Dortmund	08.04.–12.04.

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Weich und zugleich viril

ALBUM DES MONATS Pene Pati beweist, dass er zu den ganz großen Tenören unserer Zeit gehört



Mit den Liebsten auf der Welt sollte man freudig und freundlich sein. Dieses ethische Gebot beherrscht der Tenor Pene Pati mit einem intensiven wie emotionalen Rezital. Hier gibt er auch seinem Bruder Amitai und seiner Frau Amina Edris viel Raum für berückend schöne Glanzmomente. Empathisch gerät Emmanuel Villaumes delikate Leitung, mit der er die italienischen Szenen fast noch sensibler gestaltet als die fran-

zösischen. Pene Patis Stimme ist weich und zugleich viril. Die Mittellage setzt er dabei minimal kräftiger ein als die Höhenregionen, was seine Figurenskizzen mustergültig erscheinen lässt.

Auch durch die Musikauswahl wirkt dieses Album vorbildlich, weil dramatische Eskalationen immer auf lyrischem Fundament entstehen. Höhepunkte sind das Terzett aus „La Juive“, das hier explizit kitschfreie Kirschenduett aus „L'amico

Fritz“ und ein werbendes „Nessun dorma“ ohne unnötige Kraftallüren. Pati bewegt sich ohne Druck und deshalb souverän in leichteren und schwereren Partien.

Roland H. Dippel

Nessun dorma - Werke von Puccini, Gounod, Massenet, Mascagni, Verdi, Berlioz, Donizetti, Mercadante, Guiraud & Halévy

Pene Pati (Tenor), Amina Edris (Sopran), Amitai Pati (Tenor), Orchestre National Bordeaux Aquitaine, Emmanuel Villaume (Leitung).
Warner Music



Lust an der Freiheit

★★★★★

My American Story »North« - Werke von Gershwin, Copland, Cage u. a.
Daniil Trifonov (Klavier), Philadelphia Orchestra, Yannick Nézet-Séguin (Ltg). Deutsche Grammophon

Daniil Trifonov erforscht die Musik seiner amerikanischen Wahlheimat, mit Konzerten von Gershwin und dem 1977 geborenen Mason Bates sowie mit Solowerken von Copland (Variationen), Corigliano (Fantasia) und kleineren Werken – eine bunte Mischung aus Jazz, Swing, Minimal Music, Moderne. Bei den Konzerten arbeitet er erneut mit dem forsch-farbprallen Philadelphia Orchestra und Yannick Nézet-Séguin. Trifonov gestaltet diese Musik mit Lust an der Freiheit, besonders bei Gershwin, und einem hohen Maß an stilistischer Flexibilität. Die Akkordschichten bei Copland etwa durchmischt er mal sperrig, mal elegant, bei den sparsam komponierten Abschnitten setzt er ganz auf seine Qualität, Töne mit eigener Substanz dem Klavier zu entlocken. Bei dem 2022 uraufgeführten Bates-Konzert spielt Trifonov gerade im Finale all seine virtuellen Fähigkeiten locker aus. (CV)



Abseits des Musicals

★★★★★

Webber: Requiem & Barber: Adagio for strings Soraya Mafi (Sopran), Benjamin Bruns (Tenor), Chor des BR, Münchner Rundfunkorchester, Patrick Hahn (Ltg). BRklassik

Dass Andrew Lloyd Webber vielseitiger ist als ein reiner Musical-Komponist, hat er mit seinem im Jahre 1985 entstandenen Requiem bewiesen – auch wenn das Werk nicht ganz auf musicalnahe Effekte verzichten mag. Dirigent Patrick Hahn tut gut daran, in der neuen Einspielung mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Münchner Rundfunkorchester diese Effekte möglichst moderat auszuleuchten und die primäre Komponente der geistlichen Musik herauszuarbeiten, etwa im »Dies irae«. Das gelingt ihm bestens durch umsichtig gewählte Tempi, vor allem durch eine gut strukturierte Klangbalance innerhalb von Chor und Orchester. Mit der Sopranistin Soraya Mafi und dem Tenor Benjamin Bruns stehen zwei Solisten zur Verfügung, die diesen Ansatz erfolgreich mittragen. Ergänzt wird das Album durch Barbers »Adagio for Strings«. (CV)



Romantische Klangfülle

★★★★★

Brahms: Klavierkonzerte und Klavierwerke op. 116-119
Igor Levit (Klavier), Wiener Philharmoniker, Christian Thielemann (Leitung). Sony

Zeitnah zu seinem TV-Projekt »The Piano« wendet sich Igor Levit in der neuen Album-Trilogie seiner Kerntätigkeit zu und spielt Klavier. Diesmal Brahms: Neben den beiden Klavierkonzerten hat er die späten Werke op. 116-119 ausgewählt. Levit ist ein Klangsensualist. Das beweist er allein beim Pedalgebrauch, etwa im ersten Satz des d-Moll-Konzerts. Er kann den Flügel streicheln, und er kann ihn mächtig fordern. Was Levit nicht möchte: die Tempi überreizen. Das hängt auch mit den Wiener Philharmonikern zusammen und Christian Thielemann, der einen eher romantisch fülligen Klang bevorzugt, weniger die kammermusikalische Verkleinerung. So ergibt sich bei den Konzerten ein Brahms, der in sich vielschichtig klingt, emotional ausladend, der aber insgesamt allenfalls in Details, nicht vom Ansatz her neue Hörgewohnheiten entlockt. Spannungsvolle Monologe bilden die Solostücke. (CV)

Jede Woche: noch mehr Musik!

concerti.de/newsletter

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen. **Da steckt Musik drin!**



Hinein ins Schwelgen

★★★★★

Roberto Alagna 60 - Werke von Verdi, Gounod, Adam, Wagner u. a.

Roberto Alagna (Tenor), Morphing Chamber Orchestra, Giorgio Croci (Ltg). Aparte

Der immer feurigere Prototyp eines Latin Lovers der Oper feiert mit einer stellenweise verwegenen Auswahl seiner derzeitigen Lieblingsarien und Kanzenen. Der Balance-Pegel schlägt in Reibung zum subtilen Mitwirken des Morphing Chamber Orchestra aus Richtung Kraftbeweise, energische Spitzentöne und hohe Kompetenz beim Streifzug durch viele europäische Sprachen. Es gibt auch Erstaunliches und bisher Versäumtes. Das Hindulied zeigt, in welcher Richtung sich Alagnas Stimme in der nächsten Zeit wohl am besten fühlt: Aus breit gesetzten Piano-Tönen hört man ein fast melancholisches Schwelgen. (RD)



Jenseits des Menuetts

★★★★★

Engelmusik - Boccherini: Cellokonzerte, Sonaten & Quintette

Steven Isserlis (Cello), Orchestra of the Age of Enlightenment. Hyperion

Ob Luigi Boccherini mit dieser Aufnahme den Fluch vom ewigen Menuett-One-Hit-Komponisten loswird? Steven Isserlis jedenfalls startet eine breit angelegte Offensive: mit Konzerten, zwei Sonaten sowie mit einem Streichquintett. Überzeugend etwa die emphatisch aufgeladene Fuge des d-Moll-Quintetts. Jenseits eines Boccherini oft unterstellten gefälligen Tons wirkt auch das Largo in der Sonate mit Cembalo wie ein nachdenkliches Lied ohne Worte. Virtuösere Momente bieten die beiden Konzerte mit dem kammermusikalisch aufspielenden Orchestra of the Age of Enlightenment. (CV)



Durch die Nacht

★★★★★

Schoenberg: Pelleas und Melisande op. 5 & Verklärte Nacht op. 4

Orchestre Symphonique de Montréal, Rafael Payare (Ltg). Pentatone

Der Neutöner Arnold Schönberg - diesen September jährte sich sein Geburtstag zum 150. Mal - war zunächst in der Spätromantik unterwegs. Das Orchestre Symphonique de Montréal und sein Chef Rafael Payare beleuchten diese Schaffensphase. Glücklicherweise ohne Nebelschwaden. In Pelleas und Melisande werden wechselnde Klangräume gestisch, strukturell, farblich präzise aufgefächert, mit solistischen Kristallisationen. Das spannende Gesamtbild ist allerdings etwas zu grell. Perfekt dagegen gelingt »Verklärte Nacht« mit einem sattem, fein gestaffelten, auch in den Tiefen magisch schwebenden Klang. (EW)



Beschönigt wird nichts

★★★★★

Brahms: Klavier Sonate Nr. 1 C-Dur, Schubert: Fantasie C-Dur D 760, Schubert/Liszt: Liedtranskriptionen

Alexandre Kantorow (Klavier). BIS

Wer erleben möchte, wie der junge Johannes Brahms sich als Stürmer und Dränger präsentiert, sollte das Finale aus der ersten Sonate mit Alexandre Kantorow hören. Hier wird nichts beschönigt oder verschleppt. Äußerst resolut zeigt der Franzose, wie schroff, wie rigoros Brahms hier komponiert. Die poetischen Passagen zeichnet Kantorow mit feinem Pinsel, ebenso in den fünf Bearbeitungen von Schubert-Liedern. Als letztes Werk folgt die »Wanderer-Fantasie«, die ebenfalls die gestalterische Fantasie des Pianisten beweist, doch minimal hinter der Intensität der Brahms-Deutung zurückbleibt. (CV)



Zehn weitere folgen noch

★★★★★

Schostakowitsch: Sämtliche Streichquartette Vol. 1 - Quartette Nr. 1-5

Cuarteto Casals. harmonia mundi

Das spanische Cuarteto Casals nimmt die fünfzehn Streichquartette von Dmitri Schostakowitsch in Angriff. Auf einem Doppel-Album eröffnen die ersten fünf Werke den Zyklus. Das Ensemble findet sich vom ersten Takt an sicher und gut zurecht in der Mixtur aus verschiedenen Formen und stilistischen Anleihen, und doch fügt sich das durchaus zu einem Schostakowitsch-spezifischen Ton. Vor allem gelingt es, die Intimität dieser Musik so einzufangen, dass diese Quartette wie eine private Kehrseite gegenüber den großen, öffentlich argwöhnisch begäugten Sinfonien erscheinen. (CV)



Als hätte sie Ballettschuhe

★★★★★

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 d-Moll & Nr. 23 A-Dur; Sonate Nr. 16 C-Dur „Facile“

Khatia Buniatishvili (Klavier), Academy of St Martin in the Fields. Sony

Erstmals widmet Khatia Buniatishvili ein Album ausschließlich der Musik von Mozart und hat dafür die Konzerte Nr. 20 und 23 ausgewählt. An ihrer Seite prägt die Academy of St Martin in the Fields diese Aufnahme mit kammermusikalischem Gespür, auch wenn man sich einzelne Holzbläserstimmen noch präserter gewünscht hätte. Buniatishvili agiert, als hätte sie Ballettschuhe an ihren Fingerspitzen. Schmetterlingshaft ihre Läufe, selbstbewusst ihre Melodien, trennscharf ihr Anschlag, minutiös die dynamischen Abstufungen. Auch ihr Vortrag der Sonate KV 545 nährt den Wunsch nach einer Fortsetzung. (CV)



Präzision und Schönheit

★★★★★

Mozart: Requiem d-Moll

Ying Fang (Sopran), Beth Taylor (Alt), Laurence Kilsby (Tenor), Alex Rosen (Bass), Pygmalion, Raphaël Pichon (Ltg.). harmonia mundi

Kurt Vonneguts Satz, dass es »keine Kunst gibt ohne einen Tanz mit dem Tod«, könnte über jedem Takt dieser Aufnahme stehen. Raphaël Pichon durchfegt die angefochtene Vollendung von Mozarts letzter großer Sakralkomposition durch Franz Xaver Süssmayr in Höhenflügen faszinierender Präzision und Schönheit, welche wie von hochdramatischer Schnapptatmung durchbrochen wirkt. Die Solostimmen sind von kindlicher Lieblichkeit bei den Frauen und wolkenhaftem Leichtgewicht bei den Männern. Die Einspielung lokalisiert sich faszinierend zwischen Weisheit, Schwerelosigkeit und Nachdruck. (RD)



Suggestiv und nuanciert

★★★★★

Schubert: Sämtliche Werke für Violine und Klavier

Maria Milstein (Violine), Nathalia Milstein (Klavier). Mirare

Zehn Jahre liegen zwischen Franz Schuberts Sonatinen op. posth. 137 und dem Rondo brillant h-Moll D 895, in denen der Komponist keine Werke für Violine und Klavier schrieb. Danach folgte die große Violinsonate A-Dur D 574 und als letztes Werk elf Monate vor seinem Tod die Fantasie C-Dur. Diese Kompletteinspielung bietet die Gelegenheit, das knappe Œuvre in seinen vielfältigen Bezügen zu erforschen. Die Milstein-Schwestern harmonieren klanglich perfekt; besonders die C-Dur Fantasie besticht durch ihre enorme Suggestionskraft und fein nuancierte Melodien. (FA)

KURZ BESPROCHEN



Meador: The Light of Paradise

The Zurich Chamber Singers, sonic.art Saxophonquartett, Christian Erny (Ltg.). Berlin Classics

► Mit Wohlklang und Gregorianik: Komponist Paul Meador schuf für die 16-köpfige Zurich Chamber Singers-Besetzung eine epische »choral opera« über Margery Kempes Pilgerreise. ★★★★★ (RD)



Strawinsky: Kammermusik

Alexandra Health (Sopran), Royal Academy of Music, Juilliard School Ensemble, Barbara Hannigan, Lin

► Igor Strawinskys Neoklassizismus klingt auch heute noch frisch. Barbara Hannigan bringt die Werke charmant auf den Punkt – lediglich das Dumbarton Oaks-Konzert hat wenig Schwung. ★★★★★ (EW)



Fantasia - Werke von Händel, Weiss, C. P. E., W. F. & J. S. Bach

Magdalena Hoffmann (Harfe). DG

► Harfenistin Magdalena Hoffmann zeigt, welches dynamische Spektrum, welchen Reichtum an Farben ihr Instrument den Hörern offenbaren kann. Ein großes Hörvergnügen. ★★★★★ (FA)



Hillborg: Violinkonzert Nr. 2

Eldbjörg Hemsing (Violine), Swedish Radio Symphony Orchestra, Esa-Pekka Salonen (Ltg.). Sony

► Erlebnismusik: Hillborgs zweites Violinkonzert, eingespielt von Eldbjörg Hemsing und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester, fasziniert mit einem großen Klangkosmos. ★★★★★ (FA)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen sowie auf facebook und X (twitter)



OLENA KUSHPLER NOSTALGIA



Der Klang der Stille: Olena Kushpler spielt auf ihrem neuen Album Klavierwerke von Takemitsu, Pärt, Opanasiuk und Silvestrov ein.

TAKEMITSU
PÄRT
OPANASIUK
SILVESTROV

OLENA KUSHPLER
NOSTALGIA

»Sind das Briten?«

BARNABY SMITH, Künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt. Von Susanne Bánhidai



Vor ihrem Konzert in Schwerin im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern nahm sich Barnaby Smith, der künstlerische Leiter und Altus des Vokalensembles Voces8, Zeit für die geheime Playlist. Der britische Allround-Künstler, der auch solistisch als Counter-tenor in Erscheinung tritt, zudem noch als Chor-Coach, Aufnahmeleiter und Arrangeur tätig ist, fragt sich mit viel Spaß beim Raten außerdem häufig, ob er Landsleute hört.



**Janequin:
La Guerre**
The King's Singers.
EMI 1984

► Das ist ein frühes französisches Chanson. Der Komponist könnte Orlando di Lasso sein oder Josquin. – Oh, Janequin, also knapp daneben. Die Aufnahme klingt älter, daher tippe ich auf die frühen King's Singers. Natürlich habe ich auch einzelne Stimmen erkannt. Aber vor allem der Gesangsstil führt mich dazu. Es klingt sehr sauber und so musiziert, wie Kammermusiker es machen würden. Mittlerweile gibt es viele Gruppen, die das so können. Damals, als die King's Singers anfangen, war das ein Meilenstein. Ich mag das sehr

gerne und denke, dass diese Art des Singens mich dazu inspiriert hat, Voces8 zu machen. ■



**Hieronymus
Praetorius:
In dulci júbilo**
Voces8.
Signum Classics 2011

► Mein liebstes Weihnachtslied: „In dulci júbilo“. Wir haben das auch aufgenommen, aber ich glaube, wir sind es nicht. Oder sind wir es doch? – Auf unserem Weihnachtsalbum, das schon fünfzehn Jahre alt ist! Ich hätte gedacht, es sind die Tallis Scholars. Das ist schon lustig, ich höre mich gar nicht selbst. Jetzt höre ich Andrea. Wir beide sind die einzigen, die von damals noch dabei sind. Heute klingen wir ganz anders. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Tenebrae,
Nigel Short (Ltg).
Signum Classic, 2023

► Sottovoce? – Nein. Aber es ist aus den letzten zehn oder fünfzehn Jahren. Ich kenne natürlich viele Aufnahmen der Bach-Motetten, aber nicht so viele mit Einzelstimmen. Ich habe ein Cover vor Augen mit dem Dach der Thomaskirche drauf. – Aber die ist es nicht?

Ehrlich: Ich habe keine Ahnung. Es klingt nach europäischen Sängern. – Nigel Short und das Tenebrae Ensemble. Das Album ist ja ziemlich neu und ich habe es noch nicht gehört. Nigel Short hat es in der Snape Maltings Konzerthalle aufgenommen, die eine eher trockene Akustik hat. Ich freue mich drauf, allerdings muss ich sagen: Es ist zu schnell. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Monteverdi Choir,
John Eliot Gardiner
(Ltg). Erato 1980

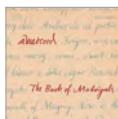
► Das ist langsamer. Und es ist viel älter, das erkennt man am großen Vibrato und der voluminösen Stimmgebung. Wir singen das Stück heute Abend auch und werden ein Tempo wählen, das in der Mitte liegt zwischen dieser Aufnahme und derjenigen von Tenebrae. Ich würde auf Gardiner tippen. – Wenn ich die Aufnahmen hintereinander höre, bekenne ich mich und sage: lieber zu schnell als zu langsam. Aber weder in diesem langsamen noch in dem schnellen Tempo von Nigel Short hätte man es damals in der Thomaskirche gehört. Wo bei meine Lehrerin immer gesagt hat: Wir waren nicht dabei, und wir wissen es nicht. Jetzt ist es Geschmackssache. ■



ZUR PERSON

Alt, neu, ernst, unterhaltend, sakral, weltlich: Musikalisch bewegt sich Voces8 stilischer und mit fast schon überirdisch **makelloser Intonation** auf jedem Parkett. Das britische Vokaloktett, 2003 gegründet, wird von **Barnaby Smith** geleitet und arbeitet auch mit anderen Chören und Instrumentalensembles zusammen. Voces8 gab überdies **zwei Notenbücher** mit Arrangements heraus.

Britten würden das wohl nicht so intensiv erarbeiten. – Nicht europäisch? Dann sind es Amerikaner. Es könnten sein: Conspirare, Phoenix, Skylark ... –



Passereau:
Il est bel et bon
Amacord.
Accentus 2013

► Eine sehr gute Aufnahme. Es sind nicht die King's Singers, die für dieses Stück eine Zeit lang berühmt waren. Sind es Europäer oder Amerikaner? – Dann tippe ich auf Amacord. Sehr tenorale Oberstimme. Exzellent. ■



Riu, Riu, Chiu
Chanticleer.
Chanticleer
Records 1990

► Es ist eine ältere Aufnahme. Sind es Briten? Ich meine es freundlich! – Sie klingen so gut wie ein britischer Chor, aber dafür auch zu aufpoliert. Das Ensemble hat sich die Mühe gemacht, das Stück ausgiebig zu proben, das hört man. Wir

Chanticleer! Ja, die üben immer bis zur Perfektion. Wenn wir oder eine britische Gruppe so ein Traditional aufnehmen, geht es um den Spaß: Es ist ein weihnachtliches Volkslied aus Spanien, lass uns loslegen! Ich würde also – auch aufnahme-technisch – ein bisschen Glanz wegnehmen. ■



Poulenc: Hodie Christus natus est
RIAS Kammerchor,
Marcus Creed (Ltg).
harmonia mundi 2013

► Das sind keine Briten, das erkennt man daran, wie gut sie das Kirchenlatein singen. Bestimmt ein deutscher Chor. Es könnte der RIAS Kammerchor sein. Sehr gut einstudiert und gesungen. Es gibt nicht so viele Chöre in Mitteleuropa, die das Budget haben, so viele Leute zu engagieren und so intensiv zu proben. Die Mittelregion, dieser starke Alt, das alles klingt sehr nach deutscher Chorführung. – Der Chorleiter ist nicht aus Deutschland? Wer könnte das sein? – Marcus Creed! Ist der Brite? Ich dachte immer, er sei Deutscher! Das ist lustig, ich glaube, er hat immer mit deutschen Ensembles gearbeitet. ■



Lloyd Webber: Requiem - VII. Pie Jesu
Barbara Hendricks,
Eric Ericson Chamber
Choir, Eric Ericson
(Ltg). EMI 1990

► Das ist doch Andrew Lloyd Webbers Requiem, das erkenne ich in wenigen Sekunden! Auf die Sängerin komme ich nicht, obwohl es nicht so viele Aufnahmen gibt. Als ich noch ein Chorknabe war, habe ich es



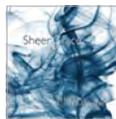
gesungen – der Komponist selbst hat mit uns gearbeitet. Später bin ich ihm erneut beglückt. Wir probten in einer Kirche, die er als Tourist besuchte. Wir erkannten ihn natürlich sofort. Er setzte sich in die erste Reihe und hörte eine Zeit lang zu. Dann kam er zu uns und sagte: „Wer seid ihr? Ihr seid gut!“ Er ist ein sehr schlauer, guter Komponist. Ich habe mir letztes die neue Version von „Starlight Express“ in Bochum angeschaut. Vieles daran ist schlecht: die Texte, die Geschichte und so weiter. Aber komponiert ist es hervorragend! Wie er die einzelnen Charaktere in der Musik etabliert, ist faszinierend. ■



Kyrie in festis duplicibus
Calmus Ensemble.
querstand 2004

► Ich kenne das Stück nicht. Es müssen deutsche Sänger sein, das merkt man wieder an der Aussprache des Kirchenlateins. Ich höre fünf oder sechs Sänger, daher könnte es das Calmus Ensemble sein. Wie alt ist die Aufnahme? – Ah, etwas Neues. Ein Arrangement vom En-

semble selbst. Sehr schön. Und sehr schön gesungen. ■



Orban: Daemon irreperit callidus
The National Lutheran
Choir.
National Lutheran
Choir 2013

► Ich habe dieses Stück schon mal gesungen, aber ich komme gerade nicht drauf. – „Daemon irreperit callidus“! Das hört sich an wie ein Pflichtstück für einen Wettbewerbs-Parkour. Ein passendes Stück, um zu zeigen, was man als Chor so drauf hat. Die Menschen, die das singen, sind entweder Ungarn, weil sie ihren Landsmann würdigen, oder solche, die durch den Wettbewerbs-Parkour tingeln. ■



Baby, you can drive my car
Sjaella.
Querstand 2010

► Ah, neun Oberstimmen! Oberstimmen a cappella, das gibt es nicht so oft. Sjaella, nicht wahr? Wir haben auch gerade ein Oberstimmen-Ensemble in Amerika gegründet. Es gibt immer noch zu wenige davon. ■



R. Strauss: Traumlicht op. 123/2
Accentus, Latvian Radio Choir, Laurence Equilbey (Ltg). Naïve 2009

► Das Stück kenne ich schon mal nicht. Ich frage mich auch, welche Sprache der Chor singt. Deutsch? Latein? Was Slawisches? Das Melisma ist so lang und das Crescendo so stark... Ich bitte um Auflösung. – Ein französischer Chor, der deutsch singt. Bei den Männerstimmen dachte ich an ein russisches Ensemble. Und auch auf Strauss wäre ich nicht gekommen. Ich dachte erst an Max Reger, aber dafür war es nicht sakral genug. Lustig, wie weit ich daneben lag. ■



Pärt: Nunc dimittis
Voces8. Decca 2015

► Das sind jetzt aber wirklich wir! Ich erkenne Andrea und mich selbst. Nun habe ich doch noch die zweite Chance genutzt, uns selbst zu erkennen! ■



Händel: Dixit dominus HWV 232
Balthasar-Neumann-Chor & -Ensemble, Thomas Hengelbrock (Ltg). dhm 2004

► Ich finde, das ist eine ungewöhnliche Aufnahme mit einem sehr schnellen Tempo. Ich höre ein eher kleines Orchester und Countertenöre. Ich denke, dass es deutsche Sänger sind. Es ist noch nicht so alt, oder? Meine Lieblings-Aufnahme ist die von Marcus Creed, aber die ist es nicht. – Den Balthasar-Neumann-Chor kenne ich nicht

so gut. Von diesem Stück sind mir sowieso nur zwei Aufnahmen bekannt: die von Eliot Gardiner und die von Creed. Ich habe das Werk so oft gesungen, dass ich mir keine Aufnahmen mehr anhöre. Das kann ich auswendig singen und dirigieren. ■



Brahms: Darthulas Grabgesang op. 42/3
Stuttgarter Kammerchor, Frieder Bernius (Ltg). Sony 2013

► Das Lied kenne ich gar nicht. Aber ich erkenne dieses Mal die Sprache. Ich kann aber nicht mit Sicherheit sagen, dass es ein deutscher Chor ist. Aus Süddeutschland? Dann wird es der Stuttgarter Kammerchor sein, der kann so etwas singen! Ich frage mich, ob es Alte Musik ist oder ein Komponist, der der Alten Musik huldigt. Rheinberger? Reger? – Na klar, Johannes Brahms! ■



Tallis: Mass for Four Voices - Gloria
The Hilliard Ensemble. ECM 1986

► Britisch? Klingt wie das Orlando Consort. Es ist zu gut, um das Hilliard Ensemble zu sein. – Warum ich das so sage? Ich kenne sie nur, als sie schon älter waren und nicht mehr ganz so auf dem Höhepunkt ihrer stimmlichen Qualitäten. Aber das Hilliard Ensemble passt schon auch, denn die Besetzung der beiden Ensembles überschneidet sich. Das Stück kenne ich nicht. Ich mag, wie der Bass so gelassen singt, als würde er denken: Mir doch egal! Für mich als Tontechniker

und Aufnahmeleiter ist es sehr interessant, wie sich die Aufnahmetechnik und Ästhetik über die Jahre verändert haben. Obwohl diese Einspielung sehr alt ist und wohl aus den 1980er-Jahren stammt, ist es ein toller Sound. ■

KONZERT-TIPPS

MANNHEIM

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Christuskirche
Voces8: Twenty! Werke von Gibbons, Rachmaninow, Mendelssohn, Shaw u. a.

REGENSBURG

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Dreieinigkeitskirche Voces : Twenty!

WAIBLINGEN

So. 24.11., 20:00 Uhr Bürgerzentrum
Voces8: Stardust. Werke von Byrd, Schütz, Rheinberger, Britten u. a.

BERLIN

Do. 13.3.25, 20:00 Uhr Kammermusiksaal Voces8: Twenty!

LINGEN

Do. 24.4.25, 20:00 Uhr St. Bonifatius Voces8: Twenty!

MONHEIM AM RHEIN

Fr. 25.4.25, 20:00 Uhr Aula am Berliner Ring Voces8: Twenty!

OLDENBURG

Mo. 5.5. & Di. 6.5.25, 19:30 Uhr St.-Lamberti-Kirche Voces8: Twenty!

HAMBURG

Mi. 7.5.25, 19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis Voces8: Twenty!

FRANKFURT AM MAIN

Do. 22.5.25, 20:00 Uhr Alte Oper Voces8: Twenty!

MÜNCHEN

Mo. 26.5.25, 20:00 Uhr Prinzregententheater Voces8: Twenty!

STUTTGART

Fr. 18.7.25, 19:00 Uhr Bürger Freilichtbühne Killesberg Voces8: Twenty!

CD-TIPP



Nightfall - Werke von Jael, Rós, Reger, Scott Davis, Einaudi, Richter, Shaw u. a.
Voces8. Decca

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

3SAT

GÖTTERFUNKEN

Sa. 2.11., 20:15 Uhr Konzert
Zu ihrem 200-jährigen Jubiläum erklingt Beethovens Neunte. Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Riccardo Muti.

ARTE

MACHTSPIELE

So. 17.11., 23:35 Uhr Oper
Liebe, Macht und Ehrgeiz treffen am Gran Teatro del Liceu in Barcelona aufeinander bei Claudio Monteverdis Oper »L'incoronazione di Poppea«.

ARTE

UNVERHOFFTE OPERNSTERNSTUNDE

So. 24.11., 17:40 Uhr Doku
1994 ändert die BBC auf Drängen von Georg Solti kurzfristig das Samstagabendprogramm: Eine Autoshow muss zugunsten einer »Traviata«-Übertragung vom Royal Opera House weichen. Und nebenbei wurde eine unbekannt Sopranistin namens Angela Georgiu zum Weltstar.

ARTE

KOMPROMISSLOS



Sa. 30.11., 2:10 Uhr Oratorium
Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles loten in Händels »Israel in Egypt« kompromisslos alle Facetten des Oratoriums aus.

TV: EIN CHOR FÜR ALLE FÄLLE

Die Nervosität steigt



Susanne Kunz begleitet die Konzertvorbereitungen

Im schweizerischen Aarau gibt es den insiemeChor. Alle Sängerinnen und Sänger eint, dass sie Freude am Singen haben. Doch die einen haben eine Beeinträchtigung, die anderen keine. Für ihren Vierteiler hat Susanne Arnold den Chor während einer außergewöhnlichen Phase begleitet:

Mit der Schauspielerin und Musicaldarstellerin Susanne Kunz darf der Chor vor 800 Menschen im KKL Luzern auftreten. Der Probenweg dorthin ist entsprechend steinig und voller Höhen und Tiefen: Der Laienchor muss sich an eine neue Form von Disziplin gewöhnen, Solistinnen und Solisten müssen aus dem Chor gecastet werden, und natürlich muss das Programm sitzen. Spoileralarm: Am Ende, wenn es richtig ernst wird, verlieren sich die Unterschiede zwischen Beeinträchtigten und nicht Beeinträchtigten nach und nach.

Sa. 2.11. & Sa. 9.11., 21:40 Uhr
Jeweils zwei 45-minütige Folgen
3sat.de

LIVESTREAM: BRSO SPIELT BRUCKNERS NEUNTE

Sinfonisches Monument

Das Brucknerjahr neigt sich dem Ende zu, und das BR-Symphonieorchester als Bruckner-Orchester par excellence spielt nun nach der Vierten die monumentale Neunte. Seit Eugen Jochum sind Bruckners Werke Chefsache, und so steht auch diesmal Simon Rattle am Pult. Ein solches Werk braucht freilich ein würdiges Entrée:

Vor der finalen Sinfonie erklingen György Ligetis »Atmosphères«, Anton Weberns »Sechs Stücke« sowie – na klar – die Vorspiele zu Richard Wagners »Lohengrin« und »Tristan«, dessen Liebestod ebenfalls zu Gehör kommt.

Fr. 15.11., 20:00 Uhr
Livestream auf:
brso.de

Immer wieder Tosca

Nicht nur das Brucknerjahr neigt sich dem Ende (s. linke Seite), sondern auch das hundertste Todesjahr von Giacomo Puccini. Auf einer regelrechten Odyssee zu Ehren des großen Verismo-Meisters befindet sich Lise Davidsen und übernimmt die Hauptrollen an vier Opernhäusern der ersten Garde: Im September sang sie an der Berliner Staatsoper Unter den Linden, gleich danach ging es nach München an die Staatsoper. Nun reist sie nach New York, wo die Norwegerin in der Metropolitan Opera seit ihrem Debüt 2019 eine künstlerische Heimat fand und dort im November erstmals als Floria Tosca auf der Bühne stehen wird. An allen vier Stationen (im Dezember singt sie an der Wiener Staatsoper) steht ihr Freddie De Tommaso als Mario Cavaradossi zur Seite, womit die Opernwelt ein neues Traumpaar hat. Für Freddie De Tommaso wird es überdies das

Debüt an der Met sein. Yannick Nézet-Séguin dirigiert die Vorstellungen.

Die im besten Sinne konservative und opulente Regiearbeit von David McVicar kam am Neujahrsabend 2018 zur Premiere. Ihr ging ein opernreifes Drama voraus: Erst sagte Jonas Kaufmann als Cavaradossi ab, dann warf auch Kristine Opolais das Handtuch, was zur Folge hatte, dass ihr damaliger Ehemann Andris Nelsons ebenfalls nicht mehr für diese Produktion zur Verfügung stand. Ihn sollte James Levine beerben, der aber bald darauf angesichts erdrückender Vorwürfe von sexueller Nötigung geschasst wurde. Doch auch das Happy End war opernreif, denn es gab tosenden Applaus für Sonya Yoncheva, Vittorio Grigolo und Dirigent Emmanuel Villaume.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr
Teilnehmende Kinos:
metimkino.de



Bühnen- und Kostümbildner John Macfarlane und Regisseur David McVicar durften bei der »Tosca«-Inszenierung mächtig klotzen

RADIO-TIPPS

WDR 3

SINFONIE DER FRAUEN



Fr. 1.11., 20:03 Uhr Konzert
Live aus der Kölner Philharmonie: Die Frauen des Rundfunkchors und das Sinfonieorchester des WDR spielen unter der Leitung Cristian Măcelarus Mahlers Dritte. Den Solopart übernimmt Mezzosopranistin Sasha Cooke.

NDR KULTUR

IN DOPPELFUNKTION

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Konzert
Jörg Widmanns »Freie Stücke« treffen auf die Orchesterfassung von Webers Klarinettenquintett und Schumanns Zweite. Widmann selbst ist als Klarinetist und Dirigent der NDR Radiophilharmonie zu erleben.

SWR KULTUR

DER VIELSEITIGE

So. 17.11., 15:04 Uhr Musikerporträt
Rubén Dubrovski kennt man als Dirigent. Der Argentinier spielt außerdem hervorragend Gitarre und Cello, arbeitet als Arrangeur, Musik-Entdecker und Folklore-Forscher.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

RÄTSELHAFTE TURANDOT

So. 24.11., 15:05 Uhr Interpretationen
Michael Stegemann, und Olaf Wilhelm sprechen über und hören sich durch Puccinis »Turandot«.

BR-KLASSIK

LEBEN FÜR DIE OPER

Mo. 25.11., 18:05 Uhr Hörbiografie
Nochmal Puccini: Die grandiose »Hörbiografie«-Reihe von Jörg Handstein mit Erzähler Udo Wachtveitl befasst sich mit dem großen Opernkomponisten. Wochentags ab 18:05 Uhr.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf *concerti.de*
und *concerti.at*



Digitale Klassikwelt

LOUNGE Auf Stage+, der innovativen Streamingplattform der Deutschen Grammophon, gibt es alles, was das Klassik-Herz begehrt: Wöchentliche Livestreams aus den Konzert- und Opernhäusern der ganzen Welt, die neuesten Album-Veröffentlichungen, Interviews und Dokumentarfilme zu renommierten Klassikstars sowie ein einzigartiges Archiv mit über tausend Streams.



Musikland Österreich

CONCERTI.AT concerti hat mit der Saison 2024/25 ein neues Portal für das Klassikpublikum in Österreich gestartet – und für alle, die das Musikland entdecken wollen! concerti.at präsentiert Interviews, Porträts, Tipps und Termine aus allen Regionen der Alpenrepublik. Von der Staatsoper Wien bis zu den Bregenzer Festspielen informiert die neue Website über das Klaskleben unserer Nachbarn.



Lesen, was gut ist

BÜCHERHERBST ONLINE Wenn im Herbst die Tage kürzer und die Abende länger werden, kann man sich die Zeit mit Lesen versüßen. Besprechungen der spannendsten Neuerscheinungen bietet der concerti-Bücherherbst. Und das Beste daran: Rezensionen, die in unseren Heften keinen Platz mehr gefunden haben, lesen Sie online unter concerti.de/buecher, wo der Bücherherbst noch bis Dezember weiterläuft.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Christina Maria Bauer, Helge Birkelbach, Jakob Buhre, Irem Cati, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher, Stefan Schickhaus, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Eckli Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 25.10.

IWV geprüfte Verbeitung
II/2024: 77.088 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats, bitte senden Sie Ihre Termine an: termine@concerti.de. Der Abdruck erfolgt kostenlos.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

„...und das ganze Orchester
stimmt begeistert ein.“



concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

Mathias Husmann
Präludien fürs Publikum Band I & II

Spannend und auf den Punkt führt concerti-Autor Mathias Husmann schlaglichtartig mit seinen Einführungen durch große Opern und symphonische Werke. Hardcover, mit Illustrationen und Zeichnungen.

Jeder Band nur € 14,90 (D)

ISBN Band 1: 978-3-9818481-0-6 • ISBN Band 2: 978-3-9818481-1-3

Mercedes-Benz

WIR ERFINDEN SOGAR DUFTSYSTEME.

WIR HABEN EIN DUFTSYSTEM ENTWICKELT, DAS AROMEN BESONDERS DEZENT
IN DEN INNENRAUM IHRES MERCEDES-BENZ VERTEILT. DABEI KÖNNEN SIE
AUS 20 INDIVIDUELLEN DÜFTEN WÄHLEN, JE NACH VORLIEBE.

UNSER SYSTEM ARBEITET IN EINEM FÜNF-MINUTEN-ZYKLUS, DA DIE
MENSCHLICHE NASE KONSTANTE DÜFTE „VERGISST“. UND OBWOHL UNSERE
PARFUMS NICHT AN IHNEN HAFTEN, SOBALD SIE DAS FAHRZEUG VERLASSEN,
SIND SIE FÜR LANGLEBIGKEIT GEMACHT: EIN 15-ML-FLAKON REICHT FÜR
BIS ZU 2.500 STUNDEN.*

FÜR ALL IHRE SINNE.

BECAUSE IT'S MERCEDES-BENZ.



*Der ermittelte Verbrauch basiert auf internen Tests mit dem Duft FOREST.MOOD auf Intensitätsstufe 2 und kann je nach Temperatur, Einstellung und Duftauswahl variieren.